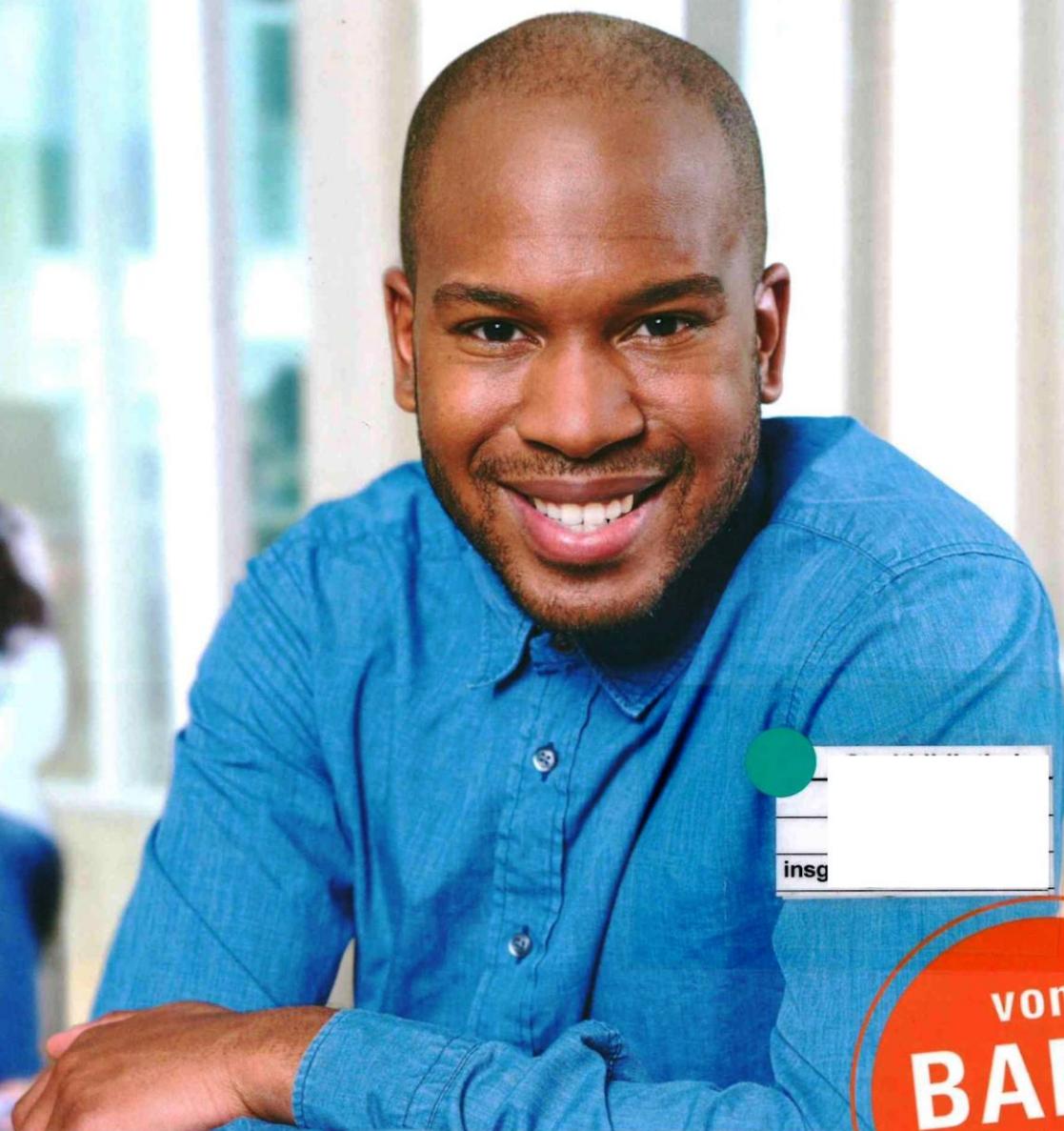


telc

Direkt zur Prüfung



insg



Einfach gut!

Deutsch für die Integration

Kurs- und Arbeitsbuch

B1.1





Einfach gut!

Deutsch für die Integration B1.1

Kurs- und Arbeitsbuch

Milena Angioni
Ines Hälbig

Einfach gut!

Autorinnen: Milena Angioni, Ines Hälbig
Mitarbeit: Vicky Dreßler, Annette Frisch, Gabriele Hoff-Nabhani, Rotraud Koll, Andrea Neuhaus,
Anastasia Proyss, Jacqueline Thommes
Phonetik: Franca Malcharowitz, Anni Müller
Begutachtung: Christian Gabriel-Junk, Hans Rohrer, Dorothee Thommes

Besonderer Dank gilt dem Bundesarbeitskreis Sprachen des Deutschen Volkshochschul-Verbands e.V. für seine wertvolle Unterstützung. Als ergänzende Online-Komponente empfehlen wir die vom Deutschen Volkshochschul-Verband entwickelte kostenlose Lernplattform www.iwdl.de.

Fotografie: Jan Kocovski
Zeichnungen: Lisa Frühbeis
Layout: Martina Weismann
Satz: Martina Weismann mit Unterstützung von Der Ripperger Medienproduktion GmbH
Layout und Satz
der Tests: Bernd Rohs
Tonaufnahmen: Audimax Kreation in Bild und Ton GmbH
Marilyn Janssen und Gerd Nesgen / .ping Tonstudios (Köln)
Druck: M+E Druckhaus

Das Werk und seine Teile sind urheberrechtlich geschützt. Jede Nutzung in anderen als den gesetzlich zugelassenen Fällen bedarf der vorherigen schriftlichen Einwilligung des Verlags.

Hinweis zu §52a UrhG: Weder das Werk noch seine Teile dürfen ohne eine solche Einwilligung überspielt, gespeichert und in ein Netzwerk eingespielt werden. Dies gilt auch für Intranets von Schulen und sonstigen Bildungseinrichtungen sowie Firmen.

Alle Drucke dieser Auflage sind inhaltlich unverändert und können daher im Kurs nebeneinander verwendet werden.

1. Auflage 2016

© telc gGmbH, Frankfurt am Main 2016

www.telc.net

telc Order-Nr.: 4003-BAE-1601A
ISBN: 978-3-946447-10-8

Liebe Leserin, lieber Leser,

Einfach gut! Deutsch für die Integration ist das vollständig neu entwickelte Lehrwerk für den Deutschunterricht für Erwachsene und Jugendliche ab ca. 16 Jahren.

Einfach gut! wurde speziell für den Einsatz in Integrationskursen konzipiert und orientiert sich konsequent am Rahmencurriculum für Integrationskurse des Bundesamtes für Migration und Flüchtlinge sowie am Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen.

Als Anbieter für Sprachprüfungen und Sprachenzertifikate wissen wir genau, was Kursleiterinnen und Kursleiter auf den einzelnen Niveaus vermitteln und was Lernende können müssen. **Einfach gut!** macht sowohl Unterrichten als auch Lernen so einfach wie möglich und unterstützt Sie optimal bei der Vorbereitung auf den *Deutsch-Test für Zuwanderer* (DTZ).

Einfach gut!

- greift alle relevanten Themen zu Alltag und Beruf in zyklischer Progression auf.
- bereitet systematisch auf Aufgaben im Prüfungsformat vor.
- trainiert gezielt die im DTZ geforderte Bildbeschreibung.
- bietet viele Extras: Zwischentests zur Lernzielkontrolle, ein integriertes Kapitel zum Aussprachetraining und zusätzliche Übungen zum Lernwortschatz.
- enthält original telc-Übungstests zu den Prüfungen *Start Deutsch 1/telc Deutsch A1 (für Zuwanderer)*, *Start Deutsch 2/telc Deutsch A2* und *Deutsch-Test für Zuwanderer*.

Der vorliegende Band B1.1 ist der fünfte von sechs Teilbänden unseres dreistufigen Lehrwerks. Zusammen mit B1.2 führt er zu Niveau B1 und bereitet auf den *Deutsch-Test für Zuwanderer* vor. Die Aufgabenformate trainieren alle vier Fertigkeiten gleichermaßen und berücksichtigen dabei insbesondere auch das Schreiben. Nach Abschluss dieses Bandes kann man die meisten relevanten alltäglichen und beruflichen Gesprächssituationen sicher bewältigen.

Erfahrene Kursleiterinnen und Kursleiter haben uns bei der Entwicklung dieses Lehrwerks beraten. Wir freuen uns, Ihnen mit **Einfach gut!** ein Lehrwerk vorlegen zu können, das passgenau in Integrationskursen und im DaF/DaZ-Unterricht eingesetzt werden kann.

Viel Erfolg und Spaß wünscht Ihnen Ihr



Geschäftsführer telc gGmbH

Lerntipps

6

1 Gute Reise!

7

Inhalt Urlaub an einem langen Strand
Ich möchte sowohl wandern als auch baden.
Alles nur wegen des Durcheinanders am Flughafen!



Lernziele Über spezielle Angebote und Konditionen sprechen | Komplexere Informationen, z.B. über eine Unterkunft oder aus Durchsagen, verstehen | Verschiedene Möglichkeiten bewerten | Unzufriedenheit und Verärgerung, z.B. über Verspätungen, ausdrücken

Grammatik Adjektive im Dativ | Die zweiteiligen Konjunktionen *entweder ... oder, zwar ..., aber* und *sowohl ... als auch* | Die Präposition *wegen* + Genitiv

2 Liebe Nachbarn ...

15

Inhalt Es ist verboten, im Treppenhaus zu rauchen.
Das ist total unfair!
Ich kündige, obwohl mir meine Wohnung gefällt.



Lernziele Lösungsvorschläge bei Konflikten machen | Von Ereignissen berichten und für seine Rechte eintreten | In der schriftlichen Kommunikation formelle Textbausteine verwenden | Einen Mietvertrag kündigen

Grammatik Infinitiv mit *zu* | Die Partikeln *wirklich, ziemlich, total, ganz, echt, gar nicht, nicht besonders, überhaupt nicht* | Nebensätze mit *obwohl*

3 Ein Schulprojekt zum Umweltschutz

23

Inhalt Was können wir tun, um die Umwelt zu schützen?
Das ist Sondermüll, da es giftig ist.
Wir werden einen Ausflug machen



Lernziele Wichtige Informationen und Sachverhalte bei Elternabenden verstehen | Sachverhalte begründen, diskutieren und Gegenvorschläge machen | Über Ängste, Sorgen und Unsicherheiten bei der Kinderbetreuung sprechen | Sich über Unterschiede zum Heimatland und interkulturelle Erfahrungen zum Thema Umweltschutz austauschen

Grammatik Nebensätze mit *um zu* + Infinitiv, *ohne zu* + Infinitiv, *(an) statt zu* + Infinitiv | Nebensätze mit *da* | Futur I

4 Online einkaufen

31

Inhalt Shoppen im Internet
Wann wird geliefert?
Geschäftsbedingungen und Rücksendungen



Lernziele Sich über Vor- und Nachteile bestimmter Einkaufs- oder Zahlungsmöglichkeiten austauschen | Bestellungen aufgeben | Zahlungsmodalitäten und Lieferbedingungen klären | AGBs verstehen

Grammatik Dativ- und Akkusativergänzungen | Nebensätze mit *falls* | Das Passiv Präsens | Das Passiv Präsens mit Modalverben

5 Fernsehen und Unterhaltung

39

Inhalt Ich mag nicht nur Krimis, sondern auch Komödien.
Ich sehe fern, damit ich schneller Deutsch lerne.
Alles, was man über Fußball wissen muss



Lernziele Über Medienerfahrung und Fernsehgewohnheiten sprechen | Über Fernsehen zur Verbesserung der Deutschkenntnisse sprechen | Small Talk über Sportereignisse führen | Über interkulturelle Erfahrungen sprechen und Verhaltensweisen in Deutschland mit denen im Heimatland vergleichen

Grammatik Zweiteilige Konjunktionen *zwar ..., aber .../weder ... noch .../nicht nur ..., sondern auch ...* | Nebensätze mit *damit* | Relativsätze mit *was*

6 So war das damals ...

47

Inhalt Als ich ein Kind war, ...
 Deutschland wurde geteilt und wiedervereintigt.
 Fremdes Land, neue Sprache



Lernziele Komplexere Sachverhalte verstehen und darüber berichten |
 Über vergangene Ereignisse und Erinnerungen sprechen |
 Über Erfahrungen mit der eigenen Migrationssituation sprechen

Grammatik Präteritum von regelmäßigen, unregelmäßigen und Mischverben |
 Das Passiv Präteritum

Arbeitsbuch mit Lernwortschatz

55

Aussprachetraining

56

Zu Lektion 1: Gute Reise!	61
Zu Lektion 2: Liebe Nachbarn ...	69
Zu Lektion 3: Ein Schulprojekt zum Umweltschutz	77
Zu Lektion 4: Online einkaufen	85
Zu Lektion 5: Fernsehen und Unterhaltung	93
Zu Lektion 6: So war das damals ...	101

Tests

109

Zwischentest zu den Lektionen 1–3	110
Zwischentest zu den Lektionen 4–6	114

Anhang

Grammatik	118
Lösungen: Aussprachetraining, Arbeitsbuch und Zwischentests	122
Hörtexte: Arbeitsbuch und Zwischentests	125
Bildquellen	128

Die wichtigsten Abkürzungen und Symbole

- m. maskulin
- f. feminin
- n. neutral
- Pl. Plural
- Sg. Singular



Verweis auf eine Übung im Kursbucheil



richtig



falsch



leichtere Übung



anspruchsvollere Übung

-- keine Veränderung im Plural (z. B. Becher/--)

--- kein Artikel (z. B. ein Tisch/--- Tische)



Hörübung mit CD- und Trackangabe

TIPP 1

Lernen Sie Deutsch mit Nachrichten.

Das Hörverstehen können Sie sehr gut mit den Nachrichten der Deutschen Welle üben. Auf der Webseite können Sie täglich Nachrichten hören, in normalem Sprechtempo und auch extra langsam gesprochen. Diese Nachrichten können Sie auch herunterladen und speichern.



TIPP 2

Stellen Sie sich einen Wecker und notieren Sie in fünf Minuten möglichst viele Wörter zu einem Buchstaben.

A: Arbeit, Auge, aufstehen, an ...

B: Bewerbung, beide, bitte, bringen, bunt ...

TIPP 3

Verteilen Sie Ihre Hausaufgaben aus dem Unterricht auf mehrere Tage.

Regelmäßiges kürzeres Training ist besser als nur einmal in der Woche lange Deutsch zu üben.



TIPP 4

Vergessen Sie nicht, Pausen zu machen. Sie sind wichtig, damit sich das Gelernte einprägen kann.



TIPP 5

Schreiben Sie Sätze aus dem Kursbuch ab, schneiden Sie die Sätze auseinander und legen Sie die Sätze wieder zusammen.

normalerweise zu Hause Müll drei sortiert
man den in oder Abfallbehälter vier

Machen Sie das auch mit längeren Texten oder Dialogen.

TIPP 6

Suchen Sie ein langes deutsches Wort. Wie viele Wörter finden Sie in diesem Wort? Notieren Sie.

Beispiel: Bewerbungsunterlagen

Bewerbung – unter – Unterlage – Unterlagen – lag – er –
Werbung – lagen ...



TIPP 7

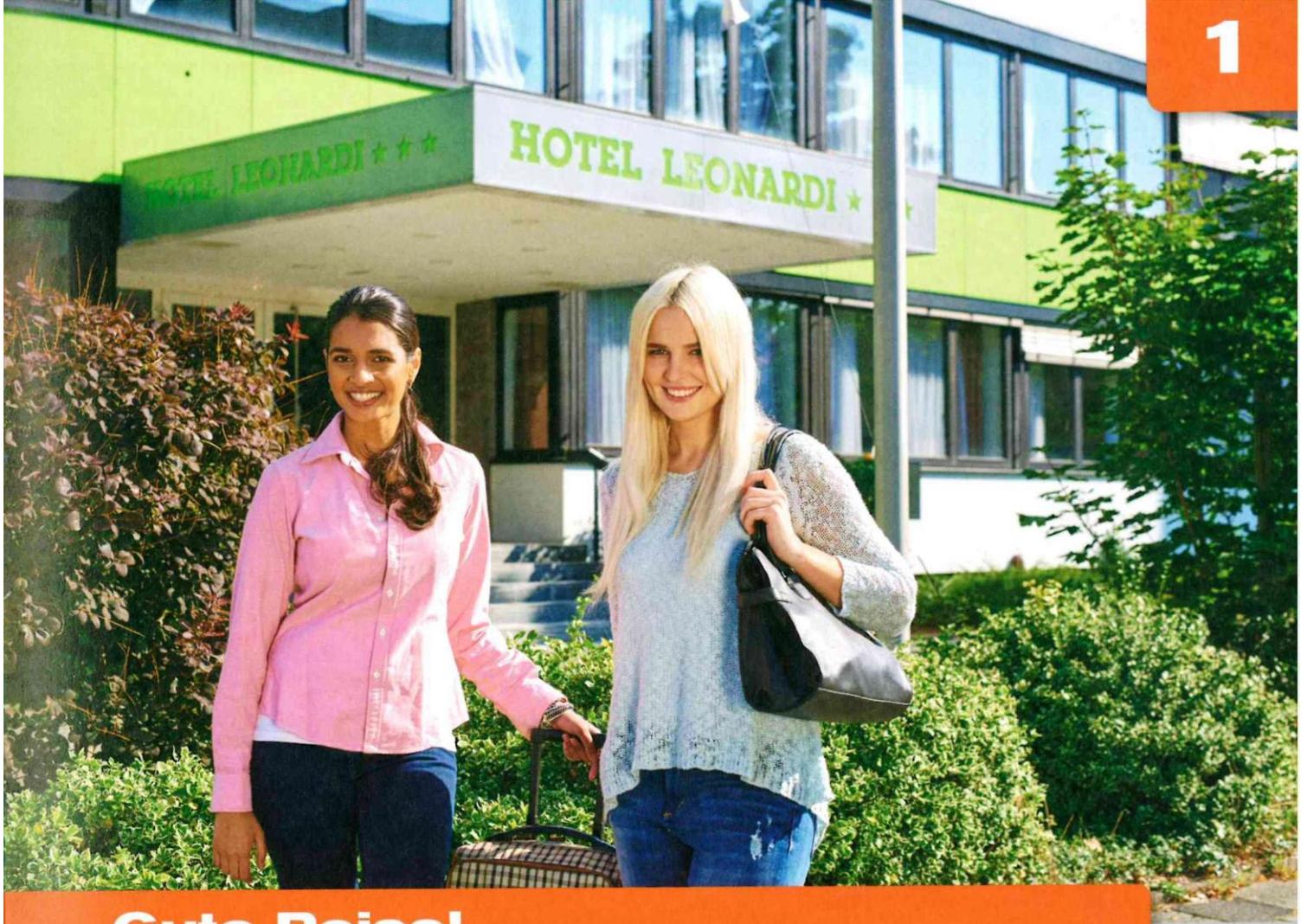
Wiederholen Sie wichtige Wörter durch Assoziationen, z. B.:

Ich sehe einen Baum.

Wenn ich an einen Baum denke, denke ich an Sommer.

Wenn ich an Sommer denke, denke ich an schwimmen.

Wenn ich an schwimmen denke, denke ich an ...



Gute Reise!

Was passt zusammen?

Bad

Fischerdorf

Personal

Koffer

Flug

freundlich

sauber

klein

verspätet

braun



1 Friedrichstraße 6

1.2

- a Vor dem Haus in der Friedrichstraße 6 unterhalten sich drei Bewohnerinnen über ihre Reisepläne. Hören Sie das Gespräch und ergänzen Sie die Tabelle.



Laura Salewska
(Kellnerin)



Benjamin Mayer (Student)



Alexandra Franke (Erzieherin)
mit Tochter Leonie

Wer ...	Laura	Benjamin	Alexandra
war gerade im Reisebüro?	X		
1 will an die Ostsee fahren?			
2 will die Familie in Griechenland besuchen?			
3 will in den Schwarzwald fahren?			
4 hat eine Katze?			
5 hat Freunde in Freiburg?			
6 will im Urlaub wandern?			
7 bleibt im Sommer zu Hause?			

- b Haben Sie auch Reisepläne für dieses Jahr? Warum möchten Sie verreisen (z. B. Familienbesuch, Urlaub, Dienstreise)? Wann? Mit welchen Verkehrsmitteln? Wohin? Sprechen Sie im Kurs.

2 Urlaubszeit

- a Laura und Rabia finden im Reisekatalog ein interessantes Angebot. Ergänzen Sie.

großen Sonnenterrasse | komfortablen 2-Sterne-Hotel | beliebten Ostsee-Insel | Intercity | schönen Stadt

Urlaubsparadies Ostsee

Leistungen:

- ✓ Hin- und Rückfahrt im 1
- ✓ 7 Übernachtungen im 2
- ✓ 7 x Frühstück (wird im Sommer auf der 3 serviert)
- ✓ Aufenthalt in der 4 Rostock



Reisetermine:	Preise (ÜF)*	Zuschlag pro Woche/Person:
27.07 – 10.08.	295 €	DZ mit Balkon/Meerblick 25 €
09.08. – 16.08.	355 €	EZ ohne Balkon 80 €
24.09. – 31.09.	279 €	EZ mit Balkon/Meerblick 115 €
		HP (7x Abendbuffet) 110 €

* Preise pro Person im DZ

Tagesausflug zur

..... 5

Rügen nur 55 € pro Person!

Kann vor Ort gebucht werden.

- b** Lesen Sie den Text noch einmal.
Finden Sie die Abkürzungen für die Wörter.

Doppelzimmer

Einzelzimmer

Übernachtung mit Frühstück

Halbpension

Adjektive haben im Dativ die Endung -en.

der Balkon → **dem** schönen Balkon
die Insel → **der** schönen Insel
das Hotel → **dem** schönen Hotel
die Hotels → **den** schönen Hotels

Auch so: einem/meinem/...

- c** Lesen Sie die Beschreibung und ergänzen Sie die Adjektive.

1. Reisetag: Sie fahren am frühen (früh) Morgen gegen 6.30 Uhr ab und kommen am 1 (spät) Nachmittag an. Nach einer 2 (klein) Pause laden wir Sie zu einem Begrüßungsgetränk ein. Beenden Sie den Tag mit einem 3 (lecker) Abendessen im Hotel oder in einem 4 (gemütlich) Fischrestaurant im Ort. Auch ein Spaziergang zum 5 (alt) Fischerhafen und zum Leuchtturm lohnt sich – bei schönem Wetter können Sie hier traumhafte Sonnenuntergänge erleben.



traumhaft/herrlich
= sehr schön

3 Im Reisebüro

- a** Laura und Rabia sprechen mit einem Mitarbeiter im Reisebüro. Hören Sie und kreuzen Sie an.

Das Hotel hat

- freundliches Personal
- einen hübschen Garten
- einen gepflegten Pool
- eine sehr gute Küche
- eine moderne Ausstattung

Das Hotel liegt

- in einem kleinen Fischerdorf
- an einem langen Strand
- in einer ruhigen Umgebung
- in einem lebhaften Ort
- im historischen Stadtzentrum



Rabia möchte ein Zimmer mit

- großen Fenstern
- einem schönen Balkon
- einer herrlichen Aussicht
- getrennten Betten
- einem sauberen Bad



- b** Was ist für Sie ein gutes Hotel? Machen Sie zuerst eine Liste. Sprechen Sie dann über Ihr Traumhotel.

Mein Traumhotel liegt
direkt am Strand.

Zum Frühstück gibt es
ein Glas Sekt.

4 Aktivurlaub im Schwarzwald

a Benjamin und seine Freundin Anja sind im Urlaub gern aktiv. Dieses Jahr wollen sie wandern und klettern. Im Internet finden sie diese Informationen. Welche Möglichkeit passt?

Günstige Übernachtungsmöglichkeiten im Schwarzwald

Jugendherberge Burg

Übernachten in einer alten Burg in Stadtnähe.
Aktivitäten: Reiten, Inlineskaten, Tennis, Wintersport.

Campingplatz Vogelsberg

Mitten im Naturpark. Ein Paradies für Wanderer und Radfahrer.

Campingplatz Waldwiese

Mit direktem Zugang zum Badensee. Ideal für Wassersport und Wandertouren. Kletterfelsen ganz in der Nähe.

Jugendherberge/Hostel

Hier kann man preiswert übernachten.



b Was sagt Benjamin zu den drei Möglichkeiten? Hören Sie und verbinden Sie.

- 1 Jugendherberge Burg
- 2 Campingplatz Vogelsberg
- 3 Campingplatz Waldwiese

Da kann man ...

- a sowohl wandern als auch klettern.
- b weder wandern noch klettern.
- c zwar wandern, aber nicht klettern.

weder ... noch ... (-/-)
zwar ..., aber ... (+/-)
sowohl ... als auch ... (+/+)

c Was machen Sie gern im Urlaub/in Ihrer Freizeit? Notieren Sie Ihre Lieblingsaktivitäten. Welche Aktivitäten kann man in Ihrer Stadt machen? In Ihrem Heimatland? Verwenden Sie weder ... noch | zwar ..., aber | sowohl ... als auch.

Beispiel:

In meinem Heimatland kann man zwar schwimmen, aber nicht Ski fahren.



5 Auf dem Campingplatz

a Was ist das? Schreiben Sie die Wörter neben die Bilder.



das 1.....



das 2.....



der 3.....



die 4.....



die 5.....



das 8.....



das 7.....



die 6.....

Wanderschuhe
Zelt Lagerfeuer
Taschenlampe
Rucksack Feuerzeug
Taschenmesser
Streichhölzer

b Sie möchten am Wochenende einen Ausflug machen. Was wollen Sie unternehmen? Was nehmen Sie mit? Schreiben Sie eine Packliste.

6 Campingplatz Waldwiese

a Lesen Sie die Platzordnung und ergänzen Sie die Überschriften.

Sauberkeit | Haustiere | Verhalten auf dem Campingplatz | Fahrzeuge | Abfälle

PLATZORDNUNG



Liebe Campinggäste,

herzlich willkommen und einen schönen Aufenthalt auf dem Campingplatz Waldwiese. Bitte nehmen Sie Rücksicht auf andere Camper und beachten Sie diese Regeln:

1

Bitte vermeiden Sie Lärm und beachten Sie die Ruhezeiten (13.00 – 15.00 Uhr und 22.00 – 7.00 Uhr). Stellen Sie Musik nur so laut ein, dass andere Camper nicht gestört werden.

In den Wasch- und Toilettenräumen darf weder geraucht noch Alkohol getrunken werden. Bitte werfen Sie keine Abfälle in die Toiletten.

Offenes Feuer ist sowohl auf dem Campingplatz als auch am Badensee streng verboten: Waldbrandgefahr! Grillen ist mit Holzkohle oder Elektrogrill erlaubt.

erlaubt = gestattet
≠ verboten

Wildtiere und Wasservögel dürfen weder gestört noch gefüttert werden.

2

Bitte halten Sie den Campingplatz sauber und aufgeräumt. Betreten Sie die Damen- und Herrenwaschräume nur mit sauberen Schuhen.

Sie müssen nicht
jedes Wort verstehen!

3

Müll gehört in die Müllbehälter bei der Platzeinfahrt. Bitte beachten Sie die Mülltrennung! Es gibt sowohl Behälter für Wertstoffe (Glas, Plastik, Papier) als auch einen Container für Restmüll.

4

Hunde sind auf dem Campingplatz zwar erlaubt, aber sie müssen an der Leine geführt werden. Aus hygienischen Gründen dürfen Hunde weder auf den Kinderspielplatz noch in die Waschräume.

5

Autos, Motorräder und Mofas dürfen nur im Schrittempo fahren. Auf dem Campingplatz gilt die Straßenverkehrsordnung. In den Ruhezeiten dürfen Kraftfahrzeuge nicht bewegt werden. Das Waschen von Autos oder Booten ist auf dem Campingplatz nicht gestattet.

b Darf man das? Ist das erlaubt? Kreuzen Sie an.

	ja	nein
1 Sie möchten abends auf einem Holzkohlegrill grillen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 Ein Campinggast möchte einen großen Hund mitbringen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 Ein paar Kinder möchten die Enten am See mit Brot füttern.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 Sie fahren um 20.00 Uhr ganz langsam über den Campingplatz.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 Ein Campinggast möchte am Badensee ein Lagerfeuer machen.	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

7 Am Flughafen

- a Wann waren Sie zum letzten Mal am Flughafen? Wo war das? Haben Sie jemanden abgeholt oder sind Sie selbst verreist?
- b Was bedeuten diese Schilder? Ordnen Sie zu.

Ankunft	Passkontrolle	Gate B21–B28	Toiletten	Abflug	Check-in-Schalter
 1.....	 2.....	 3.....	 4.....	 Gepäckausgabe	 Anschlussflüge
 Gate A1–A15	 5.....	 6.....			

- c Wann macht man das? Beim Abflug und/oder bei der Ankunft?

	Abflug	Ankunft
1 zur Gepäckausgabe gehen und das Gepäck abholen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
2 zum Check-in-Schalter gehen und einchecken	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
3 durch die Sicherheits- und Passkontrolle gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
4 durch die Zollkontrolle gehen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
5 zum Gate gehen und warten	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>

Am Flughafen werden oft englische Wörter verwendet, z. B.
das Gate = der Ausgang

8 Wem gehört der Koffer?

Alexandra Franke fliegt heute mit ihrer Tochter Leonie nach Griechenland. Sie steht in der Schlange am Check-in-Schalter und sucht Leonies Koffer. Was sagen die Leute?

- Wem gehört der Koffer?
- Wessen Koffer ist das?
- Vielleicht gehört der Koffer dem jungen Mann.
- Vielleicht ist es der Koffer des jungen Mannes.
- Vielleicht ist es der Koffer der Dame.
- Das ist der Koffer meines Kindes.
- Das ist der Koffer meiner Tochter.



Wessen Koffer ...? = Wem gehört ...?

Das ist Leonies Koffer.

Das ist der Koffer des Kindes.

der Mann → der Koffer **des** Mannes

die Frau → **der** Frau

das Kind → **des** Kindes

die Leute → **der** Leute

Auch so: eines/meines/... Mannes

In der Alltagssprache verwenden wir statt des Genitivs oft den Dativ, z. B.
„das Haus von meinem Bruder“ statt
„das Haus meines Bruders“.

9 Guten Flug!

- a** Alexandra spricht mit einer Mitarbeiterin am Check-in-Schalter. Hören Sie den Dialog.

1 Ist das richtig oder falsch?

Alexandra hat ein Problem beim Einchecken. richtig falsch

2 Was ist richtig? Alexandra und Leonie sollen zum

Gate B13 gehen. Gate B14 gehen. Gate A21 gehen.

- b** Sie hören drei Lautsprecherdurchsagen.

1 Welche Durchsage ist für Alexandra und Leonie wichtig?

Durchsage 1 Durchsage 2 Durchsage 3

2 Hören Sie noch einmal und beantworten Sie die Fragen.

Durchsage 1: Zu welchem Gate sollen die Passagiere gehen?

Durchsage 2: Wann können die Passagiere einsteigen?

Durchsage 3: Wohin fliegt das Flugzeug?



die Fluggäste =
die Passagiere
umgehend = sofort
das Flugzeug =
die Maschine

10 Flug verspätet

- a** Hören Sie noch eine Durchsage.

Das Flugzeug hat Verspätung, weil das Wetter schlecht ist.
 es ein technisches Problem gibt.
 die Flugbegleiter streiken.

- b** Schreiben Sie die Sätze mit **weil**. Benutzen Sie **regnen** | **neblig** | **verspätet sein** | **abgesagt sein** | **streiken**.

Beispiel: Der Pilot kann **wegen des Regens** nicht landen.

Der Pilot kann nicht landen, weil es regnet.

Die Fluggäste sind **wegen der Absage** des Flugs verärgert.

Die Fluggäste sind verärgert, weil der Flug abgesagt ist.

1 Das Flugzeug kann wegen des Nebels nicht starten.

.....

2 Einige Passagiere sind wegen der Verspätung des Flugs verärgert.

.....

3 Die Fluggesellschaft sagt wegen des Pilotenstreiks 500 Flüge ab.

.....



absagen = annullieren

- c** Hatten Sie auch schon einmal ein Problem mit einem verspäteten/abgesagten Flug? Was war der Grund? Erzählen Sie und vergleichen Sie. Wer musste am längsten warten? Wer musste am Flughafen übernachten?

Sprachbausteine

Reiseplanung

das Reisebüro, der Reisekatalog, das Angebot, eine Reise buchen, übernachten

Übernachtungsmöglichkeiten

das Hotel, die Jugendherberge, der Campingplatz, das Zelt

Im Hotel

der (Hotel-)gast, das Doppelzimmer (DZ), das Einzelzimmer (EZ), die Übernachtung mit Frühstück (ÜF), die Halbpension (HP), die Hotelausstattung, die Zimmerausstattung, die Lage des Hotels, die Aussicht

Am Flughafen

der Check-in-Schalter, die Passkontrolle, die Bordkarte, das Gepäck, das Gepäckband, die Gepäckausgabe, der Zoll, der/die Pilot/-in, der/die Flugbegleiter/-in, der Passagier, der Fluggast, einchecken

Auf der Anzeigetafel

gestartet/gelandet/verspätet/annulliert (abgesagt)

Auf dem Campingplatz

das Zelt, der Wohnwagen, der Rucksack, das Lagerfeuer, die Taschenlampe, das Taschenmesser, das Feuerzeug, die Wanderschuhe, die Streichhölzer, die Platzordnung, die Regeln beachten, (nicht) erlaubt/gestattet sein, verboten sein

Grammatik

Präposition *wegen* + Genitiv

Wegen eines technischen Problems hat das Flugzeug eine Verspätung von zwei Stunden.

Genitiv

Wessen Koffer ist das? – Das ist der Koffer ...

Genitiv	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
bestimmter Artikel	des Mann <u>e</u> s	der Frau	des Kind <u>e</u> s	der Eltern
unbestimmter Artikel	eines Mann <u>e</u> s	einer Frau	eines Kind <u>e</u> s	--- Eltern
Possessivpronomen	meines Mann <u>e</u> s	meiner Frau	meines Kind <u>e</u> s	meiner Eltern

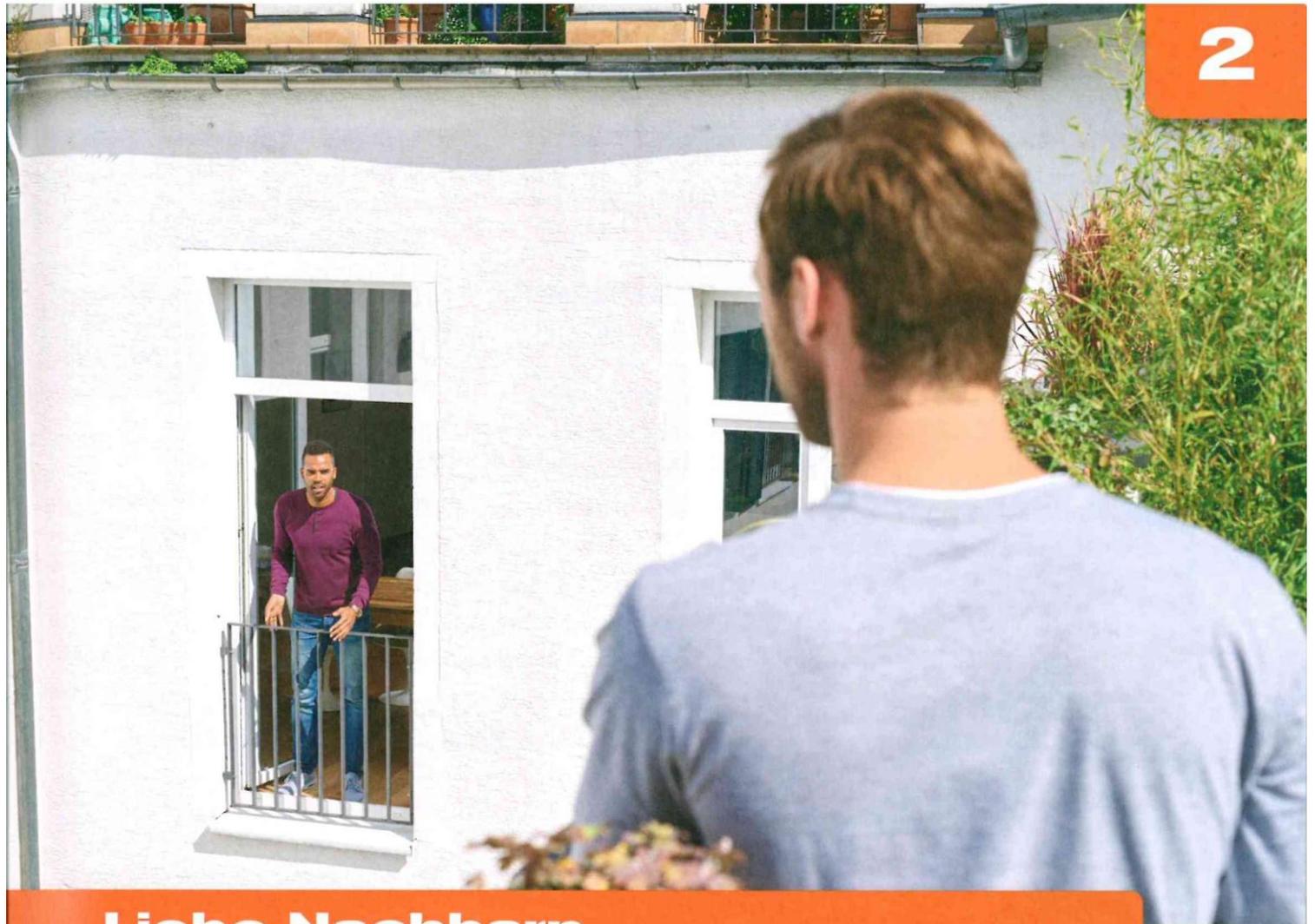
Adjektive im Dativ

Dativ	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
bestimmter Artikel	dem groß <u>e</u> n Balkon	der groß <u>e</u> n Terrasse	dem groß <u>e</u> n Zimmer	den groß <u>e</u> n Taschen
unbestimmter Artikel	einem groß <u>e</u> n Balkon	einer groß <u>e</u> n Terrasse	einem groß <u>e</u> n Zimmer	--- groß <u>e</u> n Taschen
Possessivpronomen	meinem groß <u>e</u> n Balkon	meiner groß <u>e</u> n Terrasse	meinem groß <u>e</u> n Zimmer	meinen groß <u>e</u> n Taschen

Zweiteilige Konjunktionen

entweder ... oder
zwar ..., aber
sowohl ... als auch

Wir übernachten **entweder** im Hotel **oder** in der Jugendherberge.
Das Zimmer ist **zwar** klein, **aber** günstig.
Im Bad gibt es **sowohl** eine Badewanne **als auch** eine Dusche.



Liebe Nachbarn ...

Ich mag meine Nachbarn
nicht, weil ...

Meine Nachbarn sind sehr
nett, weil ...



1 Ein Brief vom Vermieter

- a In der Töpfergasse 6 bekommen die Bewohner Post von Herrn Schulz, dem Vermieter. Lesen Sie den Brief. Was dürfen/sollen die Mieter (nicht) machen?

Beispiel: Die Mieter dürfen im Treppenhaus nicht rauchen.

die Regeln **einhalten/beachten**
≠ **gegen** die Regeln **verstoßen**

Sehr geehrte Mieterinnen und Mieter,

die Hausordnung soll das Zusammenleben der Mietparteien im Haus erleichtern. Ich bitte Sie deshalb, die Regeln der Hausordnung einzuhalten. Beachten Sie insbesondere:

- (1) **Rauchen:** Es ist nicht erlaubt, im Treppenhaus zu rauchen.
- (2) **Ruhezeiten:** Ich bitte Sie, nach 22.00 Uhr nicht zu baden oder zu duschen.
- (3) **Fahrräder:** Der Hausflur ist kein Abstellplatz. Fahrräder gehören in den Keller.
- (4) **Kinder:** Es ist nicht gestattet, im Treppenhaus zu spielen.
- (5) **Haustiere:** Es ist erlaubt, Katzen und Kleintiere zu halten. Hundehaltung ist dagegen verboten.

Die aktuelle Hausordnung hängt neben den Briefkästen im Hausflur. Bitte lesen Sie sie in Ruhe durch. Ein Verstoß gegen die Hausordnung kann zu einer Kündigung des Mietvertrags führen!

Mit freundlichen Grüßen
Patrick Schulz

Es ist verboten, im Haus **zu** rauchen.
Fahrräder im Flur **abzustellen**.



1.9

- b Was sagen diese drei Mieter zu dem Brief? Hören Sie und kreuzen Sie an.



- 1 Tayo Okoye
a ärgert sich über den Brief von Herrn Schulz.
b findet es gut, dass es Regeln im Haus gibt.
c hat noch nie gegen die Hausordnung verstoßen.

meckern

Alltagssprache für
„sich beschweren“.



- 2 Anja Menzel
a ärgert sich oft über die anderen Mieter im Haus.
b findet den Brief von Herrn Schulz unfair.
c vergisst manchmal, ihr Fahrrad in den Keller zu bringen.

Wir sagen auch
„etwas für
sinnvoll/etc. halten“:

Ich **halte** die Regel
für sinnvoll.



- 3 Alexandra Franke
a möchte, dass die Hausordnung geändert wird.
b versteht nicht, warum sie spät abends nicht baden soll.
c will in Zukunft mehr Rücksicht nehmen.

- c Sprechen Sie über die fünf Punkte, die Herr Schulz nennt. Wie finden Sie diese Regeln? Gibt es in Ihrem Haus ähnliche Regeln?

Rauchen ist schlecht für die Gesundheit. Deswegen finde ich die erste Regel sinnvoll.

Ich auch. Bei uns darf man leider überall rauchen. Manchmal stinkt es im ganzen Treppenhaus nach Zigaretten.

- d** Schreiben Sie eine Hausordnung, die Sie sinnvoll finden. Verwenden Sie dabei die Vorschläge in den beiden Kästen und/oder eigene Ideen.

Liebe Mieterinnen und Mieter,

bitte nehmen Sie Rücksicht auf Ihre Mitbewohner und beachten Sie diese Regeln:

- Es ist nicht erlaubt, nach 22.00 Uhr zu bohren oder zu hämmern.
-
-

Es ist (nicht) erlaubt/gestattet, ...
 Es ist verboten, ...
 Ich bitte Sie, ...
 Es ist wichtig, ...

Nach 22.00 nicht bohren oder hämmern!
 Fernseher auf Zimmerlautstärke einstellen!
 Schuhe nicht im Hausflur abstellen!
 Keine Tiere in der Wohnung halten!
 Auf dem Balkon nicht mit Holzkohle grillen!
 Kellertüren immer abschließen!
 Treppenhaus immer sauber halten!
 Party geplant? Nachbarn rechtzeitig informieren!



2 In der Zeitung

- a** Lesen Sie die Artikel und die Überschriften. Welche Überschrift passt?



Exotische Haustiere verboten

Mieter massiv beschimpft

ÄRGER UNTER NACHBARN

KÜNDIGUNG WEGEN BELEIDIGUNG

Schlange allein zu Haus

Mieter findet Schlange

1 Stuttgart – „Du Schwein!“ Mit diesen Worten beschimpfte ein Mann seinen Vermieter nach einem Streit über die Hausordnung. Der Vermieter reagierte prompt und kündigte den Mietvertrag fristlos. Vor Gericht bekam der Vermieter Recht. „Massive Beleidigungen und Beschimpfungen muss sich niemand gefallen lassen“, sagte die Richterin.

2 Aschaffenburg – Eine zwei Meter lange Schlange hat am Wochenende für Aufregung gesorgt. Der Vermieter entdeckte die Schlange in einer leeren Wohnung. Offenbar hat der Mieter sie als Haustier gehalten und bei seinem Umzug einfach zurückgelassen. Die Feuerwehr fing das Tier ein und brachte es in den Tierpark. Der Vermieter sagte: „Haustiere sind im Haus zwar erlaubt, aber von einer Schlange wusste ich nichts.“

3 München – In einem Mehrfamilienhaus in Schwabing ist ein Streit zwischen einer 42-jährigen Frau und ihrem 56-jährigen Nachbarn eskaliert. Es störte den Mann offenbar sehr, dass die Frau immer ihre Schuhe vor ihre Wohnungstür stellte. Er forderte sie deshalb auf, die Schuhe wegzuräumen. Als die Frau nicht reagierte, klebte der Mann die Schuhe mit Sekundenkleber fest. Daraufhin strich die Frau die Haustür des Mannes mit rosa Farbe an. Der Mann ging vor Gericht. Ein Urteil wird im Januar erwartet.

- b** Lesen Sie die Texte noch einmal. Schreiben Sie zu jedem Text eine Frage. Sammeln Sie die Fragen dann im Kurs und antworten Sie.

Frage zu Text 3: Warum hat der Mann die Schuhe der Frau festgeklebt?

3 Balu muss bleiben!



1.10

Anja Menzel besucht ihre Nachbarin Erna Helbig. Frau Helbig ist ziemlich aufgeregt. Hören Sie das Gespräch und ergänzen Sie.



Anja Menzel und Erna Helbig

echt | ganz | gar nicht | nicht besonders | überhaupt nicht |
wirklich | total | ziemlich

Anja Menzel: Frau Helbig. Geht es Ihnen nicht gut?

Frau Helbig: Nein, mir geht es1..... gut.

Anja Menzel: Was ist denn los?

Frau Helbig: Ach, kommen Sie doch kurz herein. Ich erzähle Ihnen, was passiert ist. Oder haben Sie es eilig?

Anja Menzel: Nein, ich habe es2..... eilig. Hallo Balu...
Ja, du bist ein3..... toller Hund, der Beste ...

Frau Helbig: Balu freut sich immer so, wenn Sie kommen. Und jetzt soll er weg.

Anja Menzel: Balu soll weg?

Frau Helbig: Ja. Herr Schulz hat mir diesen Brief geschickt. Er sagt, Hunde sind im Haus verboten.

Anja Menzel: Aber Balu lebt doch schon4..... lange hier im Haus!

Frau Helbig: Seit mein Mann gestorben ist. Das ist jetzt fast zehn Jahre her. Damals war ich sehr traurig und allein, aber eines Tages hat meine Enkelin mir Balu gebracht. Er hat mir5..... viel Freude gemacht. Ein Leben ohne Balu kann ich mir6..... mehr vorstellen. Und jetzt soll ich ihn abgeben.

Anja Menzel: Das ist ja7..... unfair! Herr Schulz wusste doch, dass Sie einen Hund haben.

Frau Helbig: Natürlich. Er hat es sogar erlaubt, aber nun hat er seine Meinung geändert.

Anja Menzel: So was macht mich8..... sauer! Aber wissen Sie was, Frau Helbig: Wir müssen uns nicht alles gefallen lassen. Ich spreche mal mit den anderen Nachbarn. Vielleicht hat jemand eine Idee. Eins ist auf jeden Fall klar: Balu muss bleiben!



Balu

4 Ziemlich gute Freunde

a Welche Haustiere kennen Sie noch?

Katze, Meerschweinchen,

b Machen Sie eine Tabelle und sortieren Sie die Wörter.

	
interessant	...

interessant | lustig | langweilig | lieb | süß
| dumm | hübsch | hässlich | neugierig |
intelligent | schmutzig | treu | klug

c Sehen Sie sich noch einmal die Haustierliste an.

Wie finden Sie die Haustiere? Verwenden Sie folgende Wörter.

echt | ganz | gar nicht | nicht besonders | überhaupt nicht | wirklich | total | ziemlich

„Katzen sind total langweilig.“ – „Überhaupt nicht. Katzen sind ziemlich lustig.“

Ich finde Mäuse super. Die schmecken
ziemlich gut!



5 Dafür oder dagegen?

- a** Was denken die Nachbarn von Frau Helbig? Wer ist dafür, dass sie ihren Hund behält? Hören Sie und kreuzen Sie an.

1.11 

	dafür	dagegen
Sprecher 1	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprecher 2	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprecher 3	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprecher 4	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Sprecher 5	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



- b** Hören Sie noch einmal. Was sagen die Sprecher? Kreuzen Sie an.

1.11 

- | | | |
|---|--|---|
| <input type="checkbox"/> Ich bin anderer Meinung. | <input type="checkbox"/> Ich bin der Meinung, dass ... | <input type="checkbox"/> Ich sehe das anders. |
| <input type="checkbox"/> Das finde ich nicht. | <input type="checkbox"/> Da stimme ich Ihnen zu. | <input type="checkbox"/> Ich sehe das nicht so. |
| <input type="checkbox"/> Da haben Sie völlig recht. | <input type="checkbox"/> Ich bin mir nicht sicher. | <input type="checkbox"/> Das finde ich auch. |

- c** Und wie sehen Sie das? Diskutieren Sie.

6 Tayo hat eine Idee.

- a** Anja Menzel spricht mit Tayo Okoye über das Problem von Frau Helbig. Was schlägt er vor?

1.12 

- b** Ergänzen Sie den Brief. Fünf Wörter passen nicht.

aber | bitten | Dame | darf | dass | denn | freundlichen | geehrter | lieber | möchten |
weil | will | seit | soll | vor

Sehr¹..... Herr Schulz,

Frau Helbig ist sehr traurig,²..... sie ihren Hund Balu abgeben³.....

Wir verstehen,⁴..... Sie keine Hunde im Haus möchten, aber Balu lebt schon⁵..... fast zehn Jahren bei Frau Helbig. Er ist ein sehr netter Hund, der der alten⁶..... viel Freude macht.

Da er auch die anderen Mieter überhaupt nicht stört,⁷..... wir Sie, in diesem Fall eine Ausnahme zu machen. Wir⁸....., dass Frau Helbig ihren Hund behalten⁹....., und hoffen sehr, dass Sie einverstanden sind.

Mit¹⁰..... Grüßen

- c** Überlegen Sie, wie Herr Schulz wohl auf den Brief der Nachbarn reagiert.

Schreiben Sie dann einen Brief von Herrn Schulz an Frau Helbig.

erwähnen = sagen

- Erwähnen Sie den Brief, den die Nachbarn geschrieben haben.
- Darf Sie den Hund behalten?
- Warum darf sie ihren Hund (nicht) behalten?

Vergessen Sie die Anrede und den Schluss nicht. Die Textbausteine unten helfen Ihnen.

Ihre Nachbarn haben mir geschrieben/erklärt ...

Ihre Nachbarn möchten, dass ...

Ich verstehe, dass ...

Es tut mir leid, aber ...

Ich habe mich entschieden, dass ...

Es ist leider nicht möglich, ...

Natürlich/Selbstverständlich dürfen Sie ...

Ich bitte Sie deshalb/aus diesem Grund ...

7 Rechte und Pflichten

- a** Konflikte zwischen Mietern und Vermietern enden oft vor Gericht. Damit das nicht passiert, ist es wichtig, seine Rechte und Pflichten zu kennen.



Welche Rechte und Pflichten hat der Vermieter?
Lesen Sie die Beispiele und ergänzen Sie.

das **Recht** = was man tun **darf**
die **Pflicht** = was man tun **muss**

Heizung | Instandhaltung und Reparatur | Kündigung | Mieterhöhung | Zutritt zur Wohnung

.....1.....: Der Vermieter hat das Recht, die Miete zu erhöhen.
Er muss dabei aber bestimmte gesetzliche Vorschriften und Fristen beachten.

.....2.....: Der Vermieter darf den Mietvertrag kündigen, wenn der Mieter den Hausfrieden stört (z. B. bei schweren Verstößen gegen die Hausordnung) oder die Miete nicht bezahlt.

.....3.....: Der Vermieter hat das Recht, in bestimmten Situationen die Wohnung zu betreten (z. B. bei notwendigen Reparaturen), aber er muss sich vorher mit dem Mieter absprechen. Er darf die Wohnung nicht ohne Wissen des Mieters betreten.

.....4.....: Der Vermieter muss dafür sorgen, dass Schäden in der Wohnung repariert werden. Für kleine Reparaturen und Modernisierungen ist der Vermieter aber nicht zuständig.

.....5.....: Der Vermieter muss dafür sorgen, dass in der kalten Jahreszeit (vom 1. Oktober bis 30. April) die Heizung funktioniert.



„das Recht haben, etwas zu tun“
Er hat das Recht, die Miete zu erhöhen.

- b** Welche Rechte und Pflichten haben die Mieter?
Bilden Sie Sätze. Welche Beispiele fallen Ihnen noch ein?

Die Mieter	haben das Recht,	pünktlich die Miete zu zahlen.
	sind berechtigt,	regelmäßig zu lüften.
	haben die Pflicht,	die Gemeinschaftsräume im Haus (z. B. Waschkeller) zu nutzen.
	sind verpflichtet,	in ihrer Wohnung Besuch zu haben.
		im Winter zu heizen.
		Blumentöpfe am Balkongeländer zu befestigen.

8 Das ist wirklich unglaublich!

- a** Die Mieter in der Töpfergasse 6 bekommen schon wieder Post von Herrn Schulz. Lesen Sie den Brief an Frau Helbig. Warum ärgert sich Frau Helbig über den Brief?

sich über etwas/jemanden ärgern

Sehr geehrte Frau Helbig,

Sie zahlen für Ihre Wohnung in der Töpfergasse 6 seit einem Jahr eine monatliche Miete von 545 €. Diese Miete entspricht nicht mehr den Mieten, die in unserer Stadt für vergleichbare Wohnungen gezahlt werden (s. Mietspiegel). Aus diesem Grund habe ich mich entschieden, die Miete ab dem 1. Januar 20XX auf 645 € zu erhöhen. Ich bitte Sie, der Mieterhöhung schriftlich zuzustimmen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen
P. Schulz

der Mietspiegel: Hier kann man nachsehen, welche Mietpreise in der Stadt üblich sind.

b Was sagen die Mieter? Hören Sie und ergänzen Sie.

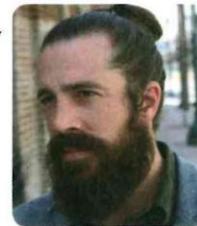
1.13 

trotzdem | obwohl | aber | weil

Widerspruch einlegen = offiziell gegen eine Entscheidung protestieren



1 Ich soll 100 Euro mehr Miete zahlen, Herr Schulz die Miete erst im letzten Jahr erhöht hat. Das kommt für mich nicht in Frage. Ich ziehe aus.



2 Wir sollen auch mehr zahlen, das lassen wir uns nicht gefallen. Wir legen Widerspruch ein, die Mieterhöhung gegen die gesetzlichen Vorschriften ist.

3 In unserer Wohnung ist die Heizung kaputt, soll ich mehr Miete zahlen. Das ist wirklich unglaublich!



Michaela und Tayo sollen mehr Miete zahlen, **obwohl** die Heizung in ihrer Wohnung kaputt ist.

c Lesen Sie und verbinden Sie. Was passt zusammen?

- | | |
|--|--|
| 1 Der Vermieter hat den Mietvertrag gekündigt, | a obwohl Haustiere nicht erlaubt sind. |
| 2 Die Mieterin hat einen großen Hund, | b aber er muss mich vorher fragen. |
| 3 Ich ziehe um, | c weil der Mieter die Miete nicht bezahlt hat. |
| 4 Meine Nachbarn haben sich beschwert, | d obwohl meine Wohnung mir gut gefällt. |
| 5 Der Vermieter darf in meine Wohnung, | e weil ich laute Musik gehört habe. |

d Bringen Sie die Bausteine in die richtige Reihenfolge und schreiben Sie.

meinen Mietvertrag

Sehr geehrter Herr Schulz,

Mit freundlichen Grüßen
Erna Helbig

Kündigung meines Mietvertrags

hiermit kündige ich

fristgerecht zum 31. Dezember
20XX.

Frankfurt, 30.09.20..



die Frist = Zeitraum, in dem man etwas erledigen muss
fristgerecht ≠ **fristlos**

Sprachbausteine

Ordnung im Haus

die Hausordnung beachten, sich an die Regeln/
die Hausordnung halten, gegen die Regeln/die
Hausordnung verstoßen, der Verstoß, Rücksicht
nehmen auf ..., Verständnis haben für ...

Recht und Unrecht

der Streit, der Ärger, der Konflikt, beschimpfen,
beleidigen, die Beleidigung, das Gericht, vor Gericht
gehen, der/die Richter/-in, das Urteil, Recht bekom-
men (vor Gericht), berechtigt sein, verpflichtet sein

Die Mieterhöhung

erhöhen, die Miete wird **von 500 auf 600 €**
erhöht, der Mietspiegel, vergleichbar, üblich,
die (gesetzliche) Vorschrift, der Widerspruch,
Widerspruch einlegen

Kündigung des Mietvertrags

die Kündigung, kündigen, die (Kündigungs-)Frist,
fristgerecht, fristlos

Hiermit kündige ich den Mietvertrag fristgerecht
zum 30. Juni.

Die eigene Meinung sagen und begründen

Ich finde/denke/meine ...

Ich halte das für ...

(un)fair/(un)wichtig/sinnvoll/sinnlos

Deshalb/Deswegen/Aus diesem Grund ...

... weil .../... denn ...

Erfahrungen vergleichen

Bei uns/bei mir ist das auch so/genauso.
(so/ganz) ähnlich.
(ganz) anders.

Zustimmen

Da stimme ich Ihnen zu./Ich sehe das auch so.
Das finde ich auch./Da haben Sie völlig Recht.

Eine andere Meinung haben

Ich bin anderer Meinung./ Das finde ich nicht.
Ich sehe das anders.

Grammatik

Infinitiv mit zu

Es ist nicht gestattet, auf dem Balkon **zu** grillen.
Ich bitte Sie, die Regeln **einzuhalten**.

Partikeln

wirklich, ziemlich, ganz, echt, total
gar nicht, nicht besonders, überhaupt nicht

Ich finde deine Idee ziemlich gut.

Der Vermieter ist nicht besonders nett.

Nebensätze mit *obwohl* verbinden

zwei Sätze

Die Mieter haben auf dem Balkon gegrillt. Das **ist** verboten.

ein Satz

Die Mieter haben auf dem Balkon gegrillt, **obwohl** das verboten **ist**.



Ein Schulprojekt zum Umweltschutz

Gut für die Umwelt	Schlecht für die Umwelt
...	...



1 Beim Elternabend

1.14

- a Karin Amberg, die Klassenlehrerin der Klasse 3b, begrüßt die Eltern ihrer Schüler beim Elternabend. Hören Sie und kreuzen Sie an. Was ist richtig?

- Karin Amberg hat die Eltern eingeladen,
 - um ein Schulprojekt zu planen.
 - um über das neue Schuljahr zu informieren.
 - um verschiedene Klassenthemen zu besprechen.
- Karin Amberg möchte keinen Plan machen,
 - ohne die Meinung der Eltern zu hören.
 - ohne die Fragen der Eltern zu beantworten.
 - ohne die Eltern um Erlaubnis zu fragen.



Die Kinder gehen in die Schule, **um** etwas **zu** lernen.

Wir gehen nicht nach Hause, **ohne** uns **zu** verabschieden.

1.15

- b Welche Themenvorschläge haben die Eltern? Hören Sie und ergänzen Sie.

1



Daniela Becker

2



Hung Nagy

3



Ana Schmidt

4



Markus Thiel

1.15

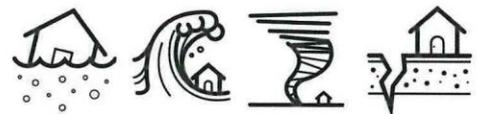
- c Hören Sie die Texte noch einmal und kreuzen Sie an.

Text 1: Die Kinder von Frau Becker gehen manchmal ins Bett, ohne den Fernseher auszuschalten.

- richtig falsch

Text 2: Welche Naturkatastrophen erwähnt Herr Nagy?

- Hochwasser Tsunami
 Wirbelsturm Erdbeben

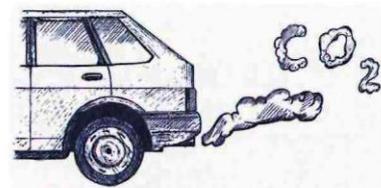


Text 3: Ana Schmidt ist der Meinung, dass man beim Einkaufen etwas für die Umwelt tun kann.

- richtig falsch

Text 4: Herr Thiel sagt, dass Autoabgase

- die Luft verschmutzen.
 die Gesundheit schädigen.
 die Umwelt belasten.



- d Finden Sie es wichtig, schon in der Grundschule über das Thema „Umweltschutz“ zu sprechen? Warum (nicht)? Welche Umweltschutzthemen finden Sie (un)wichtig? Diskutieren Sie.

2 Der Wochenplan

- a Frau Amberg hat mit den Eltern zusammen einen Plan für die Projektwoche gemacht. Sehen Sie sich den Plan an und verbinden Sie die Sätze. Was passt zusammen?

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
Luft & Klima	Energiesparen	Naturkatastrophen	Müll	Wald
Vortrag von Kfz-Ingenieur H. Nagy	Besuch im Energiesparhaus	Kinobesuch: Film „Monsterwelle“ (kostenlos!)	Müllsammeln im Stadtpark	Ausflug: den Stadtwald kennenlernen (Essen mitnehmen)

- 1 Am Montag kommt Herr Nagy in die Schule,
 - 2 Am Donnerstag gehen wir in den Stadtpark,
 - 3 Viele Leute werfen ihren Müll einfach weg,
 - 4 Am Mittwoch gehen wir ins Kino,
 - 5 Wir fahren in den Stadtwald,
- a um ihn kennenzulernen.
 - b ohne nachzudenken.
 - c ohne zu bezahlen.
 - d um dort Müll zu sammeln.
 - f um einen Vortrag zu halten.



- b Was sagen die Kinder zu den Ideen der Eltern? Hören Sie und ordnen Sie zu.

Wir möchten lieber einen Ausflug machen, **anstatt** in die Schule **zu** gehen.

1.16



- a freut sich auf den Vortrag am Montag.
- b hat keine Lust auf die Projektwoche.
- c interessiert sich nicht für das Thema „Luft & Klima“.
- d freut sich auf den Ausflug.

1 Moritz Thiel 2 Pia Becker 3 Jana Nagy 4 Maksim Schmidt

- c Sprechen Sie über die Aktivitäten im Kasten. Machen Sie Vorschläge und Gegenvorschläge wie im Beispiel.

Wir könnten vielleicht einen Film sehen. Was hältst du davon?

Na ja. Ich weiß nicht. Ich würde lieber Fahrrad fahren, anstatt einen Film zu sehen.

einen Film sehen
Fahrrad fahren
ein Schulprojekt planen
entspannen
Tiere beobachten
spazieren gehen
einen Ausflug machen
einen Vortrag hören

3 Papier oder Plastik?

a Aus welchem Material sind diese Dinge? Ordnen Sie zu.

- a Glas
- b Metall/Aluminium
- c Papier/Pappe
- d Plastik/Kunststoff



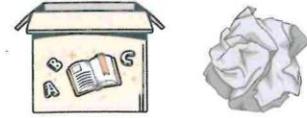
1



2



3



4

b Schauen Sie sich im Unterrichtsraum um. Aus welchem Material sind die Dinge, die Sie sehen? Sprechen Sie.

Woraus ist dein Kaffeebecher?
Aus Plastik?

Der ist aus Pappe,
nur der Deckel ist aus Plastik.

Woraus ist das? – Aus Pappe.



4 Was kommt in den gelben Sack?

a Die Projektwoche ist gestartet. Moritz Thiel hält heute einen Vortrag über Müll. Für seine Mitschüler hat er einen Text aus dem Internet ausgedruckt. Lesen Sie und ergänzen Sie:

Abfälle | Altglas | Altpapier | gefährliche | große | leere | schont | sortiert | Umwelt | verwendet

In den meisten deutschen Haushalten trennen die Leute ihren Müll. Mülltrennung1..... die Umwelt, da viele Abfälle wieder2..... oder „recycelt“ werden können.

Zu Hause3..... man den Müll normalerweise in drei oder vier verschiedenen Abfallbehältern. Obstschalen gehören zum Beispiel in die Biotonne, Zeitungen ins4..... und Plastikbecher in den gelben Sack.5....., die nicht mehr verwertet werden können, sind Restmüll. Da die meisten Haushalte keinen Behälter für6..... haben, gibt es große Glascontainer für mehrere Straßen. Oft gibt es getrennte Container für weißes, braunes und grünes Glas.



Batterien sind schädlich für die7..... und gehören deswegen in den Sondermüll. Sondermüll sind giftige oder8..... Stoffe wie zum Beispiel Chemikalien, die auf keinen Fall in den „normalen“ Hausmüll dürfen. Man kann Sondermüll zu speziellen Sammelstellen bringen oder beim Schadstoffmobil abgeben. Sammelbehälter für9..... Batterien findet man auch in vielen Supermärkten.

Manchmal muss man auch10..... Gegenstände entsorgen, wie zum Beispiel eine alte Matratze oder ein Fahrrad. Weil diese Dinge nicht in die Restmülltonne passen, werden sie in manchen Städten extra abgeholt oder man bringt den Sperrmüll zum Wertstoffhof.

b Lesen Sie das Beispiel im Kasten. Schreiben Sie Sätze.

Batterien gehören in den Sondermüll. Sie **sind** giftig.
 Batterien gehören in den Sondermüll, **da (= weil)** sie giftig **sind**.



Grüner Punkt → Gelber Sack
 Verpackungen aus Plastik oder Metall haben oft einen „grünen Punkt“. Das heißt, sie gehören in den gelben Sack/die gelbe Tonne.

- 1 Wir sortieren unseren Müll. Wir möchten etwas für die Umwelt tun.
- 2 Joghurtbecher gehören in den gelben Sack. Sie sind aus Plastik.
- 3 Sondermüll darf nicht in den Hausmüll. Er ist schädlich für die Umwelt.
- 4 Alte Möbel kommen auf den Sperrmüll. Sie sind zu groß für die Mülltonnen.

Sie können die Sätze auch umdrehen:
Da/Weil Batterien giftig **sind**, gehören sie in den Sondermüll.

c Bringen Sie die Bausteine in die richtige Reihenfolge. Beginnen Sie die Sätze mit „Da ...“ und ergänzen Sie „...“ und „...“.

gehören sie Naturprodukte sind in die Biotonne Da Obstschalen
 ins Altpapier Da alte Zeitungen kommen sie recycelt werden können
 rufe ich entsorgen möchte Da ich den Sperrmüll an meinen alten Kleiderschrank

d Welcher Müll gehört in welche Tonne? Machen Sie eine Tabelle und ordnen Sie die Wörter aus dem Kasten zu.

Orangenschalen, Batterien, Brötchentüten, Windeln, Milchkartons, Konservendosen, Gemüsereste, Sahnebecher, Altöl, Eierkartons, Farben, Zeitschriften, Katzenfutterdosen, Pizzaschachteln, Eierschalen, Staubsaugerbeutel, kaputtes Spielzeug, Kaffeefilter, Energiesparlampen, Zigarettenkippen



Papiermüll	Biomüll	Gelber Sack	Restmüll	Sondermüll
.....	Orangenschalen	.....	.....	.....

e Begründen Sie, warum Zeitungen ins Altpapier kommen, warum Orangenschalen in den Biomüll gehören und so weiter.

Stimmt. Und leere Batterien? Ist das Sondermüll?

Orangenschalen gehören in den Biomüll, **weil** das Naturprodukte sind.

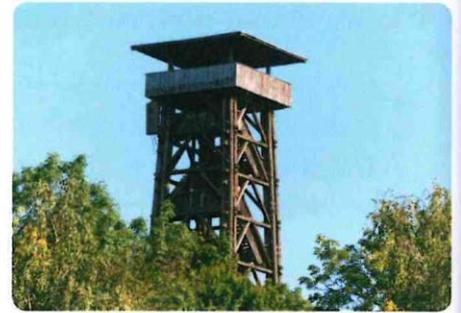
Ja, Batterien sind schädlich für die Umwelt. **Daher** dürfen sie nicht in den Hausmüll.

etwas begründen
 ... , da/ weil ...
 Da ..., /Weil ...,
 Deshalb/Deswegen
 Daher/Darum
 Aus diesem Grund

f Wie ist das in Ihrem Heimatland? Wie geht man da mit Müll um? Erzählen Sie.

5 Der Ausflug wird super!

Am letzten Tag der Projektwoche findet ein Tagesausflug in den Frankfurter Stadtwald statt.



- a Lesen Sie, was Ana Schmidt und Markus Thiel sagen und ergänzen Sie werden (2x) | wird | wirst. Hören Sie dann zur Kontrolle.

Ich freue mich schon auf den Ausflug. Herr Thiel und ich1..... als Begleitpersonen mitfahren.

Ich freue mich auch. Wir2..... bestimmt eine Menge Spaß haben. Hoffentlich3..... das Wetter gut.4..... du auch da sein?



ich	werde	
du	wirst	
er/sie/es	wird	fahren
wir	werden	
ihr	werdet	
sie/Sie	werden	

- b Was sagt Ana über den Plan für Freitag? Bilden Sie Sätze mit *werden* + Infinitiv.

Wir **werden** pünktlich um 9 Uhr **losfahren**.

9.00	|	pünktlich losfahren
gegen 9.30	|	am Stadtwald ankommen
Vormittag	|	Förster Ralf Tenbrink zeigt uns den Wald
12.00	|	Mittagspause (Picknick im Park)
Nachmittag	|	auf den Goetheturm steigen
16.00	|	zurückfahren
gegen 16.30	|	wieder zu Hause sein



- c Schreiben Sie Sätze mit *werden* + Infinitiv.

- 1 Ich **bin** schon um 8.30 Uhr an der Schule. → Ich **werde** schon um 8.30 Uhr an der Schule **sein**.
- 2 Die Kinder **kommen** sicher erst gegen 9.00 Uhr.
- 3 Ana **kümmert sich** um das Essen und die Getränke.
- 4 Der Förster **zeigt** den Kindern, wie man junge Bäume pflegt.
- 5 Wir **haben** bestimmt einen schönen Tag.
- 6 Abends **sind** wir ganz schön müde.

Wenn wir über Pläne in der Zukunft sprechen, verwenden wir aber oft auch das Präsens:
Morgen machen wir einen Ausflug.

6 Wie wird das Wetter?

a Hören Sie die Wettervorhersage und kreuzen Sie an.

1.18 

Am Donnerstag wird es voraussichtlich bewölkt, aber warm.
 kühl und regnerisch.
 sonnig und warm.

Am Freitag wird es wahrscheinlich den ganzen Tag regnen.
 kühler als am Donnerstag.
 über 20 Grad warm.

Es **wird** schön/gut/
 besser/schlechter/
 kalt/kühl/warm/
 trüb/regnerisch/
 windig/etc.

b Wie ist das Wetter heute in Ihrer Stadt? Wie wird es morgen? Sprechen Sie im Kurs.

7 Keine Sorge, wir werden schon gesund wiederkommen!

Einige Eltern machen sich Sorgen und fragen bei Karin Amberg nach. Arbeiten Sie zu zweit. Fragen und antworten Sie wie im Beispiel.



Was ist, wenn es ein Unwetter gibt?

Machen Sie sich keine Sorgen. Es wird schon nichts passieren.

Was ist, wenn...
 es den ganzen Tag regnet?
 sich ein Kind verletzt?
 sich ein Kind verläuft?
 ein Kind vom Turm fällt?

Machen Sie sich keine Sorgen.
 Es wird schon... nicht den ganzen Tag regnen.
 nichts passieren.
 alles gut gehen.
 Wir werden schon... gut auf die Kinder aufpassen.

8 Meine Zukunft

a Was werden Sie machen? Schreiben Sie drei Sätze.

- 1 Am Freitag werde ich
- 2 Nächsten Monat
- 3 Nächstes Jahr

das Unwetter =
 sehr schlechtes Wetter

Wir verwenden **voraussichtlich** oder **wahrscheinlich**, wenn der Plan noch nicht sicher ist.
 Am Freitag werde ich voraussichtlich nach Berlin fahren.

b Wie wird Ihr Leben in fünf Jahren aussehen? Erzählen Sie im Kurs.

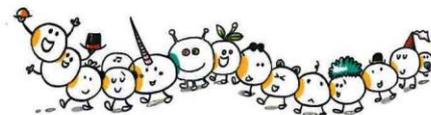
9 Knifflige Wörter

a Ergänzen Sie die Artikel. Hören Sie dann die Wörter und sprechen Sie sie nach.

1.19 

..... Umweltschutz, Naturkatastrophe, Hochwasser, Tsunami, Wirbelsturm,
 Erdbeben, Energiesparhaus, Mülltrennung, Sammelstelle, Restmülltonne,
 Schadstoffmobil, Sperrmüll

b Was bedeuten die Wörter? Erklären Sie.



Sprachbausteine

Umweltprobleme & Umweltschutz

die Luft-/Umweltverschmutzung, der Klimawandel, die Schadstoffe, die Abgase,
das Trinkwasser/das Abwasser, umweltfreundlich, schädlich
die Umwelt schützen, schonen, verschmutzen, schädigen, belasten, zerstören
der Umwelt-/Natur-/Tierschutz, die Belastung, die Zerstörung

Müll

wegwerfen/wegschmeißen, entsorgen, trennen,
sortieren, vermeiden
die Müllabfuhr, die Mülltonne, die Mülltrennung
das Altglas, das Altpapier, der Biomüll/Restmüll/
Sondermüll/Sperrmüll, die Wertstoffe, recyceln,
der gelbe Sack, der Wertstoffhof, der Kunststoff

Naturkatastrophen

das Hochwasser, der Wirbelsturm, der Tsunami,
das Erdbeben

Energie

Energie sparen/verschwenden, sparsam mit
etwas umgehen, die Verschwendung, die Wind-/
Solarenergie, die Energiesparlampe

Vorschläge machen

Wir könnten vielleicht.../Ich schlage vor, dass...
Ich bin dafür, dass... /Was haltet ihr davon, wenn

Auf Vorschläge reagieren

Ich hätte da eine andere/bessere Idee.
Damit bin ich (nicht) einverstanden.
Die Idee gefällt mir.
Das ist ein guter Vorschlag/eine gute Idee.

Grammatik

um zu + Infinitiv	Wir müssen etwas tun,	um	die Natur	zu schützen .
ohne zu + Infinitiv	Die Kinder gehen ins Bett,	ohne	den Fernseher	auszumachen .
(an)statt zu + Infinitiv	Wir wollen lieber Tiere beobachten,	anstatt	eine Radtour	zu machen .

Sätze mit *da* verbinden (da = weil)

Batterien kommen in den Sondermüll, **da** sie gefährlich für die Umwelt **sind**.
Da Batterien gefährlich für die Umwelt **sind**, kommen sie in den Sondermüll.

	werden
ich	werde
du	wirst
er/sie/es	wird
wir	werden
ihr	werdet
sie/Sie	werden

Futur I

Formen

werden + **Infinitiv**:

Ich **werde** **studieren**.

werden + **Nomen/Adjektiv**:

Unser Sohn **wird** **Lehrer**.

Es **wird** **warm** und **sonnig**.

Funktionen

etwas versprechen:

Ich **werde** keinen Müll mehr auf die Straße **werfen**.

etwas vorhersagen:

Das Klima **wird** sich in Zukunft weiter **verändern**.

etwas ankündigen:

Unsere Kinder **werden** bald **studieren**.

Hoffnung ausdrücken:

Es **wird** schon nichts **passieren**.



Online einkaufen

Der Mann auf dem Bild ...

Online kaufe ich ...

Das Beste
am Onlineshopping
ist ...



1 Online-Shopping



1.20

a Hören Sie den Dialog.

Was möchte Sandro kaufen?

Für wen möchte Sandro das kaufen?

Wo kauft Joana ihre Kleidung?

b Wo kaufen Sie Ihre Kleidung, Schuhe, Kosmetik ... ein? Machen Sie mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner eine Liste und berichten Sie.

	Kaufhaus	Internet	Fachgeschäft	Supermarkt	Flohmarkt
Elif	Kleidung	Schuhe	Sportkleidung	Lebensmittel	Möbel

Elif kauft Kleidung nie im Internet. Sie geht lieber ins Kaufhaus.

c Welche Vor- und Nachteile hat das Einkaufen im Internet? Diskutieren Sie.

Im Online-Shop sehe ich nur ein Bild. Das ist nicht genug.

Im Internet ist die Auswahl aber viel größer.

Das stimmt, aber ich sehe auch Nachteile. ...

Qualität | Preis | Auswahl | Beratung | Portokosten | Parkgebühren | Umwelt | Service | Bezahlung (bar/Kreditkarte/Rechnung/PayPal) | Datenschutz | Öffnungszeiten

1.21

d Joana und Sandro diskutieren über das Online-Shopping. Welche Vor- und Nachteile nennen sie? Schreiben Sie.

	Vorteile 😊	Nachteile ☹️
Auswahl	- größere Auswahl	x
Anprobe	- mehrere Paare bestellen	- Schuhe anfassen und ...
Retoure		
Zeit		
Bezahlung		

Retoure = die Ware zurückschicken

e Wie können Waren bezahlt werden? Ordnen Sie zu.

Rechnung/Überweisung | Kreditkarte | Bankeinzug | Nachnahme | Sofortüberweisung/Onlinebanking



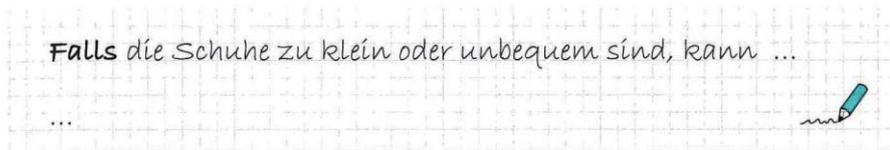
2 Falls sie nicht schön sind ...

a Hören Sie den Dialog aus Aufgabe 1d noch einmal und verbinden Sie die Sätze.

1.21 

- | | |
|---|--|
| 1 Wenn die Schuhe zu klein oder zu unbequem sind, | a kann er am Wochenende entspannt im Internet einkaufen. |
| 2 Wenn ihm die Schuhe im Laden nicht gefallen, | b kann er sofort neue anprobieren. |
| 3 Wenn er in der Woche keine Zeit hat, | c kann ihm das Geschäft auch eine Rechnung schicken. |
| 4 Wenn er keine Kreditkarte hat, | d kann er sie kostenfrei zurückschicken. |

b Schreiben Sie die Sätze aus Aufgabe 4a mit *falls*.



falls = wenn

3 Wem oder wen?

a Dativ oder Akkusativ. Ergänzen Sie die Sätze.

ihm (3x) | seiner Nichte | einen Online-Shop | die Schuhe | den Tipp | das Paket.

Wer?	Verb	Wem?	Was?	
1 Sandro	bestellt	seiner Nichte	tolle Schuhe	im Internet.
2 Joana	hat	.....	.....	gegeben.
3 Sie	hat	.....	.....	gezeigt.
4 Die Post	bringt	.....	.....
5 Sandro	schenkt	.....	.....	zum Geburtstag.

b Markieren Sie die Dativ- und Akkusativergänzungen.

- | | |
|--|---------------------|
| 1 Joana erklärt Sandro das Onlineshopping. | Sie erklärt es ihm. |
| 2 Paula leiht Elif eine Jacke. | Sie leiht sie ihr. |
| 3 Maria kauft ihrem Sohn ein Fahrrad. | Sie kauft es ihm. |
| 4 Karim bringt seinem Kollegen eine Cola. | Er gibt sie ihm. |
| 5 Miguel zeigt Eliane seinen Pass. | Er zeigt ihn ihr. |

Sandro schenkt
seiner Nichte Schuhe.
Sandro schenkt sie ihr.

c Schreiben Sie Sätze.

Sandro
Raoul
Elif
Alicija

erklären
leihen
geben
bringen

Paula/ihr
Maria/ihr
Karim/ihr
Miguel/ihr

die Hausaufgaben
das Deutschbuch
der Kugelschreiber
die Tasche

4 Immer mehr Online-Einkäufe

a Lesen Sie den Zeitungsartikel und kreuzen Sie an. Richtig oder falsch?



Onlineshopping immer beliebter

In Deutschland ist die Zahl der Internetshops in den letzten 10 Jahren stark gestiegen. Ob Bücher, Schuhe, Kleidung oder Gebrauchsgegenstände aller Art – die Deutschen kaufen immer mehr im World Wide Web. Längst wird die Hälfte aller Urlaubsreisen online gebucht. Bei Flug- und Bahntickets werden bereits 75% über Onlineportale via Smartphone und Tablet gekauft. Kleidung und Schuhe werden in Internetshops angeboten und die Pakete werden in kürzester Zeit versendet. Die Zahlung wird per Rechnung, Bankeinzug oder Kreditkarte für die Verbraucher einfach gemacht. Die Lieferbedingungen und Zahlungsmodalitäten werden immer kundenfreundlicher optimiert. Selbst Onlinebestellungen von Lebensmitteln werden von innovativen Supermärkten angeboten. Onlineshopping ist „in“ und wird schon lange nicht mehr nur von jungen Menschen genutzt.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | ✓ | ✗ |
| 1 Die Zahl der Internetshops ist in den letzten 10 Jahren gleich geblieben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Urlaubsreisen werden zu 50% online gebucht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Flüge und Bahntickets werden zu drei Viertel im Internet bestellt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Waren werden per Überweisung bezahlt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Onlineeinkäufe werden nur von jungen Menschen gemacht. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b Lesen Sie noch einmal. Ergänzen Sie die Sätze.

- 1 Die Hälfte aller Urlaubsreisen wird online gebucht
- 2 Flug- und Bahntickets werden oft
- 3 Kleidung und Schuhe werden
- 4 Pakete werden heute
- 5 Die Zahlung wird
- 6 Selbst Lebensmittel werden
- 7 Onlineshopping wird

Passiv Präsens

wird/werden + Partizip Perfekt

Der Rock **wird** gekauft.

Die Schuhe **werden** gekauft.

5 Schuhe international

a Sandro will bei *Schuhwelt 2000* bestellen. Er interessiert sich jetzt für den Online-Handel und informiert sich auf der Website, wie die Schuhe produziert und geliefert werden. Ergänzen Sie die Verben.

- 1 Die Schuhe werden in China hergestellt
- 2 Sie werden mit dem Schiff nach Hamburg
- 3 Die Schuhkartons werden in Tschechien
- 4 Die Schuhe werden in Polen
- 5 Sie werden ins Schuhwelt 2000-Lager nach Leipzig
- 6 Die Bestellungen werden in Bielefeld
- 7 Die Pakete werden von einem Paketdienst
- 8 Reklamationen werden von einem Call-Center in Österreich

bearbeiten (2x)
bringen
herstellen (2x)
schicken
verpacken
zustellen

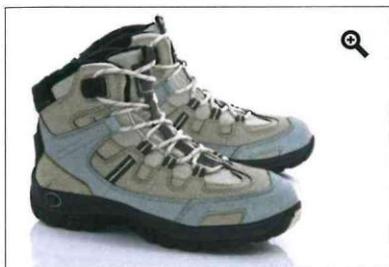
b Wie finden Sie das? Ist es besser, Produkte nur in einem Land zu produzieren? Diskutieren Sie.

6 Ein Online-Angebot

a Lesen Sie die Anzeige und beantworten Sie die Fragen.

Schuhwelt 2000

Bestellhotline: 0800 - 443322



Wanderschuh Lena

Artikel-Nr. 7743528

129,- €

inkl. MwSt. zzgl. 5,95€ Versand

Lieferung und kostenloser Rückversand

Lieferbar innerhalb von 2-5 Werktagen

Größe	Farbe
37	grau-blau
38	rot-schwarz
39	grau-rosa
40	
41	Menge
42	

- atmungsaktiv
- wetterfest
- wasserdicht
- luftdurchlässig
- umweltfreundliche Herstellung

[AGB](#) [Impressum](#)

zum Warenkorb



- 1 In welchen Größen sind die Schuhe erhältlich?
- 2 In welchen Farben sind die Schuhe auf Lager?
- 3 Was kostet die Bestellung insgesamt?

b Was bedeuten die Adjektive? Sprechen Sie.

Atmungsaktiv? Was kann das sein?

Vielleicht „atmen“ die Schuhe?

Nomen	+	Adjektiv	=	Adjektiv
die Atmung		aktiv		atmungsaktiv
das Wetter		fest		wetterfest
das Wasser		dicht		wasserdicht
die Luft		durchlässig		luftdurchlässig
die Umwelt		freundlich		umweltfreundlich

7 Lieferschwierigkeiten

Sandro ruft beim „Schuhwelt 2000“-Callcenter an.

Hören Sie den Dialog und ergänzen Sie.

- 1 Das Modell kann erst wieder in vier Wochen bestellt werden.
- 2 Die Schuhe in zwei Wochen
- 3 Bis zum 19. die Schuhe nicht
- 4 Die Größe 39 in den nächsten zwei Tagen
- 5 In Wanderschuhen eher dickere Socken
- 6 Alle Waren kostenfrei
- 7 Dazu der Retourenschein
- 8 Eine Versandkostenpauschale immer
- 9 Der Wanderschuh Lisa sofort
- 10 Alle Waren auch telefonisch



1.22 ((

Passiv Präsens mit Modalverben

Modalverb + Partizip Perfekt + **werden**

Der Rock **kann** geliefert **werden**.

Die Schuhe **können** geliefert **werden**.

ebenso mit:

müssen, sollen, dürfen, möchten

8 Das Kleingedruckte

Das sind die Allgemeinen Geschäftsbedingungen von Schuhwelt 2000.

 **Schuhwelt 2000**
 Bestellhotline: 0800 - 443322
Unsere AGBs

Bitte lesen Sie die Nutzungsbedingungen aufmerksam durch, bevor Sie bei Schuhwelt 2000 bestellen. Durch eine Bestellung bei Schuhwelt 2000 geben Sie Ihr Einverständnis und sind an die Nutzungsbedingungen von Schuhwelt 2000 GmbH gebunden.

1. Datenschutz

Bitte lesen Sie die [Datenschutzerklärung](#) von Schuhwelt 2000 aufmerksam durch.

2. Preise

Alle Preise auf Schuhwelt 2000, in unseren Katalogen und in unseren Filialen sind unverbindlich.

3. Vertragsabschluss

Durch die Bestellung auf Schuhwelt 2000, per Telefon, per Bestellkarte im Katalog oder mit Kauf in unseren Filialen schließen Sie mit der Schuhwelt 2000 GmbH einen Vertrag ab. Eine schriftliche Kaufbestätigung erhalten Sie unter der von Ihnen angegebenen E-Mail-Adresse.

4. Widerrufsrecht

Sie haben das Recht, diesen Vertrag innerhalb von vierzehn Tagen zu widerrufen. Die Frist beginnt ab dem Tag der Bestellung und muss in jedem Fall schriftlich erfolgen. Eventuell von Ihnen bereits bezahlte Beträge zahlen wir umgehend zurück. Sollten Sie bereits Ware erhalten haben, müssen Sie diese umgehend an uns zurücksenden.

5. Bezahlvorgang

Klicken Sie dann auf die gewünschte Zahlungsart (Kreditkarte, Rechnung, Bankeinzug, Nachnahme). Bitte beachten Sie, dass Zahlungen per Nachnahme Mehrkosten von 5,- € beinhalten.

6. Versandkosten

Bei jeder Bestellung berechnen wir eine Versandkostenpauschale von 5,95 €.

7. Retouren

Füllen Sie bitte bei jeder Retoure den Retourenschein aus und legen Sie diesen der Ware bei. Retouren sind versandkostenfrei.

8. Lieferzeiten

Die Lieferung erfolgt in der Regel innerhalb der nächsten 2–5 Werktage nach der Bestellung, wenn nicht anders angegeben.

9. Eigentumsvorbehalt

Die Ware bleibt bis zur vollständigen Bezahlung Eigentum der Schuhwelt 2000 GmbH.

a Suchen Sie im Text: Wo steht das?

1 Der Käufer kann vom Kauf zurücktreten.

4. Widerrufsrecht

2 Zwischen dem Käufer und Schuhwelt 2000 wird ein Kaufvertrag geschlossen.

3 Die Ware gehört Schuhwelt 2000, bis sie bezahlt ist.

4 Alle Waren können portofrei zurückgeschickt werden.

5 Der Käufer kann aus verschiedenen Zahlungsmöglichkeiten wählen.

b Lesen Sie den Text und kreuzen Sie an.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | ✓ | ✗ |
| 1 Informationen zum Datenschutz finden Sie in den AGB. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Sie bekommen einen schriftlichen Kaufvertrag. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Alle Bezahlungsmöglichkeiten sind gleich günstig. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Für eine Retoure muss ein Dokument ausgefüllt werden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Schuhwelt 2000 liefert auch am Sonntag. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

9 Die Schuhe sind zu klein

a Hören Sie den Dialog und füllen Sie dann den Retourenschein aus.

1.23 

 **Schuhwelt 2000**

RETOURENSCHEIN

Kundennummer: 7389567831
Auftragsnummer: 893-15-9GS5

Auftrag vom 03.09. 20...

Menge	Preis	Artikelnr.	Artikel	Farbe	Größe	Ges.preis	Retoure ankreuzen
1	129,-	7743528	Wanderschuh Lena	grau-blau	39	129,-	<input type="checkbox"/>
1	149,-	5578923	Wanderschuh Lisa	grau-schwarz	38	149,-	<input type="checkbox"/>

Die Rücklieferung erfolgt wegen: (Bitte ankreuzen)

Falscher Artikel bestellt Artikel passt nicht Auswahlbestellung

Falscher Artikel geliefert Artikel zu groß klein

Artikel zu spät geliefert weit eng

Artikel gefällt nicht kurz lang

Artikel beschädigt

Sonstiger Grund:

b Das Schuhwelt 2000-Callcenter ruft bei Sandro an. Sie machen eine Kundenbefragung. Spielen Sie den Dialog.

Guten Tag, Herr Ruiz Martinez. Sind Sie mit unserem Service zufrieden?

Ja und nein.....

Sprachbausteine

Einkaufen

das Fachgeschäft, der Flohmarkt, das Internet, das Kaufhaus, der Online-Shop, der Supermarkt

Kaufhaus oder Internet?

die Auswahl, die Bestellung, die Bezahlung, die Beratung, das Callcenter, der Datenschutz, die Kosten, die Öffnungszeiten, die Parkgebühren, das Porto, der Preis, die Qualität, der Service, die Umwelt

Bezahlung

der Bankeinzug, die Kreditkarte, die Nachnahme, das Online-Banking, die Rechnung, die Überweisung

Von der Produktion zum Verkauf

herstellen/produzieren, schicken, verpacken, zustellen, bringen

Grammatik

Dativ- und Akkusativergänzungen

Wer?	Verb	Wem?	Was?
Er	kauft	seiner Nichte	schicke Schuhe.
Er	kauft	ihr	schicke Schuhe.
Er	kauft	sie	ihr.

Auch so: bringen, erklären, geben, kaufen, leihen, zeigen

Nebensätze mit der Konjunktion *falls*

falls = wenn

Falls die Jacke zu klein ist, kann er sie kostenfrei zurückschicken.

Wenn die Jacke zu klein ist, kann er sie kostenfrei zurückschicken.

Er kann die Jacke kostenfrei zurückschicken, **falls** sie ihm zu klein ist.

Er kann die Jacke kostenfrei zurückschicken, **wenn** sie ihm zu klein ist.

Aktiv Präsens

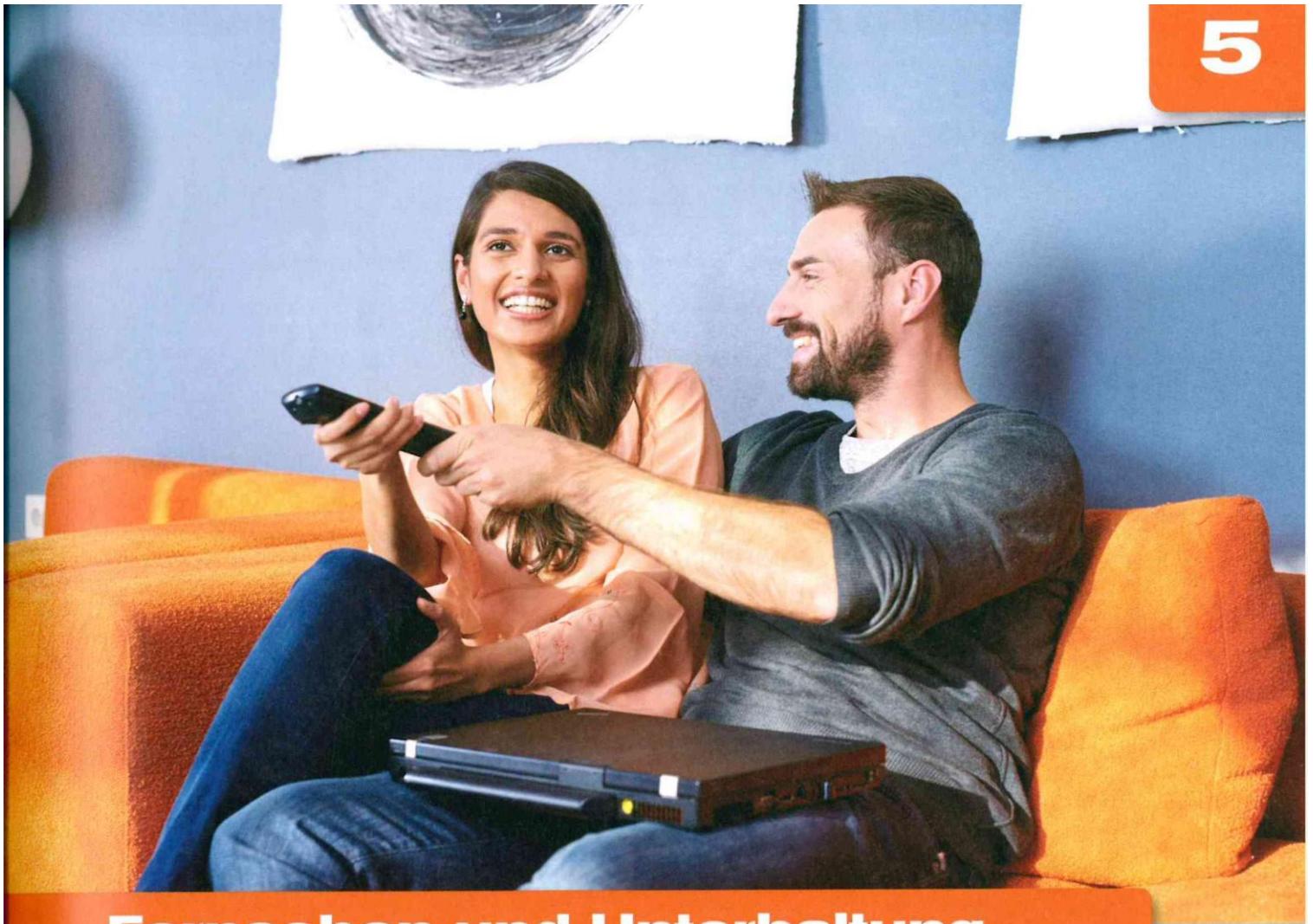
			Akkusativ
Singular	Maria	kauft	den Rock.
Plural	Maria	kauft	die Schuhe.

Passiv Präsens

	Nominativ	wird/werden +	Partizip Perfekt
Singular	Der Rock	wird	gekauft.
Plural	Die Schuhe	werden	gekauft.

Passiv Präsens mit Modalverben

	Nominativ	Modalverb	Partizip Perfekt	werden
Singular	Der Rock	kann	geliefert	werden.
Plural	Die Schuhe	können	geliefert	werden.



Fernsehen und Unterhaltung

Im Fernsehen sehe ich ...

Sendungen	gern	weniger gern	ungern
Krimis			
Sportsendungen			
Nachrichten			
Liebesfilme			
deutsche Fernsehprogramme			
Programme aus meiner Heimat			



1 Was kommt im Fernsehen?

Dokumentationen:
Wir sagen oft „Doku“.

a Was passt zusammen? Verbinden Sie.

- | | |
|--------------------------|---|
| 1 Nachrichten | a erzählen lustige Geschichten, über die man lachen muss. |
| 2 Dokumentationen | b erzählen spannende Polizei-, Gangster- oder Detektivgeschichten. |
| 3 Komödien | c informieren objektiv über bestimmte Themen (z.B. Tiere, andere Kulturen). |
| 4 Krimis | d erzählen romantische oder dramatische Herz-Schmerz-Geschichten. |
| 5 Soaps | e berichten über aktuelle Ereignisse, die in der Welt passiert sind. |

b Welche Sendungen kennen Sie noch? Machen Sie eine Liste. Sie können die Programmzeitschrift in Übung 3a zu Hilfe nehmen.

die Gewohnheit = was
man regelmäßig macht

2 Fernsehgewohnheiten



1.24

a Deniz Mutlu ist auf dem Weg nach Hause. Auf der Straße spricht ihn eine Reporterin an. Hören Sie das Gespräch und beantworten Sie die Fragen.



- 1 Wie viele Fernseher gibt es in der Wohnung von Familie Mutlu?
- 2 Wo sieht Deniz gerne fern?
- 3 Wie viele Stunden sieht Deniz an Wochentagen fern?
- 4 Welche Sendungen sieht Deniz besonders gerne?
- 5 Welche Snacks nascht Deniz gerne beim Fernsehen?

naschen = Chips,
Süßigkeiten etc. essen



1.24

b Hören Sie noch einmal. Was sagt Deniz? Kreuzen Sie an.



- 1 Ich mag nicht nur lustige Filme, sondern auch andere Sendungen.
 sowohl lustige Filme, als auch andere Sendungen.
- 2 Ich esse zwar Chips, aber keine Schokolade.
 weder Chips noch Schokolade.

nicht nur ..., sondern auch ...
sowohl ..., als auch ...
weder ... noch ...
zwar ..., aber ...
entweder ... oder ...

c Sehen Sie sich noch einmal die Liste in Übung 1 an.

Welche Sendungen mögen Sie (nicht)? Schreiben Sie einen Satz mit „weder ... noch“ und einen mit „nicht nur ..., sondern auch“. Vergleichen Sie im Kurs.

d Welche Fernsehgewohnheiten haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in Ihrem Kurs? Schreiben Sie die fünf Fragen aus Übung 2a um und machen Sie eine Umfrage. Vergleichen Sie dann. Wer hat die meisten Fernseher? Welche Snacks sind am beliebtesten? Etc.

Frage	Paula	Karim	Eva
-------	-------	-------	-----

1. Wie viele Fernseher gibt es in deiner/Ihrer Wohnung?

2. ...

3. ...

3 Was gucken wir heute?

a Familie Mutlu will fernsehen. Lesen Sie die Situationen und die Programminformationen. Finden Sie für jede Situation eine passende Sendung?

- 1 Deniz sucht einen lustigen Spielfilm für die ganze Familie.
- 2 Sami will um Viertel nach acht einen spannenden Krimi sehen.
- 3 Kiara sucht eine Kindersendung, bei der sie etwas lernen kann.
- 4 Tanja sieht gerne Fernsehdiskussionen zu Gesundheitsthemen.



Deniz Mutlu mit seiner Frau Tanja und seinen Kindern Sami und Kiara

19.25 Landarzt Dr. Imhoff

Arztserie (D/CH 13, Wh.).



Die kleine Julia hat einen schweren Autounfall.

Kann Dr. Imhoff sie retten?

20.00 Tagesschau/Wetter

20.15 Wer gewinnt?

Quizshow mit Hans Fichtel. Fünf Kandidaten spielen um 100.000 Euro.

21.50 Mord am Meer

Krimi (D/DK, 16).



Wer ist die tote Frau am Strand? Kommissar

Petersen steht vor einem Rätsel.

22:45 Schmidbauer

Talkshow. Wanda Schmidbauer diskutiert mit prominenten Gästen: „Leben Vegetarier gesünder?“

18.30 Planet Erde



Naturdoku. Pinguine in der Arktis

19.10 Beste Freundinnen



Daily Soap. Stella ist in den Mann ihrer Freundin verliebt.

19.40 Nachgefragt

Magazin. Internet statt Fernsehen? Wie wichtig ist YouTube?

20.15 WM-Qualifikation

Fußball live: Irland - Polen



Anstoß in Dublin um 20.45 Uhr
Moderation: Oliver Stemberger

22.40 Spider-Man 3

Comicverfilmung (USA 07, Wh.). Mit Tobey Maguire und Kirstin Dunst.

0.30 Das Haus im Wald

Horrorfilm (USA/UK 12)

17.15 Was sagt der Erklär-Bär?



Wissenssendung für Kinder. Heute: Wie entsteht ein Wirbelsturm?

18.40 Die Simpsons

Zeichentrickserie (USA 13, Wh.)

19.05 Traumurlaub

Reisedokumentation.



Mit dem Wohnmobil durch Australien.

20.15 Immer Ärger mit Oskar

Familienkomödie (F/D/I, 16). Mit Lorena Costello und Julian Fiedler.

21.45 Sportschau XXL

Mit aktuellen Berichten: Boxen, Formel 1, Leichtathletik

22.30 Unfairer Handel

Reportage. Arbeitsalltag in einer Textilfabrik in Bangladesch.

b Familie Mutlu unterhält sich über das Fernsehprogramm. Hören Sie und kreuzen Sie an.

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| | ✓ | ✗ |
| 1 Kiara darf sich zwei Sendungen aussuchen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Deniz und Sami wollen die Fußballübertragung sehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Tanja guckt nie Fußball. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Tanja will weder die Talkshow noch die Reportage sehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Alltagssprache: „Ich gucke Fernsehen“ statt „Ich sehe fern“.

c Zu zweit. Sie möchten zusammen fernsehen. Sprechen Sie über das Fernsehprogramm in Übung a. Welche Sendungen finden Sie interessant, welche nicht? Einigen Sie sich auf eine Sendung, die Sie beide gut finden. Die Textbausteine helfen Ihnen.

Ich möchte **weder** ... **noch** ... sehen.
Ich mag **nicht nur** ... **sondern auch** ...

Wir könnten **entweder** ... **oder** ... sehen.
Ich mag **zwar** ... **aber** ...

4 Die Lieblingsbeschäftigung der Deutschen

Im Durchschnitt sitzen die Deutschen etwa 3,5 Stunden pro Tag vor dem Fernseher, auch wenn eigentlich „gar nichts kommt“. Die meisten Leute sagen, sie sehen fern, um sich zu entspannen. Es gibt aber noch viele andere Gründe.



a Warum sieht Deniz fern? Hören Sie und ergänzen Sie:

damit ich weiß, was in der Welt passiert | um mich zu informieren



Fernsehen ist Unterhaltung. Ich gucke gern Spielfilme oder Sportsendungen. Ich sehe aber auch fern,
Naturdokus und aktuelle Reportagen finde ich sehr interessant. Außerdem gucke ich jeden Tag die Nachrichten,



b Hören Sie jetzt vier weitere Personen. Warum sehen die Leute fern? Ordnen Sie die Gründe zu.

Ich sehe fern, **um** schnell Deutsch **zu** lernen.
damit ich schnell Deutsch lerne.

- | | | |
|--------------------|--|--|
| 1 zur Unterhaltung | 2 um mich zu informieren | 3 damit ich besser einschlafen kann |
| 4 aus Gewohnheit | 5 um Deutsch zu lernen | 6 damit ich mich nicht so alleine fühle |
| 7 aus Langeweile | 8 um mich zu entspannen | 9 damit ich mitreden kann |



Carlotta



Fritz



Ella



Miguel

die Flimmerkiste =
Alltagssprache für „Fernseher“.
zappen =
durch die Programme schalten

c Diskutieren Sie.

- Warum sehen Sie fern?
- Wie kann das Fernsehen Ihnen beim Deutschlernen helfen?
- Können Sie eine deutsche Sendung empfehlen?
- Viele Leute sagen: „Fernsehen ist Zeitverschwendung.“ Sehen Sie das auch so?

Die Sendung mit der Maus ist eine der erfolgreichsten Kindersendungen im deutschen Fernsehen. Sie ist nicht nur bei Kindern, sondern auch bei Erwachsenen beliebt. Sie können sich die Sendungen im Internet anschauen.

5 Wieso? Weshalb? Warum?

Kiara will immer alles ganz genau wissen. Lesen Sie die Fragen und die Antworten. Ordnen Sie zu.

- 1 Mama, wieso darf ich nur eine Fernsehsendung am Tag sehen?
- 2 Warum kaufen wir jede Woche eine Programmzeitschrift?
- 3 Weshalb hast du gerade den Fernseher ausgeschaltet?
- 4 Warum ist Sami gestern ins Kino gegangen?
- 5 Wieso muss ich jetzt schon ins Bett?



Damit du morgen in der Schule nicht müde bist. | Weil zu viel Fernsehen ungesund ist. | Damit wir wissen, was im Fernsehen kommt. | Um den neuen James Bond Film zu sehen. | Weil wir gleich zu Abend essen.

weil
damit
um ... zu

6 Laut Statistik ...

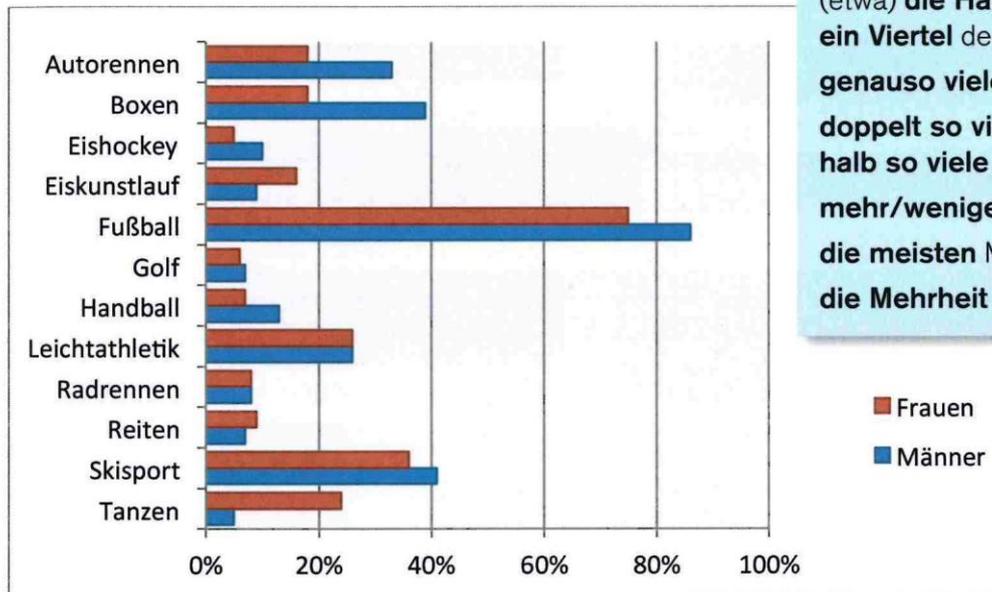
a Welche Sportarten sehen Sie hier? Ordnen Sie zu.

- a Reiten
- b Eishockey
- c Radrennen
- d Eiskunstlauf
- e Leichtathletik
- f Golf



b Die Mehrheit der Zuschauer sieht gern Sportübertragungen im Fernsehen. Welche Sportarten sind besonders beliebt? Die Programmzeitschrift „Fernsehspaß“ wollte es genau wissen und befragte 1.475 Personen im Alter von 18 bis 88. Sehen Sie sich das Diagramm an und sprechen Sie im Kurs über das Ergebnis.

Beispiel: 10% der Männer sehen gern Eishockey.



10% der Männer
(etwa) **die Hälfte/ein Drittel/ein Viertel** der Frauen
genauso viele Männer **wie** Frauen
doppelt so viele ... wie ... / halb so viele ... wie ...
mehr/weniger ... als ...
die meisten Männer
die Mehrheit (der Frauen)

c Sehen die Leute in Ihrem Heimatland auch gern Sport im Fernsehen? Welche Sportarten sind besonders beliebt? Erzählen Sie.

d Ergänzen Sie.

gern, lieber, am liebsten

beliebt *am beliebtesten*

interessant

langweilig

spannend

- 1. Leichtathletik
- 2. Radrennen
- 3. Fußball
- 4. Autorennen
- 5. Golf

e Suchen Sie sich jetzt fünf Sportarten aus und machen Sie eine Rangliste. Ganz oben steht die Sportart, die Sie am liebsten mögen. Sprechen Sie dann in kleinen Gruppen über Ihre Liste. Beispiele:

Ich finde Leichtathletik **am interessantesten** und Golf **am langweiligsten**.
Ich sehe Radrennen **lieber als** Autorennen.
Ich finde Golf **nicht so spannend wie** Fußball.

... lieber als ...
... genauso gern wie ...
... nicht so gern wie ...

7 Ein Fußballabend mit Miguel

19.45 **Fußball live: WM-Qualifikation**



Deutschland - Spanien
Anstoß in Berlin
um 20.15 Uhr



a Miguel bekommt eine Nachricht von Karim:



Hallo Miguel, guckt ihr am Samstag Fußball?

Wie geht es weiter? Bringen Sie die Nachrichten zuerst in die richtige Reihenfolge. Beantworten Sie dann die Fragen unten.

Das mache ich. LG und bis Samstag.

Klar. Willst du mit gucken? Rabia und ich gehen in den Biergarten.

Komme gerne. 😊 Wohin genau?

Oh je, das ist natürlich blöd. Sag ihm, wir schicken ihm eine Nachricht, wenn jemand ein Tor schießt.

Nein, Stefan kommt nicht mit. Er muss arbeiten und ist total sauer, weil er das Spiel nicht sehen kann. 😞

Nach Höchst, ans Mainufer. Wo wir schon mal waren. Kommt Stefan auch mit?

- 1 Wo findet der Fußballabend statt?
- 2 Wer kommt zum Fußballabend?

mit-
mitbringen, mitkommen,
mitmachen, mitreden, etc.

b Miguel spricht mit Michaela. Lesen Sie und ergänzen Sie.

Miguel: Du interessierst dich doch auch für Fußball, oder?

Michaela: Ja, Miguel, Fußball ist der Sport, mich am meisten interessiert. Warum?

Miguel: Rabia, Karim und ich wollen am Samstag das Spiel sehen. In dem Biergarten am Main, in wir schon mal waren. Weißt du noch?

Michaela: Ja, klar. War das nicht der schöne Abend, an Deutschland 3:0 gewonnen hat?

Miguel: Genau, der war es. Aber diese Woche ist der Sieger ja wohl klar. Spanien hat einfach Spieler, gegen ihr nichts machen könnt.

Michaela: Ha, ha – das sehen wir ja dann. Wir haben doch unseren tollen Torwart, alle Bälle hält.

Miguel: Träum weiter!

Relativpronomen

Nom.	der	die	das	die
Akk.	den	die	das	die
Dat.	dem	der	dem	denen

Ich halte alles!



8 Sieger und Verlierer

a Fußballdeutsch... damit Sie mitreden können. Wer macht was beim Fußball? Ordnen Sie zu.

- | | |
|--------------------------|--|
| 1 der Schiedsrichter | a steht im Tor und versucht, den Ball zu halten. |
| 2 die Zuschauer/die Fans | b versuchen, ein Tor zu schießen. |
| 3 die Spieler | c sitzen im Stadion oder vor dem Fernseher. |
| 4 der Torwart | d trainiert die Mannschaft. |
| 5 der Kommentator | e zeigt die rote/gelbe Karte. |
| 6 der Trainer | f berichtet über das Spiel. |



b Wie haben die Mannschaften gespielt?

Sehen Sie sich die Fußballergebnisse an. Hören Sie das Beispiel und variieren Sie den Dialog.

- ▶ Sag mal, weißt du, wie Spanien gespielt hat?
- ▷ Ja, Spanien hat 3:1 gegen die USA gewonnen.
- ▶ Und wie hat Kroatien gegen die Ukraine gespielt?
- ▷ 1:1 unentschieden.

gegen ... spielen
unentschieden spielen
gewinnen, siegen
verlieren

der Sieger
der Sieg
der Verlierer
die Niederlage

1.28

Fußballergebnisse

Spanien – USA	3:1	Kroatien – Ukraine	1:1
Tschechien – Italien	0:0	Polen – Niederlande	1:0
Österreich – Belgien	2:4	Portugal – Schweden	2:1
Mexiko – Uruguay	0:1	England – Ghana	3:2

9 Alles, was zählt

Das Fußballspiel hat noch nicht angefangen. Ein Reporter spricht gerade mit dem Fußballexperten Oliver Stemberger. Hören Sie das Gespräch und kreuzen Sie an: a oder b.

Alles, was ich weiß...
Nichts, was wir tun können...
Etwas, was ich nicht verstehe...

1.29

- Um in die nächste Runde zu kommen, muss die deutsche Mannschaft
 - a gewinnen. | b unentschieden spielen.
- Das Spiel wird schwierig, weil
 - a die Mannschaft nicht an einen Sieg glaubt. | b drei Spieler nicht mitspielen können.
- Der Trainer hat eine Entscheidung getroffen, die
 - a viele Zuschauer nicht verstehen.
 - b der Fußballspieler Florian Möller nicht gut findet.
- Oliver Stemberger sagt, dass
 - a Florian Möller bald für Real Madrid spielen wird.
 - b sich mehrere Fußballclubs für Florian Möller interessieren.



10 Ein Fernsehabend bei Ihnen

Sprechen Sie zu zweit und planen Sie einen Fernsehabend. Überlegen Sie:

- Was möchten Sie sehen (z.B. eine Sportübertragung, einen Spielfilm, eine Serie auf DVD)?
- Wo soll der Fernsehabend stattfinden? Wen wollen Sie noch einladen?
- Welche Snacks und Getränke brauchen Sie? Wer kauft was ein?

Sprachbausteine

Fernsehsendungen

die Sportsendung/-übertragung, die Kindersendung, der Zeichentrickfilm, die Doku, die Nachrichten, die Soap, der Krimi, der Spielfilm, die Komödie, die Wissenssendung, die Quizshow, die Reportage, die Talkshow

Über Statistiken sprechen

Laut Statistik ...
 80% der Personen
 die Mehrheit, die Minderheit
 (etwa) die Hälfte/ein Drittel/ein Viertel
 genauso viele/doppelt so viele/halb so viele ... wie ...
 mehr/weniger ... als ...

Über Fußball sprechen

die Fans, der Schiedsrichter, die Spieler,
 die Mannschaft, der Torwart, der Trainer,
 der Kommentator, das Tor, der Anstoß
 spielen ... gegen ...
 gewinnen, siegen, der Sieg, der Sieger
 verlieren, die Niederlage, der Verlierer

Grammatik

Zweiteilige Konjunktionen

weder ... noch ... Ich mag **weder** Krimis **noch** Sportsendungen.
 nicht nur ... sondern auch ... Wir gucken **nicht nur** Fußball, **sondern auch** Autorennen.

damit

Ich gucke die Nachrichten, **damit** ich informiert bin.
 ..., **um** mich **zu** informieren.
 ..., **weil** ich mich informieren möchte.

Adjektive: Komparativ und Superlativ

beliebt – beliebter – am beliebtesten

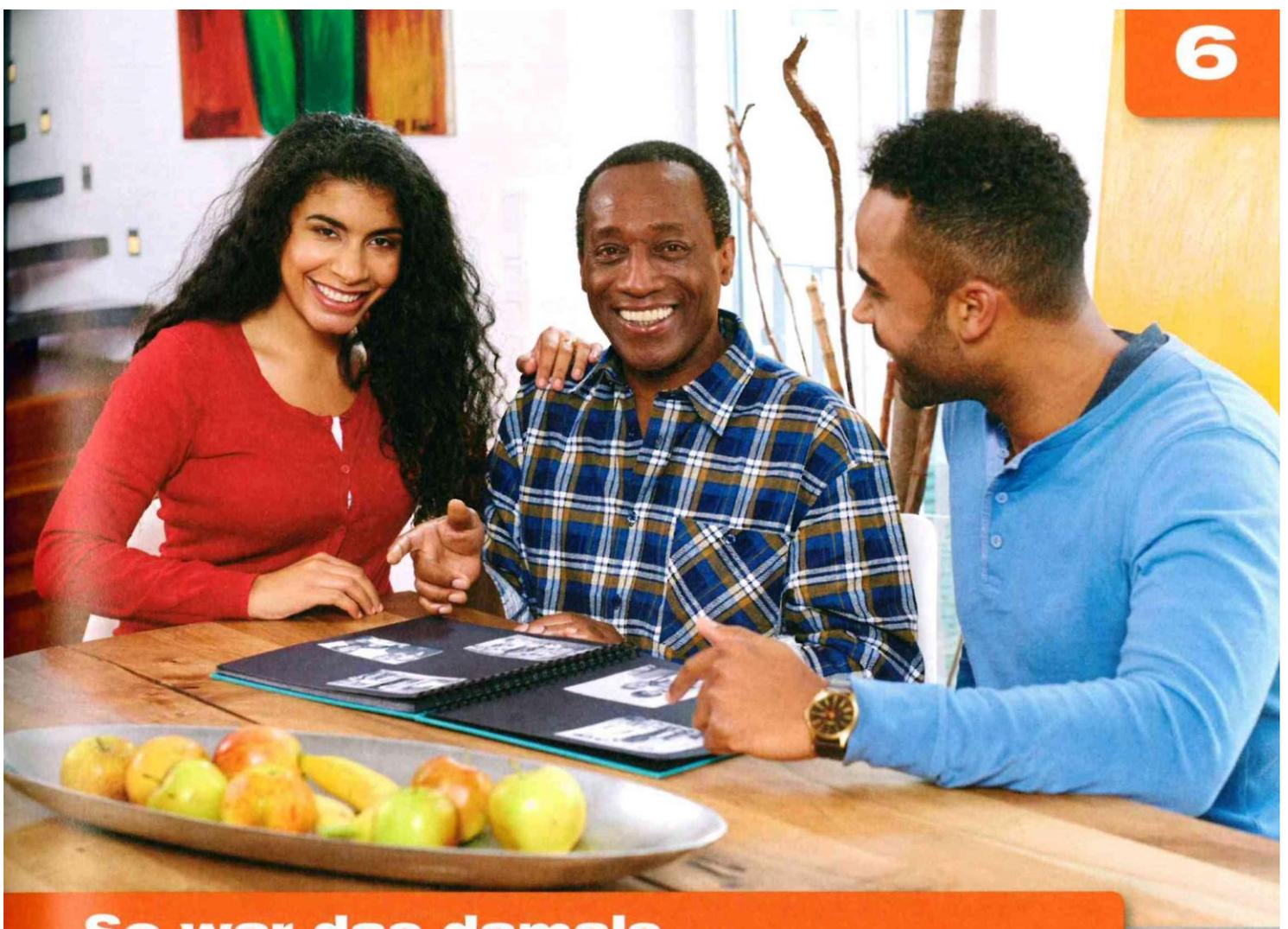
Fußball ist **beliebter als** Handball.
 Handball ist **nicht so beliebt wie** Fußball.
 Ist Golf **genauso beliebt wie** Fußball?

Relativsätze mit was

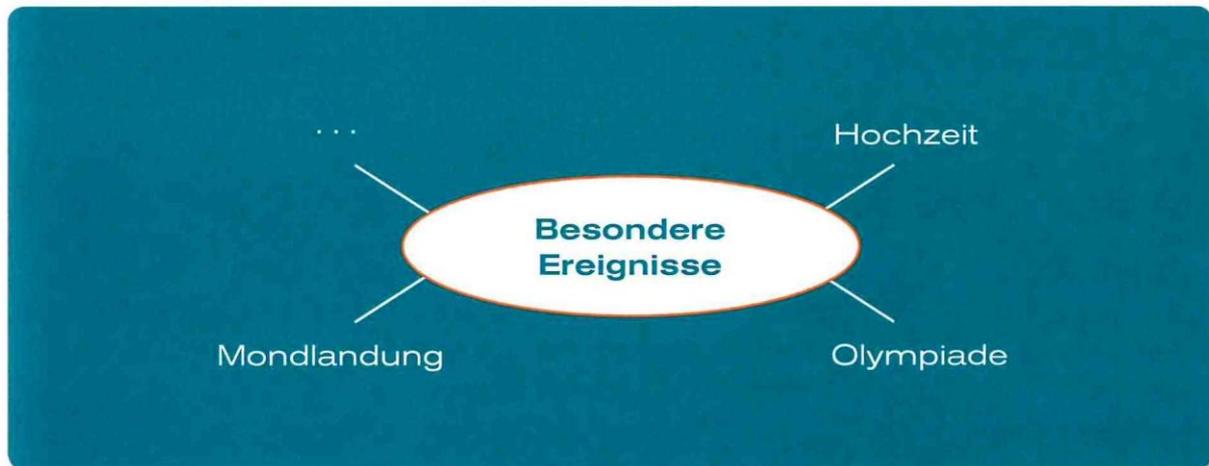
Wir haben alles, **was** wir brauchen.
 Es gibt nichts, **was** unmöglich ist.
 Das ist etwas, **was** ich nicht verstehe.

Relativpronomen

	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
Nominativ	der	die	das	die
Akkusativ	den	die	das	die
Dativ	dem	der	dem	denen



So war das damals ...



1 Erinnerungen

- a** Akono hat seine Erinnerungen aufgeschrieben. Lesen Sie Akonos Erinnerungen. Welche Stationen hatte sein Leben? Ergänzen Sie die Tabelle.

	Orte	Menschen	Ereignisse
Kindheit	Lagos, Nigeria		
Schulzeit		Lehrer	
Studienzeit			
Ehe			
Auswanderung			



Als ich ein kleiner Junge war, lebte ich mit meiner Familie in Lagos, in Nigeria. Unser Stadtviertel war direkt am Meer. Es gab viel frischen Fisch. Ich erinnere mich gerne daran, wie meine Mutter kochte und wir alle zusammen aßen. Es roch so gut nach unseren afrikanischen Gewürzen! Meine Familie war sehr musikalisch. Wir sangen und tanzten oft. Alle spielten verschiedene Instrumente. Und meine Großmutter erzählte uns Geschichten. Sie war die beste Geschichtenerzählerin in der Nachbarschaft, und alle hörten ihr zu.

Aber wir hatten nicht nur gute Zeiten. Meine Familie verdiente sehr wenig Geld. Wir hatten nur ein kleines altes Haus. Dort lebten wir zu neunt: meine Großeltern, meine Eltern, meine vier Geschwister und ich. Meine Großeltern und meine Eltern mussten hart arbeiten, um uns Kinder zu ernähren.

Ich hatte trotzdem viel Glück. Ich durfte eine gute Schule besuchen. Mein Lehrer war ein sehr netter Mensch. Er schenkte mir viele Bücher und half mir beim Lernen. Er unterstützte mich auch dabei, mich um ein Stipendium zu bewerben. Ich träumte von einem Medizinstudium, aber ich bekam ein Stipendium für Ingenieurwissenschaften. Ich zog in unsere Hauptstadt Abuja und wurde Ingenieur statt Arzt. Bald konnte ich mir keinen anderen Beruf mehr vorstellen. Ich wollte Straßen und Brücken bauen.

Ich lernte Mary kennen, und gleich nach den Abschlussprüfungen heirateten wir und zogen zu meinen Schwiegereltern nach Ibadan. Wir bekamen zwei Kinder, Joana und Tayo. Ich wollte meiner Familie ein schönes Leben bieten, aber leider konnte ich keinen guten Job finden. Meine Frau und ich hatten oft Streit um Geld. Ich bekam dann ein Visum für Deutschland und ging für ein Jahr nach Stuttgart. Da verdiente ich gut, aber natürlich war es sehr schwer so weit weg von zu Hause. Nach einem Jahr wollte ich zurückkehren, aber dann bekam ich ein sehr gutes Jobangebot. Ich blieb in Stuttgart und später zog ich nach Frankfurt. Meine Kinder kamen beide auch nach Deutschland. Vor sechs Monaten sind Tayo und Joana zu mir nach Deutschland gezogen. Von Mary bin ich geschieden. Ich hatte für ein paar Jahre eine deutsche Partnerin, aber auch mit ihr bin ich nicht mehr zusammen. Mit meinen Kindern habe ich Glück, aber mit den Frauen hatte ich leider Pech!

b Was ist richtig?

- | | |
|---|--|
| 1 Akonos Familie | 2 Akono ist |
| a <input type="checkbox"/> ging gerne ans Meer. | a <input type="checkbox"/> Arzt. |
| b <input type="checkbox"/> hatte keine Arbeit. | b <input type="checkbox"/> Ingenieur. |
| c <input type="checkbox"/> liebte Musik. | c <input type="checkbox"/> Lehrer. |
| 3 Akono hat | 4 Akono lebte in verschiedenen Städten. Es waren |
| a <input type="checkbox"/> Glück in der Liebe. | a <input type="checkbox"/> drei Städte. |
| b <input type="checkbox"/> eine Ex-Frau und eine Ex-Freundin. | b <input type="checkbox"/> vier Städte. |
| c <input type="checkbox"/> zwei Ex-Frauen und zwei Kinder. | c <input type="checkbox"/> fünf Städte. |

- c Lesen Sie den Text noch einmal und unterstreichen Sie die Verben in der Vergangenheitsform (Präteritum). Was denken Sie: Wie heißt der Infinitiv? Schreiben Sie.

Präteritum	Infinitiv
war	sein
lebte	leben
gab	geben
kochte	kochen
...	...

Ich glaube „gab“ kommt von „geben“.

Präteritum

Früher **lebte** ich in Nigeria.

Präsens

Heute **lebe** ich in Deutschland.

Sortieren Sie die Verben.

- Präteritum mit -te: lebte, kochte ...
- andere Formen: war, gab ...

- d Beantworten Sie die Fragen zum Text.

- 1 Was aß Akono oft in seiner Kindheit? Er
- 2 Welches Problem hatten Akono und seine Familie?
- 3 Warum konnte Akono studieren?
- 4 Wann heiratete er?
- 5 Warum hatten seine Frau und er oft Streit?
- 6 Warum blieb er in Deutschland?

ich	lebte
du	lebtest
er/sie/es	lebte
wir	lebten
ihr	lebtet
sie/Sie	lebten

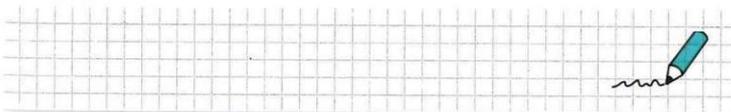
- e Was wollte Akono eigentlich? Was passierte tatsächlich?

Akono **wollte** Arzt **werden**.

- 1 Er wollte Medizin studieren, aber
- 2 Er wollte
- 3 Er wollte

2 Mein Leben

- a Was wollten Sie früher? Was passierte tatsächlich?



- b Welche Stationen hatte Ihr Leben? Welche Orte, Menschen und Ereignisse waren für Sie wichtig? Machen Sie sich Stichpunkte und schreiben Sie einen Text über Ihr Leben.

	Orte	Menschen	Ereignisse
Kindheit			
Schulzeit			
...			

3 Deutschland und die Deutschen

- a Kennen Sie die deutsche Geschichte?
Ordnen Sie den Bildern die Jahreszahl und das passende Ereignis zu.

1



2



3



4



5



6



Bild 1

Bild 2

Bild 3

Bild 4

Bild 5

Bild 6

1990

Euroeinführung

1961

Kriegsende

1949

Mauerbau

2002

Mauerfall

1945

Staatsgründung BRD/DDR

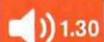
1989

Wiedervereinigung

- b Wissen Sie etwas über diese Ereignisse? Sprechen Sie.

Ich glaube, der Mauerbau kam plötzlich, oder?

Ja, das glaube ich auch. Die Menschen konnten plötzlich nicht mehr über die Grenze fahren.



1.30

- c Hören Sie sechs Erinnerungen an diese Ereignisse und ordnen Sie zu.

Der Euro wurde eingeführt.

.....1.....

Der Krieg war zu Ende.

.....

Die Mauer wurde gebaut.

.....

Die Mauer wurde geöffnet.

.....

Die BRD und die DDR wurden gegründet.

.....

Deutschland wurde wiedervereinigt.

.....

d Hören Sie noch einmal und füllen Sie die Lücken.

- 1 2002 der Euro
- 2 1961 die Berliner Mauer
- 3 1990 West- und Ostdeutschland wieder
- 4 1989 die Grenze zum Westen
- 5 1945 Deutschland von den Alliierten
- 6 Danach das Land in vier Besatzungszonen
- 7 1949 die BRD und die DDR
- 8 Familien für lange Zeit

besiegt
eingeführt
gebaut
gegründet
geöffnet
geteilt
getrennt
vereinigt

1961: Die Mauer **wird** jetzt **gebaut**.
1970: Die Mauer **wurde** 1961 **gebaut**.

4 Ost und West**a** Von 1949 bis 1990 war Deutschland geteilt. Ost- und Westdeutschland hatten ihre eigene Geschichte. Kreuzen Sie an, was zu welchem Teil Deutschlands passt.

- | | Ost | West |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Das Land gehörte zur NATO. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Der erste Deutsche flog ins Weltall. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Der Name des Landes war <i>Deutsche Demokratische Republik</i> . | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Die Hauptstadt war Bonn. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Die Hauptstadt war Ostberlin. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Die Kinder konnten schon früh in die Krippe gehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 Die Nationalmannschaft wurde Fußballweltmeister. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8 Die Regierung wurde vom Bundeskanzler geführt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9 Urlaub machte man am liebsten an der Ostsee. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

**b** Schauen Sie sich die Deutschlandkarte an. Welche heutigen Bundesländer gehörten zur DDR und welche zur Bundesrepublik Deutschland? Wie war die Situation in Berlin? Nutzen Sie auch die Karte in Aufgabe 3a.**c** Informationen zur DDR. Verbinden Sie die Sätze.

- | | |
|--|---|
| 1 Als die DDR 1949 gegründet wurde, | a lebte man in Westberlin wie auf einer Insel. |
| 2 Als die Mauer in Berlin gebaut wurde, | b auf einen Arbeitsplatz. |
| 3 Reisen in den Westen | c in die Krippe. |
| 4 Jeder Mann und jede Frau hatte das Recht | d waren kaum möglich. |
| 5 Die Kinder kamen schon früh | e sollte ein Arbeiter- und Bauernstaat entstehen. |

d Viele Deutsche erinnern sich noch an die Zeit der Teilung. Fragen Sie Deutsche nach ihren Erinnerungen. Was weiß Ihre Kursleiterin /Ihr Kursleiter noch?

5 Auswanderung und Einwanderung

a Lesen Sie Texte zu verschiedenen Phasen der Migration. Entscheiden Sie: Geht es um Auswanderung (A) oder um Einwanderung (E) nach Deutschland?

- | | A | E |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Über 5 Millionen deutsche Auswanderer gingen im 19. Jahrhundert in die USA. Sie flohen vor Armut und Arbeitslosigkeit. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Die Industrie im Ruhrgebiet entwickelte sich sehr schnell. Neue Arbeitskräfte kamen vor allem aus Polen. Schnell wurde Deutschland zum wichtigsten Einwanderungsland nach den USA. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Viele Deutsche mussten im Nationalsozialismus ihr Land verlassen. Juden wurden verfolgt und politische Gegner verhaftet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Als der Krieg zu Ende ging, mussten viele Deutsche fliehen. Sie zogen aus den Ostgebieten nach Westen. Viele Jahre lebten sie provisorisch in Notunterkünften. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Seit 1950 kamen 4,5 Millionen Russlanddeutsche aus der ehemaligen Sowjetunion, viele nach Öffnung der Grenzen in den 1990er Jahren. Sie hatten deutsche Vorfahren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Männer aus Italien, der Türkei und anderen südeuropäischen Ländern kamen in den 1950er bis 1970 Jahren als Gastarbeiter nach Westdeutschland. Die DDR holte Arbeitskräfte aus Vietnam. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 Ab 1991 gab es jahrelang Bürgerkrieg in Jugoslawien. Deshalb kamen viele Menschen als Flüchtlinge nach Deutschland. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8 Viele Menschen kamen ab 2014 nach Deutschland, weil sie aus ihrer Heimat im Nahen Osten oder in Afrika fliehen mussten. Sie beantragten Asyl in Deutschland oder anderen EU-Ländern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9 Die EU fördert Mobilität. Eine große Zahl von EU-Bürgerinnen und EU-Bürgern geht in ein anderes Land, um zu studieren, zu arbeiten oder einfach nur etwas Neues zu erleben. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b Sprechen Sie über Ihre Erfahrungen mit Deutschland als Einwanderungsland.

Kennen Sie Zuwanderer aus anderen Ländern als Ihrem eigenen? Welche Sprachen außer Deutsch hören und lesen Sie, wenn Sie durch die Stadt gehen? Was haben die Zuwanderer nach Deutschland mitgebracht?

Deutschland ohne italienische Restaurants kann ich mir gar nicht vorstellen.

Das stimmt, aber ich finde neue Ideen noch wichtiger.



6 Meine Sprachen

- a** Hören Sie vier Personen, die über ihre Erfahrungen mit Sprachen sprechen. Suchen Sie sich vor dem Hören eine Person aus und beantworten die Fragen zu „Ihrer“ Person. Stellen Sie dann die Person im Kurs vor.

1.31 

1 Arsham, 27



2 Sira, 25



3 Anastasia, 22

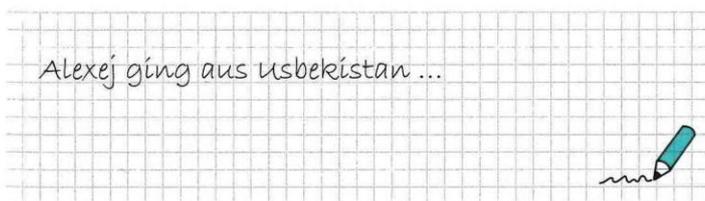


4 Estrella, 32

- 1 Woher kommt die Person?
- 2 Seit wann ist er/sie in Deutschland?
- 3 Was ist seine/ihre Muttersprache?
- 4 Welche anderen Sprachen spricht er/sie noch?
- 5 Mit wem spricht er/sie welche Sprache?

- b** Lesen Sie ein Interview mit Alexej zum Thema „Sprachen“. Schreiben Sie dann einen kurzen Text.

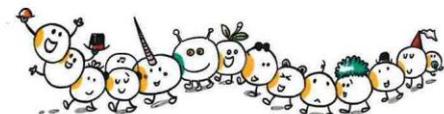
- ▶ Woher kommen Sie?
- ▷ Ich bin aus Usbekistan erst in den Iran gegangen und bin zwei Jahre später nach Deutschland gezogen.
- ▶ Wie haben Sie Deutsch gelernt?
- ▷ Ich bin einfach in die Stadt gegangen und habe den Leuten zugehört. Nach einem halben Jahr habe ich dann einen Platz im Deutschkurs bekommen. Da habe ich bis B1 gelernt.
- ▶ Hat die deutsche Sprache Ihre Muttersprache verdrängt?
- ▷ Nein. Usbekisch, meine Muttersprache, ist für mich immer noch die Sprache, in der ich mich am meisten zu Hause fühle.



Beim Sprechen verwenden wir oft Perfekt als Vergangenheitsform. Beim Schreiben wird oft Präteritum verwendet.

- c** Stellen Sie sich gegenseitig Fragen zum Thema Sprachen. Berichten Sie. Machen Sie eine Hitliste. Wer spricht die meisten Sprachen bei Ihnen im Kurs?

9 Knifflige Wörter



- a** Wiederholen Sie noch einmal die Wörter aus Lektion 30. Welche sind schwierig für Sie?
- b** Hören Sie einige Wörter und schreiben Sie sie mit.

1.32 

Sprachbausteine

Wünsche und Möglichkeiten

Ich durfte eine gute Schule besuchen.
 Mit dem Stipendium konnte ich studieren.
 Ich wollte Straßen und Brücken bauen.
 Nach einem Jahr wollte ich zurückkehren.
 Leider konnte ich keinen guten Job finden.
 Ich träumte von einem Medizinstudium, aber ...
 Eigentlich wollte ich Arzt werden, aber ...

Migration

Wir mussten fliehen/unser Land verlassen.
 Ich habe Asyl beantragt.
 Ich bin erst nach ... gegangen. Dann bin ich nach ... gezogen.
 Ich hatte ein Visum für Deutschland.
 Ich habe Deutsch im Integrationskurs gelernt.
 Meine Heimat ist Mali, mein Zuhause Deutschland.
 Auswanderung, Einwanderung
 Muttersprache, Zweitsprache, Fremdsprache, Amtssprache

Grammatik

Präsens

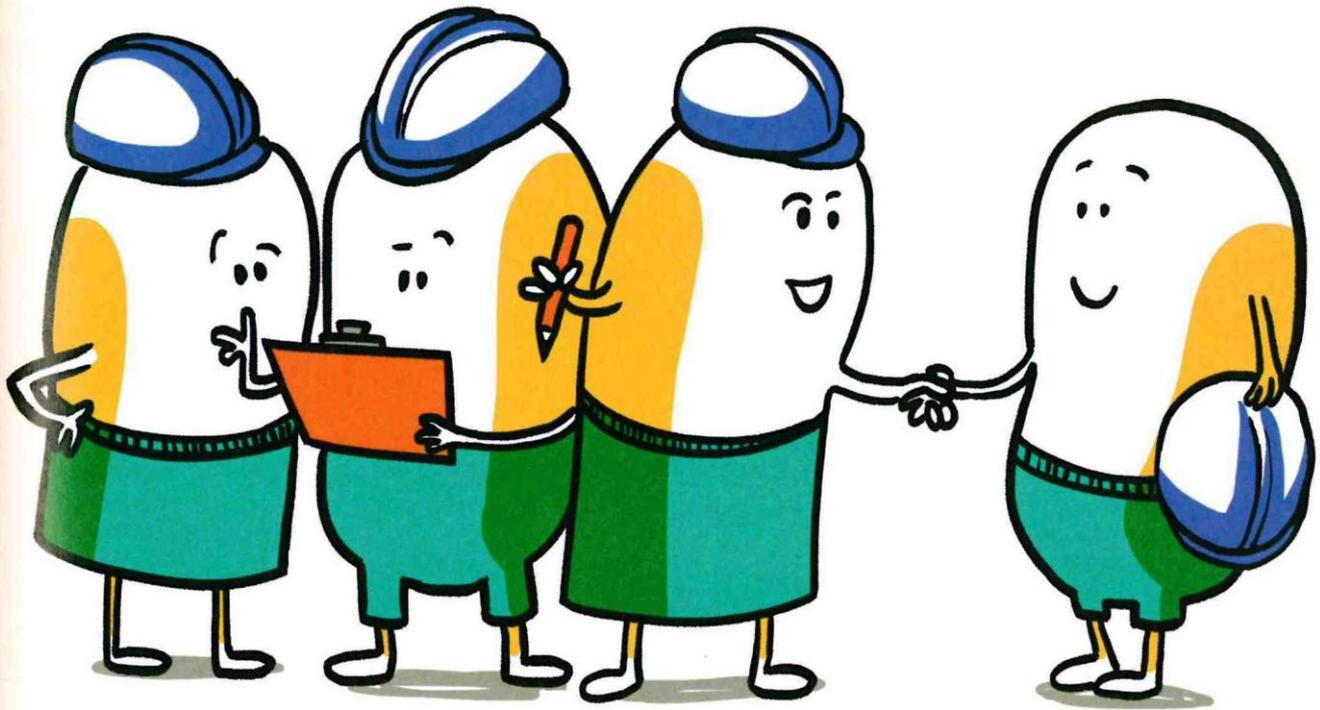
Heute **lebe** ich in Deutschland.
 Ich **bin** Ingenieur.
 Peter **will** Arzt **werden**. Er studiert jetzt.
 Ich **kann** gut **kochen**.
 Die DDR **wird** nun **gegründet**.
 Die Berliner Mauer **wird** jetzt **gebaut**.

Präteritum

Früher **lebte** ich in Nigeria.
 Ich war Student.
 Ich **wollte** damals Arzt **werden**.
 Ich **konnte** als Kind gut **schwimmen**.
 Die DDR **wurde** 1949 **gegründet**.
 Die Berliner Mauer **wurde** 1961 **gebaut**.

Verben im Präteritum

	regelmäßig		unregelmäßig		Mischverben	andere		
	lachen	arbeiten	kommen	gehen	denken (e→a)	sein	haben	werden
ich	lachte	arbeitete	kam	ging	dachte	war	hatte	wurde
du	lachte _{st}	arbeitete _{st}	kamst	gingst	dachte _{st}	warst	hattest	wurdest
er/sie	lachte	arbeitete	kam	ging	dachte	war	hatte	wurde
wir	lachte _n	arbeitete _n	kamen	gingen	dachte _n	waren	hatten	wurden
ihr	lachte _t	arbeitete _t	kamt	gingt	dachte _t	wart	hattet	wurdet
sie/Sie	lachte _n	arbeitete _n	kamen	gingen	dachte _n	waren	hatten	wurden



Arbeitsbuch

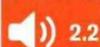
Im Arbeitsbuch finden Sie:

- ein separates Aussprachetraining, mit dem Sie von Beginn an Ihre Aussprache verbessern können
- vertiefende Übungen zu allen sechs Lektionen im Kursbuch, die Sie im Unterricht oder zu Hause machen können
- den Lernwortschatz jeder Lektion zusammengefasst, mit viel Platz zum Bearbeiten

Inhalt

1 Die R-Laute	56
2 Der Ang-Laut	57
3 Der Wortakzent bei Komposita und trennbaren und untrennbaren Verben	59

1 Die R-Laute



a Hören Sie die Wörter. Wo hören Sie einen R-Laut und wo nicht? Ordnen Sie zu!

Mutter	Rose	Brot	Beruf	nur	darf
--------	------	------	-------	-----	------

b Kreuzen Sie an und finden Sie die Regeln! Notieren Sie auch Beispiele aus Aufgabe a.

	man hört das konsonantische R [ʀ]	man hört das vokalische R [ɐ]	Beispiele
a) r am Wortanfang			
b) r am Silbenanfang			
c) r nach Konsonanten			
d) r nach kurzen Vokalen			
e) r nach langen Vokalen			
f) r in <i>-er</i>			

TIPP!

Das konsonantische R wird in jeder deutschsprachigen Region unterschiedlich realisiert.

Das vokalische R [ɐ] wird

- a) nach langen Vokalen
- b) in den Präfixen ver-, zer-, er-
- c) in der Endung *-er* gesprochen.



- c Wo hören Sie [ʁ], wo [r]? Lesen Sie die Wörter und kreuzen Sie an. Notieren Sie auch, welche Regel aus Aufgabe 2b zutrifft.

2.3

	konsonantisch [ʁ]	vokalisch [r]	Regel
Beispiel: warten	<input checked="" type="checkbox"/>		d (r nach kurzen Vokalen)
über	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
reden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
begrüßen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Bier	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
informieren	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
verschieden	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
für	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Fernseher (2x)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	
Lehrer (2x)	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	

- d Hören Sie den Text. Wo hören Sie das konsonantische R, wo das vokalisierte R? Markieren Sie.

2.4

Ein schöner Herbsttag im Oktober

Heute ist Donnerstag. Die Sonne scheint und Herr Meyer geht mit seinem Hund spazieren. Er läuft quer durch den Park, am Ententeich vorbei und entlang der Hauptstraße zurück. Kurz vor seinem Haus fängt es an zu regnen. Oh nein! Er hat doch keinen Regenschirm dabei! Aber das ist kein Problem. Er rennt ein kurzes Stück und schon ist er wieder zu Hause, im Trockenen. Sein Hund will draußen bleiben und mit den Regentropfen spielen.

- e Lesen Sie den Text jetzt zusammen mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner und achten Sie auf die richtige Aussprache der R-Laute.

2 Der Ang-Laut

- a Hören Sie die Wortreihen. Achten Sie auf die markierten Laute. Welchen Unterschied hören Sie?

2.5

- 1 Wann**en** – Wang**en** – wank**en**
- 2 rinn**en** – ring**en** – trink**en**
- 3 sinn**en** – sing**en** – sink**en**
- 4 bann**en** – Bank**en** – bang**en**
- 5 Ann**a** – Ang**er** – Ank**er**

TIPP!

Der Ang-Laut [ŋ] ist ein Nasalkonsonant. Der Ang-Laut steht nur in der Wortmitte oder am Wortende. Es gibt zwei Varianten:

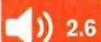
[ŋ] ng Man schreibt *ng*, aber man hört das [g] beim Sprechen nicht.
Beispiele: **lange**, **Menge**
Ausnahme: Bei einigen Vornamen, z.B. **Inga**, **Ingolf**.
Hier hört man das [ŋg] beim Sprechen.

[ŋk] nk Man schreibt *nk* und es wird immer als [ŋk] gesprochen
Beispiele: **lenken**, **Anke**
Ausnahme: bei Wort- und Silbengrenzen, wie z. B.
einkaufen (ein-kaufen) – **Weinkiste** (Wein-kiste).
Hier wird *nk* als zwei separate Konsonanten gesprochen.



b Lesen Sie die Wörter im Singular. Notieren Sie dann die Pluralform. Lesen Sie gemeinsam mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner die Singular- und Pluralformen und achten Sie auf den Ang-Laut.

- 1 das Getränk →
- 2 das Geschenk →
- 3 der Junge →
- 4 die Veranstaltung →
- 5 die Zeitung →
- 6 die Wohnung →
- 7 die Einladung →
- 8 die Rechnung →

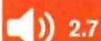


2.6

c Hören Sie zur Kontrolle und sprechen Sie nach.

d Entscheiden Sie: Wann spricht man den Ang-Laut, wann nicht?

	Ang- Laut	kein Ang-Laut
Geschenk	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
hingefallen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Entschuldigung	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
einkaufen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Angebot	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Getränk	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>
Krankenhaus	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>



2.7

e Hören Sie zur Kontrolle und sprechen Sie mit.

3 Der Wortakzent bei Komposita und trennbaren und untrennbaren Verben

a Bilden Sie Komposita mit den Wörtern des Kastens.

Arbeits-	Personal-	-pause	-beauftragter
-büro	-betreuung		Brand-
Mittags-		Werbe-	Kunden-
-schutz	-text		-beginn

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- 6

b Hören Sie die Wörter und markieren Sie die Akzentsilbe.



c Lesen die Komposita mit Ihrer Partnerin/Ihrem Partner und markieren Sie die Akzentsilbe durch ein Klopfen auf dem Tisch.

d Ergänzen Sie die fehlenden Wörter und kreuzen Sie die richtige Antwort an.

Sommerferien = +

Wort 1 = Bestimmungswort Wort 2 = Grundwort

Der Wortakzent bei Komposita liegt immer auf dem Grundwort Bestimmungswort,
also auf dem ersten zweiten Wort.

e Setzen Sie sich im Kurs in einen Kreis. Denken Sie sich ein Kompositum aus. Das Grundwort dieses Wortes ist das Bestimmungswort des nächsten Wortes. Danach ist Ihre rechte Nachbarin/Ihr rechter Nachbar an der Reihe. Achten Sie auf die richtige Betonung.

Beispiel:

- a Hoch**haus** b **H**austier c ...

1 Reisepläne 

a Lesen Sie die Reisepläne der drei Personen. Füllen Sie die Tabelle aus.

Sarah

„Mein Mann kommt aus dem Süden von Frankreich und hat sich nach neun Jahren Ehe immer noch nicht an die Adventszeit in Deutschland gewöhnt. Er mag es einfach nicht, die Wohnung zu schmücken, mit Freunden auf den Weihnachtsmarkt zu gehen und im Wald einen Baum zu schlagen. In diesem Jahr wollen wir deswegen dem Weihnachtsstress zumindest kurz entfliehen. Wir werden am Wochenende des zweiten Advents nach Marseille fahren und dort seine Familie besuchen. Leider können wir nur vier Tage bleiben, freuen uns aber trotzdem schon sehr darauf. Da alle Flüge an diesem Wochenende schon ausgebucht waren, fahren wir mit unserem Auto. Wir haben uns wie immer wieder einmal viel zu spät entschlossen, diesen Kurztrip zu machen.“

Sandro

„Man muss nicht jeden Sommer nach Italien, Spanien, Frankreich oder in die Türkei fliegen. Das dachten sich mein Kumpel und ich auch. Warum soll man seinen Sommerurlaub nicht mal im Norden Europas verbringen? Deswegen wollen wir uns ein Wohnmobil von Freunden ausleihen und quer durch Norwegen und Schweden fahren. Der Plan ist, in der ersten Woche an der Westküste Norwegens nach Norden und in der zweiten Woche auf der schwedischen Seite wieder südwärts zu fahren. Wir wissen, dass wir viel Zeit im Wohnmobil verbringen werden, aber im Juni ist es in Skandinavien sehr lange hell und das ist ideal für ein Abenteuer in dieser wilden Landschaft. Wir freuen uns jetzt schon riesig auf unseren etwas anderen Sommerurlaub!“

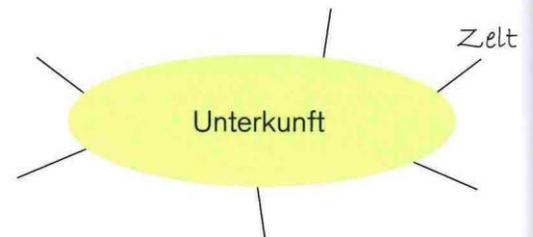
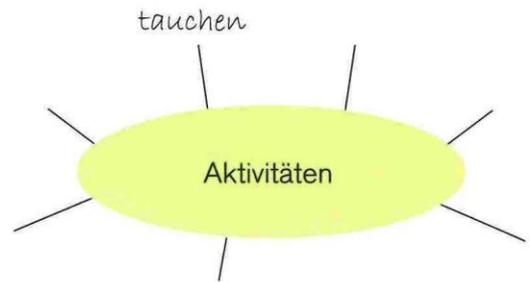
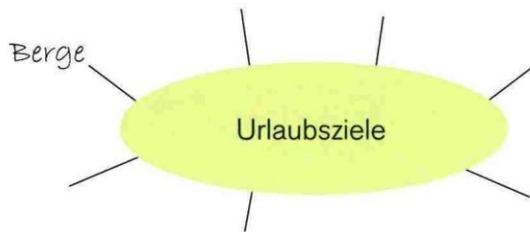
Shannon

„Mein Mann und ich, wir sind schon über zehn Jahre zusammen und letztes Jahr hat er mir endlich einen Antrag gemacht und mich gefragt, ob ich ihn heiraten möchte. Natürlich habe ich Ja gesagt. Am 8. August haben wir dann mit unserer Familie die Hochzeit in unserer kleinen Kirche und anschließend in einem feierlichen Festsaal gefeiert. Leider konnten wir nicht direkt Urlaub machen, aber im September werden unsere Flitterwochen nun endlich beginnen. Wir können es gar nicht erwarten, in das Flugzeug einzusteigen und loszufliegen. Auf Bali erwartet uns die Hochzeitssuite in einem schönen kleinen Hotel. Wir können den ganzen Tag am Strand liegen und einfach nur entspannen. Und das Beste ist, dass unsere Hochzeitsreise ganze drei Wochen dauern wird, in denen wir den Alltag vergessen können und neue Energie tanken können.“

Person	Warum?	Wohin?	Wann?	Wie lange?	Verkehrsmittel?
Sarah					
Sandro					
Shannon					



- b** Ergänzen Sie. Wohin kann man in Urlaub fahren und womit? Wo kann man übernachten und was kann man machen?



2 Adjektive im Dativ

- a** Ergänzen Sie die Tabelle.

	Nominativ	Dativ
maskulin	der freundliche Gast ein freundlicher Gast	..... Gast Gast
feminin	die große Tasche eine große Tasche	..... Tasche Tasche
neutral	das schöne Wetter ein schönes Wetter	..... Wetter Wetter
Plural	die weißen Strände weiße Strände	..... Strände..... Strände.....

- b** Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Artikel und Adjektive im Dativ.

Hotelbeschreibung HOTEL ELBBLICK

Unser Hotel steht direkt an (schön) und (breit)
Fluss Elbe. Sie können von den (groß) Fenstern aus die Schiffe auf der Elbe
beobachten. Außerdem sind Sie in zehn Minuten mit (modern)
Straßenbahn in (traumhaft) Zentrum Dresdens.

Machen Sie einen Spaziergang zu (historisch) Altstadt mit
..... (neu) Frauenkirche, (beeindruckend) Semperoper (f.)

oder (schön) Zwinger (m.). Nach
 (gemütlich) Spaziergang durch die Stadt können Sie mit (ganz) Familie
 in unserem (fein) Restaurant zu Abend essen.
 Wenn Sie sich sportlich betätigen möchten, können Sie mit unseren (modern)
 Fahrrädern auf dem Elberadweg direkt vor unserem (schön) Hotel fahren.

3 Reiseangebote

a Welche dieser Begriffe haben etwas mit Essen („E“) zu tun, welche mit dem Wohnen („W“)?

<input checked="" type="checkbox"/> W	Doppelzimmer	<u>2 Personen</u>
<input type="checkbox"/>	Einzelzimmer	.....
<input type="checkbox"/>	Halbpension	.....
<input type="checkbox"/>	Übernachtung, Frühstück	.....
<input type="checkbox"/>	Vollpension	.....

b Ergänzen Sie die Begriffe von Aufgabe 2a. Wie viele Personen übernachten in den Zimmern?
 Wie viele Mahlzeiten bekommt man?

c Lesen Sie das Reiseangebot. Sind die Aussagen auf der nächsten Seite richtig oder falsch?

VERLÄNGERTES WELLNESSWOCHENENDE IM BAYERISCHEN WALD

DZ/VP 399,- p. P.

Donnerstag bis Montag (andere Anreisetage auf Anfrage möglich)

Genießen Sie vier Übernachtungen im *Staigerhof Wellness & Spa Hotel* in Bodenmais. Sie können die Seele baumeln lassen und werden kulinarisch verwöhnt.

Wir bieten Ihnen auf 400 m² abwechslungsreiche Wellnessbehandlungen, wie z. B. Ganzkörpermassage, Fußreflexzonenmassage, Peeling „Sommerfrische“.

Darüber hinaus können Sie gern an unserem täglich wechselnden Aktivprogramm teilnehmen (geführte Wanderungen, Nordic-Walking, Wassergymnastik, Rückenschule, autogenes Training). Außerdem genießen Sie unser Superior-Frühstücksbuffet, einen vitalen Mittagssnack, ein verführerisches Kaffee- und Kuchenbuffet und ein saisonales 3-Gänge-Abendmenü.

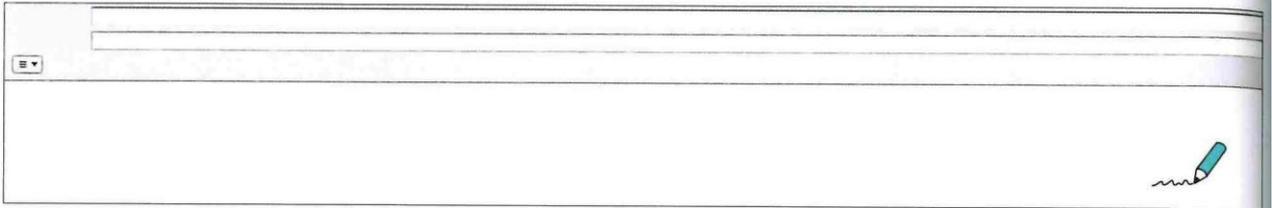
Zusätzlich erhalten Sie einen kuscheligen Bademantel sowie einen Obstkorb auf dem Zimmer und ein kleines Abschiedsgeschenk für Ihr Wellnessprogramm zu Hause.

- | | ✓ | ✗ |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Sie müssen am Donnerstag anreisen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Das Angebot kostet für jede Person 399 Euro. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Das Hotel hat einen großen Wellnessbereich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Das Sportprogramm ist jeden Tag gleich. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Es gibt jeden Tag Kaffee und Kuchen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Am Ende bekommen die Gäste ein Geschenk. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

4 Urlaub im Hotel Elbblick 

Sie möchten Urlaub in einem Hotel machen und haben noch ein paar Fragen.
Schreiben Sie eine E-Mail an das Hotel.

- Essen (Halbpension, Vollpension, vegetarische Gerichte ...)
- Angebote für Kinder (Spielplatz, Babybett ...)
- Ausstattung (Dusche, Badewanne, Fernseher, Internetzugang ...)
- Preis


5 Eine Radreise 

2.11

a Hören Sie die Werbung für eine Reise. Sind die Aussagen richtig oder falsch?

- | | ✓ | ✗ |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Es ist eine Werbung für eine Radtour. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Das Angebot gilt für Einzelradtouren. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Die Unterkunft ist in der Reise inklusive. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Die Reise startet in Dresden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 In Prag kann man sich den Königspalast ansehen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Am vierten Tag erreichen Sie Theresienstadt. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 7 Das Ziel des sechsten Tages ist die deutsche Grenze. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 8 In Dresden haben Sie nicht so viel Zeit zum Besichtigen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 9 Sie können acht Tage in Hotels und Gasthöfen übernachten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 10 Die Reise kostet 599 Euro pro Gruppe. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |



2.11

b Ergänzen Sie *weder ... noch/zwar ...*, *aber/sowohl ... als auch*. Hören Sie den Text noch einmal.

- 1 Die Agentur bietet Gruppenreisen, keine Einzelreisen.
- 2 Im Radurlaub sind Unterkunft Fahrrad und Verpflegung inklusive.
- 3 Auf der Radtour fahren Sie an der Elbe an der Moldau entlang.
- 4 Am dritten Tag haben Sie die deutsche Grenze Dresden erreicht.
- 5 Am letzten Tag können Sie Schloss Pillnitz die Frauenkirche in Dresden besichtigen.
- 6 Die Übernachtung ist in Hotels, nicht in Jugendherbergen möglich.
- 7 Die Ausflüge sind kostenfrei mit Rabatt buchbar.
- 8 die Gasthöfe Hotels sind vorher ausgewählt.

6 Was ist gut und was nicht so gut?

Verbinden Sie die Sätze mit *weder ... noch/zwar ..., aber/sowohl ... als auch*.

1 Die Reise war nicht interessant. Sie war auch nicht günstig.

Die Reise war weder interessant noch günstig.

2 Hier kann man Ski fahren. Man kann sich hier auch erholen.

3 Das Hostel ist günstig. Das Hostel ist ungemütlich.

4 Das Essen war super. Das Wetter war super.

5 Die Reise kostet sehr viel. Das Angebot ist sehr groß.

6 Auf diese Insel kann man nicht mit dem Auto fahren. Mit dem Bus auch nicht.

7 Was braucht man zum Camping?



Was passt nicht?

- 1 Zelt – Schlafsack – Bett – Kissen
- 2 Campingplatz – Hotel – Natur – Taschenlampe
- 3 Koffer – Rucksack – Wanderschuhe – Taschenmesser
- 4 Lagerfeuer – Streichhölzer – Holz – Herd

8 Regeln im Hostel

Claudia und Gerhard machen eine Städtereise nach Berlin. Sie möchten Geld sparen und übernachten in einem Hostel. Beim Einchecken erklärt die Rezeptionistin ihnen die Hausordnung. Hören Sie den Text. Was ist erlaubt und was ist verboten? Notieren Sie.

2.12 

erlaubt	verboten

9 Am Flughafen

Was machen Sie wo? Erklären Sie.

~~der Check-in-Schalter~~ | das Gate | die Gepäckausgabe | die Passkontrolle |
die Sicherheitskontrolle | die Zollkontrolle

Am Check-in-Schalter zeige ich meinen Ausweis und meine Reisedokumente,
gebe meinen Koffer ab und bekomme meine Bordkarte.

...

10 Genitiv

a Ergänzen Sie die Tabelle.

	Nominativ	Genitiv
maskulin	der Flugbegleiter ein Flugbegleiter	..... Flugbegleiter..... Flugbegleiter.....
feminin	die Pilotin eine Pilotin	..... Pilotin Pilotin
neutral	das Kind ein Kind	..... Kind..... Kind.....
Plural	die Passagiere	..... Passagiere

b Wessen Gepäck ist das? Schreiben Sie.

Amerikaner | Arzt | Familie | Geschäftsfrau | Kind

1



2



3



4



5



1 Das ist der Koffer des

2

3

4

5

11 Durchsagen am Flughafen

Sie hören vier Durchsagen am Flughafen. Beantworten Sie die Fragen.

2.13 

- 1 Wohin fliegt das Flugzeug?
Wohin sollen die Passagiere gehen?
- 2 Wie lautet die Flugnummer?
Was sollen die Passagiere bereithalten?
- 3 Wohin soll Herr Klaus Lange kommen?
Wohin will er fliegen?
- 4 Warum verschiebt sich der Abflug?
Um wie viele Minuten verschiebt sich der Abflug?

12 weil und wegen

a Ergänzen Sie *weil* oder *wegen*.

- 1 Das Flugzeug kann nicht starten, der Nebel zu stark ist.
- 2 Die Fluggäste müssen des Pilotenstreiks mit dem Zug fahren.
- 3 der Passagier zu spät zum Flughafen kam, ist das Flugzeug ohne ihn gestartet.
- 4 Familie Meyer darf zuerst einsteigen, sie ein kleines Baby mit an Bord nimmt.
- 5 des abgesagten Fluges verpasst Herr Lehmann seine Besprechung in München.

b Schreiben Sie die Sätze mit *weil*.

- 1 Die Passagiere fahren wegen des Regens mit dem Bus zum Flugzeug. (regnen)
.....
- 2 Das Kind kann wegen des Lärms im Flugzeug nicht schlafen. (laut sein)
.....
- 3 Das Flugzeug kann wegen des Hagels nicht in Berlin landen. (hageln)
.....

13 Schreiben Sie die Sätze mit *wegen* + Genitiv.



- 1 Heute starten keine Flugzeuge, weil die Piloten streiken.
.....
- 2 Weil es schneit, muss das Flugzeug später starten.
.....
- 3 Weil es ein technisches Problem gibt, verschiebt sich der Abflug des Flugzeugs.
.....

Lernwortschatz

reisen

- Angebot
- Reisekatalog
- Hotelbeschreibung
- Reise planen/buchen
- Gepäck
- Koffer
- Rucksack

Ergänzen Sie
die Artikel.

Im Hotel

- das Einzelzimmer (.....)
- das Doppelzimmer (.....)
- die Übernachtung mit Frühstück (.....)
- die Halbpension (.....)
- die Vollpension (.....)
- die Anreise
- die Abreise

Kennen Sie die
Abkürzungen?

Auf dem Campingplatz

- das Feuerzeug
- das Lagerfeuer
- die Streichhölzer
- die Taschenlampe
- das Taschenmesser
- die Wanderschuhe
- das Zelt

Am Flughafen

- der Abflug
- die Ankunft
- der Ausweis
- die Bordkarte
- der Check-in-Schalter
- der/die Flugbegleiter/-in
- das Gate
- das Gepäck
- der/die Passagier/-in
- die Passkontrolle
- der/die Pilot/-in
- die Reisedokumente
- die Sicherheitskontrolle
- die Zollkontrolle
- gestartet
- gelandet
- planmäßig
- verspätet
- annulliert

1 Mieten und wohnen 

a Ergänzen Sie die Artikel und bilden Sie Komposita. Hören Sie danach zur Kontrolle die Wörter und sprechen Sie nach.



- 1 das Fahrrad + der Keller = der Fahrradkeller
- 2 _____ Keller + _____ Tür = _____
- 3 _____ Haus + _____ Flur = _____
- 4 _____ Brief + _____ Kasten = _____
- 5 _____ Haus + _____ Tier = _____

b Finden Sie zehn Komposita und notieren Sie die Wörter mit dem Artikel.



- | | | |
|-----------|------------|--------------------------|
| 1 Haus | a Vertrag | 1 <u>die Hausordnung</u> |
| 2 Treppen | b Geschoss | 2 _____ |
| 3 Miet(e) | c Meter | 3 _____ |
| 4 Ruhe | d Zeiten | 4 _____ |
| 5 Fahrrad | e Tonne | 5 _____ |
| 6 Neben | f Keller | 6 _____ |
| 7 Monat | g Kosten | 7 _____ |
| 8 Quadrat | h Miete | 8 _____ |
| 9 Erd | i Haus | 9 _____ |
| 10 Müll | j Ordnung | 10 _____ |

c Ergänzen Sie die Sätze mit Wörtern aus Übung 1b.

- 1 Unsere Wohnung ist 65 _____ groß, sie liegt im _____.
- 2 Gestern haben wir den _____ unterschrieben.
- 3 Die _____ beträgt 600 Euro plus 200 Euro _____.
- 4 In der _____ steht, dass man die Fahrräder in den _____ stellen muss.
- 5 Außerdem gibt es mittags und nachts nach 22 Uhr _____.
- 6 Man darf im _____ nicht rauchen.
- 7 Den Hausmüll muss man trennen. Die _____ stehen im Hof.

2 Zusammenleben im Haus

Ergänzen Sie die Verben.

beachten | haben | halten | nehmen | verstoßen

- 1 Man sollte die Hausordnung
- 2 Man sollte sich an die Regeln und nicht gegen die Hausordnung
- 3 Man muss auf die anderen Mieter Rücksicht
- 4 Man muss für die anderen Mieter Verständnis

3 Hausordnung

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen 1–4 richtig oder falsch sind.

HAUSORDNUNG

Lärm

Bitte achten Sie darauf, dass sich die anderen Mieter durch Lärm nicht gestört fühlen. Achten Sie auf die Mittags- und Nachtruhe. Zwischen 13.00 Uhr und 15.00 Uhr sowie zwischen 22.00 Uhr und 6.00 Uhr bitte Radios, Fernsehen, CD-Player und so weiter auf Zimmerlautstärke einstellen. Das Spielen von Instrumenten ist während der Mittagsruhe und zwischen 19.00 Uhr und 8.00 Uhr verboten.

Fahrzeuge

Es ist nicht erlaubt, Fahrzeuge auf dem Hof, den Gehwegen und den Grünflächen abzustellen. Fahrräder dürfen nur im Fahrradkeller und an den Fahrradständern im Hof abgestellt werden.

Sicherheit

Die Haustür, Kellereingänge und Hoftüren müssen von 22.00 bis 6.00 Uhr unbedingt geschlossen sein. Es ist verboten, auf den Balkonen mit Holzkohle zu grillen. Nach Absprache mit den Mitbewohnern kann im Hof gegrillt werden. Achten Sie aber darauf, dass niemand sich gestört fühlt, und beachten Sie auch hier die Nachtruhe.

- 1 Nachts darf man keine Musik hören.
- 2 Am Nachmittag darf man Klavier spielen.
- 3 Fahrräder darf man nicht auf die Wiese stellen.
- 4 Grillen ist überall verboten.



4 Es ist ... / Ich finde es ...

Schreiben Sie die Sätze mit dem Infinitiv mit zu.

- 1 Es ist wichtig, | den Müll trennen
- 2 Es ist wichtig, | die Hausordnung einhalten
- 3 Es ist nicht gestattet, | auf dem Balkon rauchen
- 4 Ich habe leider vergessen, | Treppe putzen
- 5 Ich bitte Sie, | die Musik leiser machen
- 6 Vergiss bitte nicht, | den Müll wegbringen
- 7 Wir bitten Sie, | uns morgen anrufen
- 8 Es ist nicht erlaubt, | nach 22 Uhr laute Musik hören
- 9 Es ist nicht erlaubt, | die Fahrräder im Hausflur abstellen

- 1 *Es ist wichtig, den Müll zu trennen.*
- 2 *einzuhalten.*
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8
- 9

5 Kleine Wörter

echt gut | nicht besonders | sehr gut | ~~sehr schlecht~~ |
überhaupt nicht gut/gar nicht gut | ziemlich gut/ganz gut |
wirklich gut

a Ordnen Sie.



	
	sehr schlecht

b Welches Wort passt? Unterstreichen Sie.

- 1 Die Wohnung gefällt mir *überhaupt nicht/ziemlich*. Sie ist dunkel, schmutzig und teuer.
- 2 Du bist wieder zu spät. Das ist *ganz/wirklich* ein Problem.
- 3 Ich habe es *nicht besonders/ganz* eilig. Ich habe Zeit.
- 4 Die Wohnung ist *ziemlich/nicht besonders* teuer. Die Miete ist zu hoch für uns.
- 5 Ich finde es *echt/ziemlich* super von dir, dass du mir hilfst. Vielen Dank.

6 Unsere Haustiere 

Ergänzen Sie die Adjektive.

aktiv | hübsch | intelligent | interessant | lustig | sauber | treu

- 1 Ich liebe meinen Hund. Er wartet immer auf mich, wenn ich komme. Er ist sehr
- 2 Ich mag mein Meerschweinchen. Auch wenn es meistens nur frisst. Es ist nicht sehr
- 3 Es ist so schön, die Fische im Aquarium zu beobachten! Ich finde sie echt
- 4 Meine Katze ist sehr Sie kann alleine die Kühlschranktür aufmachen.
- 5 Unsere Katze ist wirklich Sie benutzt immer ihre Katzentoilette.
- 6 Wir haben als Haustier einen Papagei. Er sieht toll aus. Er ist besonders
- 7 Mit meinem Hund habe ich immer viel Spaß. Er ist ziemlich

7 Ich bin der Meinung, dass ... 

a Wie stimmen Sie zu? Wie sagen Sie eine andere Meinung? Sortieren Sie.

Ich bin anderer Meinung. | Ich sehe das anders. | Das finde ich nicht. |
 Da stimme ich Ihnen zu. | Ich bin dagegen. | Ich sehe das auch so. | Da haben Sie völlig
 recht. | Ich bin mir nicht sicher. | Das finde ich auch. | Ich bin dafür.



zustimmen:



eine andere Meinung haben:

b Schreiben Sie Sätze.

1 Man soll den Müll trennen.

Ich bin der Meinung, dass *man den Müll trennen soll.*

2 Kinderwagen können im Hausflur stehen.

Ich bin der Meinung, dass

3 Rauchen im Treppenhaus sollte man verbieten.

Ich finde, dass

4 Nachts soll man nicht baden.

Ich bin nicht der Meinung, dass

5 Man soll auf seinem Balkon nicht grillen.

Ich bin der Meinung, dass

6 Fahrräder darf man nicht in den Hof stellen.

Ich finde es richtig, dass

8 Sie hören Aussagen zu einem Thema.

5

2.15

Welcher der Sätze a-f passt zu den Aussagen 1-4?



1 a b c d e f

2 a b c d e f

3 a b c d e f

4 a b c d e f

a Man sollte bei Problemen im Haus nicht den Vermieter anrufen.

b Es gibt klare Regeln.

c Es gibt wichtigere Probleme als Kinderwagen im Hausflur.

d Bei uns im Haus gibt es ähnliche Probleme.

e Ich habe kein Problem, wenn Kinderwagen in den Hausflur gestellt werden.

f Ich ärgere mich sehr über Kinderwagen im Hausflur.

9 Rechte und Pflichten

Welches Wort passt? Schließen Sie die Lücken.

erhöhen | Gericht | Gesetze | informieren | instand zu halten | kündigen | Mietrecht | Pflicht | Schäden

- 1 Der Vermieter hat das Recht, die Miete zu Er muss aber die beachten.
- 2 Die Mieter haben die, die Miete pünktlich zu bezahlen.
- 3 Wenn Mieter die Miete nicht bezahlen, kann der Vermieter den Mietvertrag
- 4 Wenn der Vermieter eine Wohnung betreten muss, zum Beispiel wegen einer wichtigen Reparatur, muss er vorher den Mieter
- 5 Der Vermieter ist verpflichtet, die Wohnungen Er muss in der Wohnung reparieren und bezahlen.
- 6 Kleine Reparaturen muss der Mieter bezahlen. Wer was zahlen muss, entscheidet das
- 7 Wenn sich Mieter und Vermieter bei einem Konflikt nicht einigen können, geht die Sache vor



10 Mieterhöhung

Frau Kowalska hat eine Mieterhöhung bekommen. Sie schreibt an den Vermieter. Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 40–45. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

.....0..... geehrter Herr Krapfler,

Mühlheim, 07.05.20..

am 4. Mai 20.. haben Sie mir schriftlich mitgeteilt,1..... Sie die Miete meiner Wohnung erhöhen wollen.

Ich möchte2..... mitteilen, dass ich der Mieterhöhung nicht zustimme. Ich bin mit der Mieterhöhung nicht3..... Die Miete ist sowieso schon hoch und in meiner Wohnung wurde seit über zehn Jahren nichts mehr renoviert. Wie Sie4....., fällt die Heizung oft aus und der Stromverbrauch ist sehr hoch.

Deshalb lege ich gegen die Mieterhöhung fristgerecht5..... ein.

Mit6..... Grüßen

- | | | | |
|--|-----------------------------------|--|---|
| Beispiel 0 a <input type="checkbox"/> Lieber | 1 a <input type="checkbox"/> dass | 3 a <input type="checkbox"/> dafür | 5 a <input type="checkbox"/> Anwalt |
| b <input checked="" type="checkbox"/> Sehr | b <input type="checkbox"/> ob | b <input type="checkbox"/> dagegen | b <input type="checkbox"/> Gericht |
| c <input type="checkbox"/> Viel | c <input type="checkbox"/> weil | c <input type="checkbox"/> einverstanden | c <input type="checkbox"/> Widerspruch |
| | 2 a <input type="checkbox"/> Sie | 4 a <input type="checkbox"/> kennen | 6 a <input type="checkbox"/> freundlich |
| | b <input type="checkbox"/> Ihnen | b <input type="checkbox"/> informieren | b <input type="checkbox"/> freundliche |
| | c <input type="checkbox"/> euch | c <input type="checkbox"/> wissen | c <input type="checkbox"/> freundlichen |

11 obwohl oder trotzdem?



a Ergänzen Sie *obwohl* oder *trotzdem*.

- 1 Frau Schulz beschwert sich, die Mieter im Haus alle sehr nett sind.
- 2 Der Vermieter hat im Haus nie etwas repariert. hat er die Miete erhöht.
- 3 Die Wohnung ist nicht sehr hell. gefällt sie uns sehr gut.
- 4 Die Wohnung gefällt uns sehr gut, sie nicht sehr hell ist.
- 5 Es regnet. machen wir eine Fahrradtour.
- 6 Wir machen eine Fahrradtour, es regnet.

b Verbinden Sie die Sätze mit *obwohl*.

- 1 Die Heizung ist kaputt. Sie wurde erst letzten Monat repariert.
Die Heizung ist kaputt, obwohl sie erst letzten Monat repariert wurde.
- 2 Wir kaufen ein neues Auto. Wir haben wenig Geld.

- 3 Ich helfe Ihnen gern. Ich habe nicht viel Zeit.

- 4 Wir gehen noch nicht ins Bett. Wir müssen morgen früh aufstehen.

12 Eine Mitteilung an die Nachbarn

Schreiben Sie die Mitteilung an die Nachbarn richtig. Denken Sie an die Groß- und Kleinschreibung sowie die Satzzeichen (.,).

liebenachbarnam nächstensamstag möchte ich mit freunden in meiner wohnung ein kleines fest feiern
 wenn es zulaut wird klingeln sie bitte andertür dann mache ich die musik natürlich leiser viel dank für ihr
 verständnis ihr nachbar aus dem dritten stock

Liebe Nachbarn,

Lernwortschatz

Schreiben Sie
Beispielsätze.

Zusammenleben im Haus

die Hausordnung

In der Hausordnung steht, was im Haus erlaubt/verboten ist.

die Regel

sich an die Regel halten

gegen die Regel verstoßen

die Rücksicht

Rücksicht nehmen auf

das Verständnis

Verständnis haben für

erlaubt – verboten

sinnvoll

sinnlos

(un-)fair

sich ärgern über

sich aufregen über

sich beschweren über

das Gesetz

der Konflikt

kündigen

die Kündigung

die Kündigungsfrist

die Mieterhöhung

das Mietrecht

der Widerspruch

Widerspruch einlegen

das Gericht

die Pflicht

das Recht

Wie heißt das in
Ihrer Muttersprache?

zustimmen und ablehnen

ablehnen

anderer Meinung sein

dafür sein – dagegen sein

(nicht) einverstanden sein

recht haben

etwas anders/genauso sehen

zustimmen

Partikeln

echt

ganz

nicht besonders

total

überhaupt nicht/gar nicht

wirklich

ziemlich

1 Welche Verben passen? Kreuzen Sie an. 

	verschwenden	trennen	verschmutzen	vermeiden	schützen	belasten	sparen
die Umwelt			×				
die Energie							
die Luft							
das Klima							
den Müll							

2 Der Umwelt-Blog 

Lesen Sie die Blogbeiträge und die Sätze. Kreuzen Sie an: richtig oder falsch?

Der Umwelt-Blog – wie schütze ich die Umwelt?



Lisa
22 Jahre

Da denke ich vor allem an die Ernährung. Muss man eigentlich jeden Tag Fleisch essen? Um ein Kilo Rindfleisch herzustellen, braucht man unendlich viel Wasser, bis zu 20.000 Liter! Und weniger Fleisch bedeutet, dass weniger Tiere getötet werden. Wenn ich Fleisch esse, dann nur noch Biofleisch. Das ist teurer, aber ich weiß dann, dass es den Tieren gut ging.



Thomas
30 Jahre

Wichtig finde ich, dass man so viele Sachen wie möglich wiederverwendet. Darauf kommt es an. Aus Altpapier zum Beispiel kann man neues Papier machen. Aus Plastik kann man neue Produkte herstellen. Viele Leute finden, dass man es in Deutschland zu genau mit der Mülltrennung nimmt, aber der Meinung bin ich nicht. Ich achte immer darauf, recycelte Produkte zu kaufen.



Gabriele
20 Jahre

Energie sparen ist das Wichtigste. Stereoanlage, Fernseher, Computer usw. sind über Stand-by meistens eingeschaltet. Das ist bequem. Man sollte die Geräte aber ausschalten, wenn man sie nicht benutzt. Bei vielen Haushaltsgeräten kann man dann im Jahr ungefähr 60 € weniger für den Strom ausgeben. Und es ist auch gut für die Umwelt. Und vor allen Dingen sollte man daran denken, die Geräte auszuschalten, bevor man in den Urlaub fährt. Klar, bei einigen Geräten wie zum Beispiel beim Kühlschrank ist das schwierig. Aber bei neueren Kühlschränken gibt es eine Energiespartaste.



Holger
51 Jahre

Man soll alles tun, um die Autoabgase zu vermindern. Wenn man schon Auto fahren muss, dann bitte nur, wenn es nicht anders geht. Und sonst gibt es ja öffentliche Verkehrsmittel und das Fahrrad. Gut ist, dass immer mehr Leute heute Carsharing machen, man mietet sich ein Auto nur dann, wenn man es braucht. Ich mache das nur noch und habe jetzt sogar mein eigenes Auto verkauft.

- | | ✓ | ✗ |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 1 Lisa hat aufgehört, Fleisch zu essen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Thomas findet die Mülltrennung sinnvoll. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Gabriele sagt, dass man durch Ausschalten der Haushaltsgeräte Geld sparen kann. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Holger fährt heute kein Auto mehr. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

3 um ... zu und ohne ... zu

a Verbinden Sie die Sätze mit *um ... zu*.

1 Wir heizen mit Solarenergie. Wir wollen die Umwelt schützen.

Wir heizen mit Solarenergie, um die Umwelt zu schützen.

2 Wir kaufen im Supermarkt keine Plastiktüten. Wir wollen Müll vermeiden.

3 Wir schalten unsere Geräte nicht auf Stand-by. Wir wollen Energie sparen.

4 Wir fahren Fahrrad. Wir wollen die Luft nicht verschmutzen.

5 Pjotr lernt Englisch. Er möchte bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt haben.

6 Abends geht er ins Fitnessstudio. Er will gesund bleiben.

7 Am Samstag geht er auf den Markt. Er möchte frische Lebensmittel einkaufen.

b Verbinden Sie die Sätze mit *ohne ... zu*.

1 Sonnenenergie liefert viel Strom. Sie belastet auch nicht die Umwelt.

Sonnenenergie liefert viel Strom, ohne die Umwelt zu belasten.

2 Die Schüler haben ein Thema vorbereitet. Sie haben ihren Lehrer nicht gefragt.

3 Fahrradfahren ist günstig. Es verschmutzt nicht die Luft.

4 Ich möchte abnehmen. Ich möchte aber meine Gesundheit nicht schädigen.

c Und Sie? Was machen Sie? Schreiben Sie Sätze mit *um ... zu .../ohne ... zu*.



4 Radfahren oder Autofahren?

Sie hören Aussagen zu einem Thema. Welcher der Sätze a–f passt zu den Aussagen 1–3?

- Beispiel a b c d e f
- 1 a b c d e f
- 2 a b c d e f
- 3 a b c d e f

- a Radfahren muss sicherer werden.
- ~~b~~ Ich bin nicht sehr optimistisch, dass sich beim Autofahren viel ändert.
- c Autofahrer und Radfahrer nehmen immer aufeinander Rücksicht.
- d Die öffentlichen Verkehrsmittel kosten zu viel Geld.
- e Autofreie Tage wären eine Lösung.
- f Die Politik sollte Elektroautos fördern.

5 Ein Projekt zum Thema Umweltschutz

a Verbinden Sie die Sätze mit *anstatt ... zu*.

- 1 Die Schüler besuchen das Energiesparhaus. Sie bleiben nicht in der Schule.
- 2 Sie sammeln Müll im Stadtpark. Sie lassen ihn nicht auf der Wiese.
- 3 Sie sehen einen Film in der Schule. Sie schauen ihn sich nicht zu Hause an.
- 4 Sie fahren mit den Rädern in den Stadtpark. Sie gehen nicht zu Fuß.

- 1 *Die Schüler besuchen das Energiesparhaus, anstatt in der Schule zu bleiben.*
- 2
- 3
- 4

b Beginnen Sie die Sätze mit *anstatt ... zu*.

- 1 *Anstatt in der Schule zu bleiben, besuchen die Schüler das Energiesparhaus.*
- 2
- 3
- 4

6 um ... zu, ohne... zu, anstatt ... zu

Ergänzen Sie. Was passt am besten?

- 1 Die Schüler machen eine Projektwoche, mehr über das Thema Luft und Klima lernen.
- 2 Im Naturschutzgebiet beobachten sie wilde Tiere, sie füttern.
- 3 Herr Schneider hält einen Vortrag über den Klimawandel, zur Arbeit gehen.
- 4 Die Schüler gehen auch ins Kino, etwas über Naturkatastrophen erfahren.

7 Vorschlag und Gegenvorschlag

Schreiben Sie Minidialoge wie im Beispiel.

1 einen Film sehen? / lieber ins Schwimmbad gehen

▶ *Wir könnten einen Film sehen. Was denkst du?*

▷ *Ich würde lieber ins Schwimmbad gehen, anstatt einen Film zu sehen.*

2 Fahrrad fahren? / lieber fernsehen

▶

▷

3 ins Kino gehen? / lieber in den Zoo gehen

▶

▷

4 einen Ausflug machen? / lieber zu Hause bleiben

▶

▷

5 Pizza essen gehen? / lieber zu Hause kochen

▶

▷



8 Materialien

Aus welchem Material sind die Sachen? Schreiben Sie Fragen und Antworten.

1 *Woraus ist der Tisch gemacht?*

Der Tisch ist aus Holz.

Holz

Glas

2 *Aus welchem Material ist die Flasche?*

Metall

3 die Konservendose?

Papier/Pappe

4 der Kochtopf?

5 der Stuhl?

Plastik/Kunststoff

6 die Vase?

7 der Umzugskarton?

8 das Messer?

9 Wohin kommt der Müll?

a Ergänzen Sie die Wörter.

- | | |
|---|---------------------|
| 1 Ein anderes Wort für Müll: der | A b _____. |
| 2 Zeitungen kommen in die Papiertonne, Lebensmittelreste in die | B i o _____. |
| 3 Ein anderes Wort für wiederverwerten: | ___ c y _____. |
| 4 Was man nicht wiederverwerten kann, ist der | R _____ m _____. |
| 5 Der Müll wird jede Woche von der ... abgeholt. | M _____ a b _____. |
| 6 Batterien und Chemikalien gehören zum | S o n _____. |
| 7 Man muss sie zu speziellen ... bringen. | _____ s t e l l e n |
| 8 Große Gegenstände, wie Tische und Stühle, kommen nicht in die Mülltonnen. Diesen Müll nennt man | S _____ m ü l l. |

b Wie geht man in Ihrem Heimatland mit Müll um? Wird Müll getrennt? Was wird mit dem Müll gemacht? Wird der Müll recycelt/verbrannt ...? Schreiben Sie.

.....

.....

..... 

10 Satzverbindungen

a Was passt? Ergänzen Sie *weil/da, obwohl, trotzdem, dass, denn, wenn, daher/deshalb*.

- Joghurtbecher aus Plastik sind, kommen sie nicht in die Papiertonne.
- Abfälle von Lebensmitteln kommen nicht in den Restmüll, sie sind Naturprodukte. kommen sie in die Biotonne.
- man Sondermüll hat, muss man ihn zu Sammelstellen bringen.
- dieser Müll giftig ist, darf man ihn nicht in den Mülltonnen entsorgen.
- Die Tonne für Altpapier ist voll, der Papiermüll jede Woche geleert wird.
- Man soll alte Zeitungen nicht in den Restmüll werfen. machen das manche Leute.
- Wir hoffen, bald eine weitere Tonne für das Altpapier bestellt wird.

b Schreiben Sie die Sätze weiter.

- Pizzaschachteln sind aus Pappe. Aus diesem Grund
- Eine alte Matratze ist zu groß für die Mülltonne. Daher
- Leere Batterien sind giftig. Darum
- Windeln kann man nicht recyceln. Deswegen





11 werden 

a Ergänzen Sie die Tabelle.

ich	
du	wirst
er/sie/es	
wir	
ihr	
sie/Sie	

b Ab morgen wird alles anders. Schreiben Sie Sätze mit werden.

- Das Kind geht früher ins Bett.
- Sie steht immer früh auf.
- Du kommst nie mehr zu spät zur Arbeit.
- Er ist freundlicher zu seinem Chef.
- Die Chefs zahlen allen mehr Gehalt.
- Wir sehen weniger fern.
- Ihr trefft euch öfter mit euren Freunden.

Das Kind wird früher ins Bett gehen.

c Lesen Sie den Plan und schreiben Sie Sätze mit werden + Infinitiv.

Morgen werden wir ein Museum besuchen.

Museum besuchen

- 10.15 Uhr am Bahnhof treffen
- 10.30 Uhr mit Bus 41 zu Museum fahren
- 11.00–13.00 Uhr Museum besuchen
- 13.00–14.00 Uhr zu Mittag essen

12 Wetter 

a Wie ist das Wetter? Ergänzen Sie.

- die Sonne – Es ist sonnig. Die Sonne scheint.
- der Wind – Es ist
- der Regen – Es ist
- die Wolke – Es ist be
- der Schnee – Es
- das – Es blitzt und es donnert.
- das Un – Es ist sehr schlechtes Wetter.
- die Hitze – Es ist
- die Kälte – Es ist

b Und wie wird das Wetter? Ergänzen Sie.

- Morgen wird die Sonne scheinen.
- Übermorgen
- In der Nacht
- Am Freitag
- Am Wochenende
- Nächste Woche
- Im November
- Im August
- Im Januar

c Ergänzen Sie die Sätze. Setzen Sie die Verben in die richtige Form.

Gewitter | heiß | kühl | regnen | scheinen | Schnee | schneien | trüb | Wetterbericht | Wind

- 1 Heute wieder die Sonne. Es wird sehr, über 30 Grad.
- 2 Und typisch für den Sommer sind auch die, Blitz, Donner, Regen und viel
- 3 Der Sommer ist vorbei. Es ist abends schon etwas, nicht mehr so warm.
- 4 Ich mag den November nicht, es gibt wenig Licht, den ganzen Tag ist es dunkel und
- 5 Im Herbst sind die Straßen oft nass. Es viel.
- 6 Im letzten Winter gab es wenig, Im habe ich gehört, dass es diesen Winter mehr wird.

d Wie wird das Wetter? Hören Sie die Wettervorhersagen und kreuzen Sie an.

2.17 

- | | |
|--|---|
| <ol style="list-style-type: none"> 1 Wie wird das Wetter am Sonntag? a <input type="checkbox"/> Es wird nicht regnen. b <input type="checkbox"/> Es wird sehr kalt. c <input type="checkbox"/> Es wird sonnig. | <ol style="list-style-type: none"> 2 Wie wird das Wetter in Norddeutschland? a <input type="checkbox"/> Es wird sonnig. b <input type="checkbox"/> Es gibt Unwetter. c <input type="checkbox"/> Es wird wärmer. |
|--|---|

13 Ihre Zukunftspläne 

Was werden Sie (anders) machen? Schreiben Sie. Verwenden Sie auch

(ganz) bestimmt (nicht) | voraussichtlich | wahrscheinlich | hoffentlich (nicht) | vielleicht

Ich werde ab morgen

Nächste Woche werde ich

Nächsten Monat werde ich

Im Sommer/Winter werde ich

Nächstes Jahr werde ich

In zehn Jahren werde ich

Lernwortschatz

Umweltschutz und Müll

- der Abfall
- das Altpapier
- die Biotonne
- die Energie
- das Klima
- der Klimawandel
- die Luft
- der Müll
- die Müllabfuhr
- der Restmüll
- der Sondermüll
- der Sperrmüll
- die Umwelt
- der Umweltschutz
- die Zukunft

Was ist aus Aluminium/
Glas ...? Schreiben Sie
Beispielsätze.

Materialien

- das Aluminium
- das Glas
- der Kunststoff
- das Metall
- das Papier
- die Pappe
- das Plastik
- gefährlich
- giftig
- schädlich
- bio... (=biologisch)
- umweltfreundlich

Dosen sind aus Aluminium.

Wie heißen die Verben
in Ihrer Muttersprache?
Übersetzen Sie.

Verben

- beobachten
- einen Vortrag halten
- recyceln
- sammeln
- schützen
- sparen
- sparsam mit etwas umgehen
- trennen
- vermeiden
- verschmutzen
- verschwenden
- wegwerfen
- werden
- wiederverwerten

1 **Kleidung, Lebensmittel, Möbel ...** 

a Finden Sie Beispiele für die Oberbegriffe.



Kleidung	Kosmetik	Lebensmittel	Möbel	Schuhe
die Hose				

b Hören Sie das Interview. Wo kauft Jonas was ein? Ergänzen Sie.



- 1 Internet
.....
- 2 Supermarkt
.....
- 3 Kaufhaus
.....
- 4 Fachgeschäft
.....
- 5 Flohmarkt
.....

c Hören Sie noch einmal. Welche Vorteile nennt Jonas zu den verschiedenen Einkaufsmöglichkeiten?

- 1 Internet
.....
- 2 Supermarkt
.....
- 3 Kaufhaus
.....
- 4 Fachgeschäft
.....
- 5 Flohmarkt
Er kann dort seltene Dinge finden.

d Wo kaufen Sie was ein? Schreiben Sie.

.....

.....

.....

2 Was bedeutet Portokosten?

a Welcher Satz passt zu welchem Wort? Ordnen Sie zu.

- | | |
|------------------|--|
| 1 Beratung | a In diesem Geschäft können Sie von 8 bis 19 Uhr einkaufen. |
| 2 Bezahlung | b Wenn Sie Fragen haben, helfen Ihnen die Verkäufer. |
| 3 Datenschutz | c Das Geld für die Zusendung der Ware. |
| 4 Öffnungszeiten | d Alles um uns herum, zum Beispiel die Natur. |
| 5 Parkgebühren | e Es gibt gute und schlechte ... |
| 6 Portokosten | f Fachgeschäfte bieten meistens einen besseren ... |
| 7 Qualität | g Möchten Sie, dass alle Geschäfte Ihre Telefonnummer haben? |
| 8 Service | h Auf dem Flohmarkt können Sie nicht mit Kreditkarte zahlen. |
| 9 Umwelt | i Eine Stunde kostet 2 €. |



b Erklären Sie. Schreiben Sie Sätze.

die Auswahl –
 der Preis –

Schon fertig? Ergänzen Sie die Artikel zu den Wörtern 1–9.

3 Was halten Sie von Onlineshopping?

Schreiben Sie. Beantworten Sie die Fragen.

Bestellen Sie im Internet? Wann bestellen Sie online?	Was bestellen Sie online? Welche Vorteile und Nachteile haben Onlinebestellungen?	Wie oft bestellen Sie im Internet?
--	--	------------------------------------

.....



4 Wenn und falls

a Ordnen Sie die Sätze.

1 wenn | nicht | der Pullover | passt | man | ihn | kostenlos | zurückschicken | kann
 Wenn der Pullover nicht passt, kann man ihn kostenlos zurückschicken.

2 Sie | wenn | nicht | den Schal | mögen | können | ihn | Sie | uns | zurückschicken

3 man | im Internet | wenn | bestellt | bezahlen | man | oft | Versandkosten | muss

4 die Schuhe | ihr | nicht | gefallen | wenn | sie | andere Schuhe | bestellt

5 wenn | etwas | bestellt | online | er | er | das | macht | am Wochenende

b Schreiben Sie die Sätze aus Aufgabe 4a mit *falls* wie im Beispiel. Schreiben Sie in Ihr Heft.

- 1 Falls der Pullover nicht passt, kann man ihn kostenlos zurückschicken.
 Man kann den Pullover kostenlos zurückschicken, falls er nicht passt. 

c Beenden Sie die Sätze.

- 1 Wenn ich online bestelle,
- 2 Wenn ich neue Schuhe brauche,
- 3 Wenn mir die Hose zu klein ist,
- 4 Wenn ich Lebensmittel brauche,
- 5 Wenn mir der Artikel nicht gefällt,
- 6 Wenn ich keine Zeit habe,
- 7 Wenn ich Urlaub habe,

5 Dativ- und Akkusativergänzung

a Markieren Sie in den Sätzen das Subjekt (wer?), das Verb, die Dativergänzung (wem?) und die Akkusativergänzung (was?).

- 1 Die Mutter zeigt ihrem Kind das neue Buch.
Subjekt verb
- 2 Der Vater kauft dem Mädchen eine bunte Uhr.
- 3 Die Großeltern wollen ihren Enkeln einen Gutschein schenken.
- 4 Erklär deiner Freundin die deutsche Grammatik!
- 5 Wir bestellen unserem Sohn eine tolle DVD im Internet.

b Können diese Verben eine Dativergänzung haben?

- | | | | | | |
|------------|--|-------------------------------|------------|-----------------------------|-------------------------------|
| 1 zeigen | ja <input checked="" type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> | 6 abbiegen | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 2 kaufen | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> | 7 leihen | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 3 erklären | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> | 8 heißen | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 4 haben | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> | 9 schenken | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |
| 5 geben | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> | 10 sagen | ja <input type="checkbox"/> | nein <input type="checkbox"/> |

c Ordnen Sie die Sätze und schreiben Sie. Achten Sie auf die korrekten Formen.

1 leihen | mein guter Freund | ich | mein Lieblingsbuch

.....

2 seine Kundin | bringen | der Verkäufer | ein roter Rock

.....

3 ein Kuss | die Ehefrau | geben | ihr Ehemann

.....

4 zeigen | der richtige Schulweg | der Lehrer | seine Schüler

.....

5 ein Strauß Blumen | schenken | die Enkelkinder | ihre Großeltern

.....

d Schreiben Sie die Sätze zu Ende.

1 Ich schenke

2 Die Eltern erklären

3 Wir bestellen

4 Bring

5 Zeig

6 Personalpronomen

a Wer gibt wem was? Ergänzen Sie die Personalpronomen.

Wer?	Nominativ	Wem?	Dativ	Was?	Akkusativ
der Mann	→ <i>er</i>	dem Mann	→	den Schal	→
die Frau	→	der Frau	→ <i>ihr</i>	die Tasche	→
das Kind	→	dem Kind	→	das Buch	→ <i>es</i>
die Eltern	→	den Eltern	→	die Blumen	→

b Schreiben Sie die Sätze kurz. Achten Sie auf die Reihenfolge der Ergänzungen.

1 Frau Müller erklärt dem Verkäufer ihr Problem.

Sie erklärt es ihm.

2 Der Mann schenkt seiner Frau einen Pullover.

.....

3 Die Mutter bestellt ihrem Sohn eine teure Uhr.

.....

4 Das Mädchen gibt ihren Eltern ein buntes Bild.

.....

5 Herr Huber leiht seiner Kollegin einen Stift.

.....

6 Die Verkäufer bringen den Kunden die Kleidung.

.....

7 Die Großmutter zeigt ihrem Mann schöne Blumen.

.....

7 Beratung und Einkauf

a Lesen Sie den Text. Sind die Aussagen richtig oder falsch? Kreuzen Sie an.

Sich im Geschäft beraten lassen und online kaufen

Viele Kunden vergleichen Preise und suchen nach dem günstigsten Angebot. Das wird meistens im Internet geboten. Also warum nicht im Geschäft „nur mal schauen“ und dann online bestellen?

Immer mehr Geschäfte bemängeln, dass sich die Kunden im Zeitalter der Smartphones in ihrem Geschäft ausführlich beraten lassen, aber die Produkte dann doch nicht kaufen. Sie vermuten, dass anschließend zu Hause im Internet das günstigste Produkt gesucht und bestellt wird. Oder die Kunden scannen mit ihrem Smartphone direkt im Laden den Barcode und bestellen dann das Produkt beim günstigsten Onlinehändler. In der Fachsprache wird von „Beratungsklau“ gesprochen.

Bei Umfragen haben über 70 % der Befragten zugegeben, dass sie dies schon einmal gemacht haben, denn im Geschäft wird die beste Beratung geboten und im Internet der beste Preis. Was sollte also dagegen sprechen?

Vor allem wird der „Beratungsklau“ in den Bereichen Technik, Elektronik, Sportartikel und Parfüm beobachtet. In den Bereichen Kleidung und Schuhe schlagen die Kunden jedoch weiterhin direkt im Geschäft zu. Hauptsächlich betroffen fühlen sich kleine Einzelhändler, die um jeden Kunden kämpfen müssen. Sie werden bestraft, wenn Kunden sich nur beraten lassen, aber nichts kaufen.

- | | ✓ | ✗ |
|--|--------------------------|--------------------------|
| 1 Den günstigsten Preis findet man oft im Internet. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Kunden kaufen die Produkte nach einer Beratung im Geschäft. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Smartphones dienen dem sofortigen Preisvergleich im Laden. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 4 Mehr als zwei Drittel haben schon einmal eine Beratung geklaut. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Die meisten Kunden kaufen ihre Kleidung online. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Die größten Probleme mit dem „Beratungsklau“ haben große Firmen. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

b Lesen Sie den Text noch einmal und unterstreichen Sie die Passiv-Konstruktionen.

c Schreiben Sie die Sätze im Passiv.

- | | |
|--|---------------------------------|
| 1 Der Paketbote bringt das Paket. | <u>Das Paket wird gebracht.</u> |
| 2 Die Frau bestellt die Schuhe. | ..... |
| 3 Das Mädchen kauft das neue Buch. | ..... |
| 4 Ein junger Mann liefert das Päckchen. | ..... |
| 5 Das Paar bucht die Reise. | ..... |
| 6 Herr Altmann bezahlt die Rechnung. | ..... |
| 7 Die Großmutter verschenkt einen Gutschein. | ..... |

8 Zusammengesetzte Adjektive 

a Welches Nomen gehört zu welchem Adjektiv? Verbinden Sie und bilden Sie Adjektive.

- | | | |
|------------------|---------------|-------------------|
| 1 die Atmung | a sicher | <u>stobsicher</u> |
| 2 der Finger | b fest | _____ |
| 3 das Haus | c durchlässig | _____ |
| 4 die Luft | d dicht | _____ |
| 5 der Schadstoff | e freundlich | _____ |
| 6 der Stoß | f aktiv | _____ |
| 7 die Umwelt | g abweisend | _____ |
| 8 das Wasser | h hoch | _____ |
| 9 das Wetter | i breit | _____ |
| 10 der Wind | j frei | _____ |

b Schreiben Sie Sätze mit fünf Adjektiven aus Aufgabe a in Ihr Heft.

Beispiel: Beim Sport trage ich immer atmungsaktive Kleidung.

9 Füllen Sie die Lücken aus. 

- Das Parfüm kann (können) erst wieder in 14 Tagen geliefert werden (liefern).
- Die Schuhe _____ (sollen) ohne Socken _____ (tragen).
- _____ (sollen) der Kalender _____ (verschenken)?
- Ihr Paket _____ (können) in 3 Tagen _____ (liefern).
- Das Formular _____ (müssen) vollständig _____ (ausfüllen).
- _____ (sollen) die Blumen mit einem Expressversand _____ (versenden)?
- Der Pullover _____ (können) leider nur telefonisch _____ (bestellen).

10 Bezahlung im Internet 

a Wie kann man im Internet bestellen? Ordnen Sie die Erklärungen zu.

- | | |
|-------------------------|--|
| 1 die Kreditkarte | a Die Rechnungssumme wird automatisch vom Konto abgebucht. |
| 2 der Bankeinzug | b Die Rechnungssumme wird sofort online überwiesen. |
| 3 die Nachnahme | c Mit dieser Karte kann man auch im Ausland problemlos bezahlen. |
| 4 die Rechnung | d Der Käufer muss das Geld erst überweisen, bevor er das Produkt bekommt. |
| 5 die Sofortüberweisung | e Der Empfänger bezahlt die Ware direkt an den Postboten. |
| 6 die Vorkasse | f Dieses Dokument enthält Angaben, wohin der Käufer wie viel Geld überweisen muss. |

b Wie müssen/können/sollen die Dinge bezahlt werden? Schreiben Sie Sätze.

1 die Schuhe | müssen | per Nachnahme | bezahlen

Die Schuhe müssen per Nachnahme bezahlt werden.

2 das Parfum | können | auf Rechnung | bezahlen

3 der Pullover | müssen | per Vorkasse | bezahlen

4 das Fachbuch | sollen | per Nachnahme | bezahlen

11 Rücksendung 

a Hören Sie den Dialog und beantworten Sie die Fragen.

2.19 

1 Wo hat die Frau etwas bestellt?

2 Wohin will sie das neue Kissen legen?

3 Warum gefällt dem Mann die Vase nicht?

4 Was soll in den Bilderrahmen?

5 Wie findet der Mann die Handtücher?

6 Wie hat die Frau die Artikel bezahlt?

b Füllen Sie den Retourenschein aus.

Meine Dekoration		RETOURENSCHEIN		
Kundennummer	65219081	Bestellung vom 10.12.20..		
Auftragsnummer	7431AG441			
Artikelnummer	Bezeichnung	Menge	Preis	Retourengrund
7942118	Kissen Blumen	1	9,99 €	<input type="checkbox"/>
7943550	Kissen Vögel	1	14,99 €	<input type="checkbox"/>
8853012	Kerzenhalter antik	1	8,95 €	<input type="checkbox"/>
6321009	Bilderrahmen grau	1	19,99 €	<input type="checkbox"/>
7730812	Handtuchset weiß	1	34,95 €	<input type="checkbox"/>
4390641	Schüssel groß grün	1	8,95 €	<input type="checkbox"/>
9075322	Vase groß rot	1	12,95 €	<input type="checkbox"/>
Retourengründe:				
31 falscher Artikel bestellt	61 Artikel gefällt nicht			
32 falscher Artikel geliefert	62 Artikel ist beschädigt			
33 Artikel zu spät geliefert	63 Artikel anders als auf Abbildung			
41 Artikel zur Auswahl bestellt	91 sonstiger Grund			
Bitte tragen Sie die passende Zahl in das Feld Retourengrund ein.				

Lernwortschatz

Etwas im Internet bestellen

einloggen	Ich logge mich ein. Dann kann ich online einkaufen.
der Benutzername	.....
die Bestellung	.....
die Lieferung	.....
der Online-Account	.....
das Paket	.....
das Passwort	.....
die Registrierung	.....
die Retoure	.....
der Retourenschein	.....
der Versand	.....
die Versandkosten	.....

Ergänzen Sie die Artikel.

Etwas im Internet bezahlen

der	Bankeinzug	.....
.....	Kreditkarte	.....
.....	Nachnahme	.....
.....	Rechnung	.....
.....	Sofortüberweisung	.....
.....	Vorkasse	.....

Verben mit Dativ- und Akkusativergänzung

bestellen	Ich bestelle meiner Nichte ein Paar Schuhe im Internet.
bringen	.....
erklären	.....
geben	.....
kaufen	.....
leihen	.....
schenken	.....
zeigen	.....

Wie heißen die Adjektive in Ihrer Muttersprache? Übersetzen Sie.

Adjektive

atmungsaktiv	.....
fingerbreit	.....
haushoch	.....
luftdurchlässig	.....
schadstofffrei	.....
stoßsicher	.....
umweltfreundlich	.....
wasserdicht	.....
wetterfest	.....
windabweisend	.....



1 Buchstabensalat 

a Sortieren Sie die Wörter und ergänzen Sie die Artikel.

Sderen <i>der Sender</i>	ielmfiSp S.....	takuDomtionen D.....
tenchNarich N.....	Kmiri K.....	opfenSeier S.....
geRetapor R.....	überortgungtraSp S.....	derungKinsend K.....
dmöKoie K.....	dungssWisenens W.....	izQuowsh Q.....
trifichenZeicklm Z.....	lkTaowsh T.....	ngduSen S.....

b Welche der Sendungen aus Aufgabe 1a mögen Sie? Welche mögen Sie nicht? Markieren Sie die Sendungen mit  oder .

2 Fernsehgewohnheiten 

a Schreiben Sie Fragen und beantworten Sie sie.

1 oft | sehen | Wie | fern | Sie?

Wie oft sehen Sie fern? - Ich sehe fast jeden Abend fern.

2 sehen | Sie | am | fern | Wann | Wochenende?

3 gern | Wo | fern | Sie | sehen?

4 Fernseher | Wohnung | Wie | Sie | in | viele | Ihrer | haben?

5 Sie | liebsten | Sendungen | sehen | Welche | am?

6 nicht | Was | Sie | gern | so | schauen?

7 essen | Fernsehen | Was | und | beim | trinken | Sie?



b Hören Sie die Aussagen von Kornelia, Mia und Leo. Sind die Aussagen richtig oder falsch?



Kornelia

- | | | |
|--|--------------------------|--------------------------|
| | ✓ | ✗ |
| 1 Sie sieht zwar fern, aber momentan nur selten. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 2 Sie mag sowohl Dokumentationen als auch Krimis. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 3 Sie isst im Kino nicht nur etwas, sondern trinkt auch etwas. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Mia

- | | | |
|---|--------------------------|--------------------------|
| 4 Sie schaut sowohl in der Woche als auch am Wochenende fern. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 5 Sie sieht sich zwar Soaps, aber keine Horrorfilme an. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |
| 6 Es ist wichtig, dass die Sendungen nicht nur gut, sondern auch spannend sind. | <input type="checkbox"/> | <input type="checkbox"/> |

Leo

- | | | |
|---|---|---|
| 7 Er hat nicht nur einen Fernseher, sondern drei. | x | x |
| 8 Er sieht entweder im Wohnzimmer oder in der Küche fern. | x | x |
| 9 Seine Frau trinkt zwar gern Bier, aber keinen Wein. | x | x |

c Beenden Sie die Sätze. Benutzen Sie die Konjunktionen aus dem Kasten.

- 1 Ich schaue
- 2 Ich liebe
- 3 Ich esse beim Fernsehen
- 4 Ich mag
- 5 Am Wochenende gehe ich

entweder ... oder ...
 nicht nur ..., sondern auch ...
 sowohl ... als auch ...
 weder ... noch ...
 zwar ..., aber ...

3 Fernsehprogramm

a Welche Sendung ist was? Ergänzen Sie das Fernsehprogramm.

Doku (2x) | Horrorfilm | Komödie | Krimiserie | Quizshow | Ratgeber | Reportage | Soap | Talkshow

19.20 WISSEN	19.40 Geliebtes Leben!	18.30 Abenteuer Grönland
..... Worauf müssen Sie bei der Urlaubsbuchung im Internet achten?	..... Claudio ist verzweifelt auf der Suche nach seiner Mutter. Wird er sie im großen Berlin finden? Und liebt sie ihn?	..... Zwei Deutsche wandern nach Grönland aus. Wir haben sie begleitet.
20.15 Soko Salzburg	20.15 Kennen Sie sich aus?	20.15 Glück im Unglück
..... Wie ist der Tote mitten in den Wald gekommen? Das Team der Soko tappt im Dunkeln.	..... Jürgen Dietl testet das Wissen seiner prominenten Kandidaten.	..... Walter tritt von einem Fettnäpfchen ins andere. Sehr lustig!
21.45 Klemm	22.15 Ich teste alles!	21.45 Der gläserne Mensch
..... Martin Klemm und seine Gäste sprechen über das Thema: „Altersvorsorge. Reicht die gesetzliche Rentenversicherung?“	..... Wie kompliziert ist die Benutzung öffentlicher Verkehrsmittel für Rollstuhlfahrer wirklich?	..... Was das Internet alles über uns weiß und wie wir uns schützen sollten.
		22.45 Die Nacht ohne Ende
		..... Wenn es dunkel wird, kommen die Bestien in die Stadt. Zum Fürchten!

b Sie möchten fernsehen und lesen das Fernsehprogramm. Welche Sendung passt?

	Sendung
1 Sie wollen einen lustigen Film sehen.
2 Sie suchen einen Film, bei dem Sie sich fürchten können.
3 Sie wollen Informationen über die Sicherheit im Internet haben.
4 Sie testen gern Ihr eigenes Wissen.
5 Sie interessieren sich für das Leben in nordischen Ländern.
6 Sie wollen eine Reise im Internet buchen.

4 Fernsehen – warum? 

a Warum schaut man bestimmte Sendungen? Ordnen Sie zu.

1 Soap	a damit man verschiedene Meinungen hört
2 deutscher Spielfilm	b um mitzuraten
3 Talkshow	c damit man abschalten kann
4 Horrorfilm	d damit man lachen kann
5 Quizshow	e um sich zu gruseln
6 Komödie	f um Spannung zu erleben
7 Actionfilm	g um sich zu informieren
8 Nachrichten	h um Deutsch zu lernen

b Schreiben Sie Sätze.

- 1 Einige Leute schauen Soaps, damit sie abschalten können.
- 2 Viele Deutschlernende sehen deutsche Spielfilme.
- 3
- 4
- 5
- 6
- 7
- 8

c Und warum sehen Sie fern? Benutzen Sie *damit* und *um ... zu*.

- Ich sehe fern, damit
-
-
-
-

5 Sport 

a Welche Sportarten finden Sie? Notieren Sie.

S	Z	A	U	T	O	R	E	N	N	E	N	U	N	V	O	L	L	E	Y	B	A	L	L
C	N	H	J	L	B	X	S	N	M	L	I	R	E	I	T	E	N	I	K	R	T	A	S
H	F	B	A	S	K	E	T	B	A	L	L	A	H	H	A	J	K	S	S	E	Q	X	V
W	B	O	G	D	G	K	O	Y	C	B	N	D	H	L	N	E	T	K	E	H	L	A	Q
I	K	X	G	H	Z	G	E	K	L	A	W	R	W	E	Z	N	M	U	G	T	E	S	E
M	L	E	I	S	H	O	C	K	E	Y	G	E	G	K	E	H	A	N	D	B	A	L	L
M	R	N	W	Q	T	L	J	L	V	X	A	N	B	N	N	N	M	S	E	G	E	L	N
E	Q	E	T	Z	U	F	E	C	H	T	E	N	J	L	W	Q	C	T	E	N	N	I	S
N	Z	L	E	I	C	H	T	A	T	H	L	E	T	I	K	V	B	L	T	E	W	H	U
H	P	R	K	I	Y	C	B	D	G	N	H	N	J	F	U	B	B	A	L	L	I	G	D
W	A	S	S	E	R	B	A	L	L	F	K	L	A	W	Y	V	F	U	W	E	K	L	I
S	Z	A	Y	E	R	T	M	F	D	U	K	I	I	S	F	T	E	F	O	U	N	P	Q

b Sportübertragungen im Fernsehen sind in Deutschland beliebt. Doch wie viele Deutsche treiben auch Sport? Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Statistik.

Knapp die Hälfte der Deutschen treibt Sport, doch wie oft und wie intensiv?

Laut einer aktuellen Umfrage bezeichnen sich 6% der Deutschen als Leistungssportler. Das heißt, sie trainieren täglich intensiv, meist mit dem Ziel, an Wettkämpfen teilzunehmen.

Doppelt so viele sind Freizeitsportler. 13% der Deutschen machen regelmäßig Sport, doch steht bei ihnen der Spaß im Vordergrund und sie trainieren weniger für Wettkämpfe.

Fast ein Drittel der Befragten gibt an, dass sie gelegentlich Sport treiben, wenn Sie Zeit und Lust dazu haben. Die Gelegenheitsportler fahren zum Beispiel ab und zu im Sommer Fahrrad oder machen einmal im Jahr einen Skiurlaub.

Natürlich wissen alle, dass Bewegung wichtig ist, und über ein Drittel der Deutschen haben ein schlechtes Gewissen, weil sie keinen Sport machen. Diese 34% der Deutschen – die Sportmuffel – nennen meistens Zeitmangel als Grund, dass sie sich zu wenig bewegen.

Aber es gibt auch die überzeugten Antisportler. Ein Fünftel treibt nämlich keinen Sport und hat auch nicht die Absicht, daran etwas zu ändern.

Und Sie, zu welcher Kategorie gehören Sie?

6%

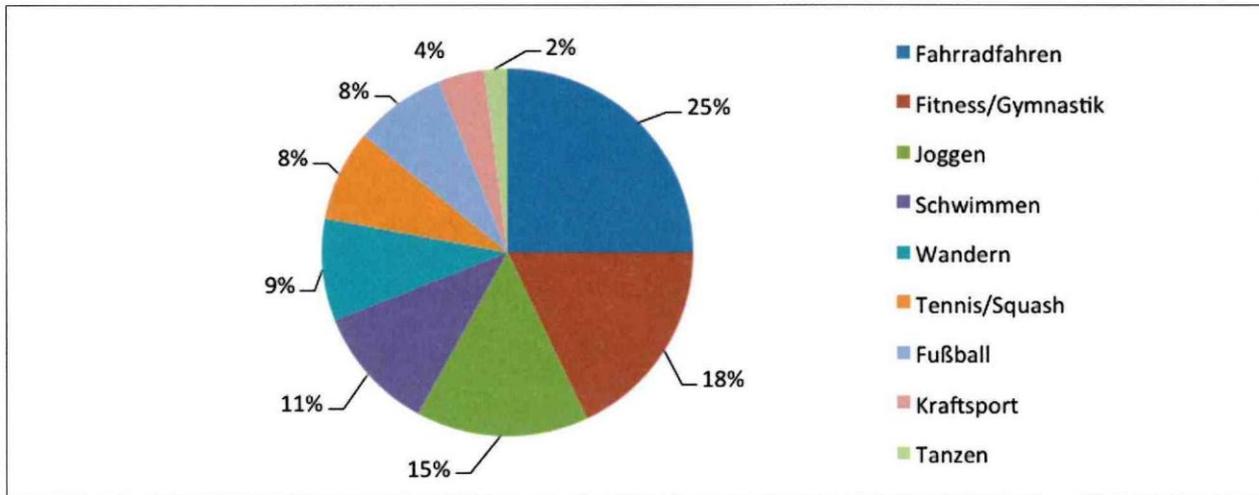
13% *Freizeitsportler*

27%

34%

20%

- c** Und wenn die Deutschen Sport machen? Welche Sportarten treiben die Deutschen in ihrer Freizeit? Sehen Sie sich das Diagramm an und beschreiben Sie es.



.....

.....

.....

.....



etwa/knapp
etwas mehr/weniger als 10%
die Hälfte/ein Drittel/drei Viertel/zwei Fünftel
genauso/doppelt so/halb so viele ... wie ...
die meisten
die Mehrheit

6 Sport und Sportsendungen in Deutschland und in ...

- a** Ergänzen Sie die Tabelle.

Positiv	Komparativ	Superlativ
beliebt	beliebter	
	lieber	
		am besten
		am günstigsten
	interessanter	
		am langweiligsten
	spannender	
teuer		

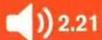
- b** Schreiben Sie über Sport in Ihrem Heimatland. Schreiben Sie entweder etwas zu der Frage „Welche Sportart sehen die Menschen in Ihrem Heimatland am liebsten?“ oder über das Thema „Welchen Sport machen die Menschen in Ihrem Heimatland am liebsten?“.

.....

.....

.....





2.21

c Sie hören zwei Meinungen. Entscheiden Sie beim Hören, ob a, b oder c richtig ist.

Radu

1 Radu schaut am meisten

- a Fußball.
 b Golf.
 c Handball.

2 Fußball findet er

- a interessant.
 b langweilig.
 c spannend.

Amparo

1 Amparo sieht sehr gern

- a Autorennen.
 b Fußball.
 c Tanzen.

2 Im Winter schaut sie

- a Eishockey.
 b Eiskunstlauf.
 c Skisport.

3 Am beliebtesten in Deutschland ist

- a Boxen.
 b Fußball.
 c Handball.

4 Abends schaut er am liebsten

- a Boxen.
 b Fußball.
 c Golf.

3 Leichtathletik findet Amparo

- a interessant.
 b langweilig.
 c spannend.

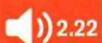
4 Sie findet Fußball

- a am besten.
 b am langweiligsten.
 c am spannendsten.

7 Relativpronomen 

a Ergänzen Sie die Tabelle.

	maskulin	feminin	neutral	Plural
Nominativ	der			die
Dativ			dem	
Akkusativ		die		



2.22

b Ergänzen Sie die Relativpronomen. Hören Sie dann den Dialog zur Kontrolle.

Marie: Wollen wir noch etwas essen, bevor der Boxkampf beginnt,1..... du sehen willst?

Paul: Ja, gern. Wollen wir die Pizza aufbacken,2..... im Gefrierfach ist?

Marie: Nein. Ich würde gern das Steak machen,3..... wir gestern gekauft haben. Oder willst du lieber den Rest Lasagne,4..... noch im Kühlschrank ist?

Paul: Dann bin ich für das Steak. Und was wollen wir dazu essen? Vielleicht die Rosmarinkartoffeln,5..... wir letzte Woche schon einmal hatten. Die waren sehr lecker.

Marie: Ja, das können wir machen. Und dann würde ich noch die gedünsteten Karotten dazu machen, von6..... du letztens geschwärmt hast. Und was trinken wir?

Paul: Ich werde wohl mal das neue Bier probieren, von7..... du so begeistert bist. Du auch?

Marie: Heute nicht. Holst du mir bitte eine Flasche Limo aus dem Kasten,8..... im Keller steht?

8 Tor! Tor!!

a Verbinden Sie die Silben und schreiben Sie die Wörter mit dem passenden Artikel auf.

- | | | |
|------------|------------|---------------------------|
| 1 Schieds- | a -ger | <u>der Schiedsrichter</u> |
| 2 Sie- | b -dion | ..... |
| 3 Zu- | c -lierer | ..... |
| 4 Kar- | d -ner | ..... |
| 5 Mann- | e -richter | ..... |
| 6 Ver- | f -ler | ..... |
| 7 Sta- | g -te | ..... |
| 8 Trai- | h -schauer | ..... |
| 9 Tor- | i -schaft | ..... |
| 10 Spie- | j -wart | ..... |

b Sehen Sie sich die Fußballergebnisse an und ergänzen Sie den Text.

USA – Brasilien	0:5	Portugal – Südafrika	2:2
England – Iran	4:2	Polen – Italien	0:3
Uruguay – Frankreich	2:0	Japan – Ghana	1:2

gegen
Niederlage
Sieger
unentschieden
Verlierer
verloren

- Die USA mussten eine gegen Brasilien einstecken.
- England hat den Iran 4:2 gespielt.
- Die polnische Mannschaft war ein fairer
- Japan hat gegen Ghana
- Brasilien ging als vom Platz.
- Portugal und Südafrika haben gespielt.

9 alles, etwas oder nichts?

Vervollständigen Sie die Sätze. Benutzen Sie *alles, was .../nichts, was .../etwas, was*

- Ich schaue im Fernsehen *alles, was*
- In einem Film mag ich
- In den Nachrichten kommt
- Ich trinke gern
- Ich mag
- Am Wochenende mache ich

Lernwortschatz

Fernsehen/Sendungen

das Fernsehprogramm

der Sender

die Sendung

berichten

empfangen

fernsehen

laufen

senden

die Dokumentation (Doku)

die Komödie

der Krimi

die Nachrichten

die Quizshow

die Reportage

die Seifenoper (Soap)

der Spielfilm

die Sportübertragung

die Talkshow

Welche Sportarten
kennen Sie noch?

Sportarten

Eishockey

Fußball

Leichtathletik

Tennis

Statistiken beschreiben

20% der Männer/Frauen

die Mehrheit/die Minderheit

die Hälfte/ein Drittel/ein Viertel/ein Fünftel

doppelt so/genauso/halb so viele ... wie

mehr/weniger ... als

die meisten/wenigsten Frauen

Mit welchen Begriffen beschreibt man
in Ihrer Muttersprache Statistiken?
Übersetzen und schreiben Sie.

Fußball

der Fan

die Rote/Gelbe Karte

die Mannschaft

der Schiedsrichter

der Spieler

das Stadion

ein Tor schießen

der Torwart

der Trainer

der Zuschauer, Pl. die Zuschauer

unentschieden spielen

gewinnen

verlieren

1 Früher und heute 

a Lesen Sie den Text und ergänzen Sie die Tabelle.

2010 kam ich nach Deutschland. Damals sprach ich noch gar kein Deutsch. Ich kannte kaum jemanden hier und fühlte mich oft sehr allein. Damals hatte ich auch noch keine Arbeit. Dann besuchte ich einen Deutschkurs in einer wirklich guten Sprachschule. Da lernte ich nicht nur sehr schnell Deutsch, sondern ich traf dort auch Julia, meine heutige Frau. Vor zwei Jahren fand ich auch endlich eine gute Arbeit. Auf einmal war alles gut!

Infinitiv	Präteritum ich ...	Perfekt ich ...
besuchen	besuchte	habe besucht
finden		
sich fühlen		
		habe gehabt
		habe gekannt
	kam	
lernen		
sein		
		habe gesprochen
		habe getroffen

b Ergänzen Sie den Dialog. Schreiben Sie im Perfekt.

- ▶ Ich: Pedro, sag mal, seit wann bist du schon hier in Deutschland?
- ▷ Pedro: 2010 bin ich nach Deutschland gekommen.
- ▶ Ich: Und hast du damals schon Deutsch gesprochen?
- ▷ Pedro: Nein, damals habe ich ...
- ▶ Ich: Wie hast du dich damals gefühlt?
- ▷ Pedro: _____
- ▶ Ich: Wo hast du Deutsch gelernt?
- ▷ Pedro: _____
und dort habe ich auch Julia
- ▶ Ich: Hast du jetzt eine Arbeit?
- ▷ Pedro: _____

c Lesen Sie den Text 1a im Kursbuchteil noch einmal und ergänzen Sie die Tabelle.

Infinitiv	Präteritum ich ...	Perfekt ich ...
	lebte	
		habe gegeben
		habe geschenkt
bekommen		
werden		bin geworden
	heiratete	
		bin gezogen
	arbeitete	
beschließen		habe beschlossen
		habe gefehlt

2 Konjugation im Präteritum

a Lesen Sie den Text und markieren Sie die Endungen. Ergänzen Sie dann die Tabelle.

Früher schrieb man im Urlaub viele Postkarten. Es gab noch keine E-Mails. Auch ich schrieb immer an meine Freunde und meine Freunde schrieben mir. Und im Urlaub telefonierte man immer von einer Telefonzelle, da es keine Handys gab. Im Urlaub telefonierten wir selten und nur kurz. Es war viel zu teuer. Ich telefonierte höchstens einmal in der Woche.

	unregelmäßig	regelmäßig
ich		
du	<u>schriebst</u>	telefonier <u>te</u> <u>st</u>
er/sie/es		
wir	<u>schrieben</u>	
ihr	<u>schriebt</u>	telefonier <u>te</u> <u>t</u>
sie/Sie		telefonier <u>te</u> <u>n</u>

b Welches Wort passt? Ergänzen Sie.

finden | fanden | kamen | konnten | lebten | lernte | machten | sprachen | wurde

Früher1..... wir in Portugal. 19602..... meine Eltern nach Deutschland, um hier zu arbeiten. Ich bin hier geboren und habe zwei Muttersprachen. Zuhause3..... wir nur Portugiesisch, aber im Kindergarten und in der Schule4..... ich schnell perfekt Deutsch. Meine Eltern5..... das ganz toll und schließlich6..... sie auch Deutschkurse und ihr Deutsch7..... immer besser. Als sie besser Deutsch8.....,9..... sie auch eine bessere Arbeit.

c Ergänzen Sie die Tabelle.

	unregelmäßig			regelmäßig		
	nehmen	fahren	bleiben	kommen	spielen	arbeiten
ich	nahm	fuhr	blieb			arbeitete
du				kamst	spieltest	
er/sie/es		fuhr				
wir						
ihr			bliebt			
sie/Sie						

3 So war Frankfurt und so war ... früher. 

a Ergänzen Sie die Sätze im Präteritum.

Früher war (sein) Frankfurt ganz anders. Es (geben) sehr wenige Straßencafés, die Menschen (bleiben) im Haus. Es (fahren) viel weniger Autos auf den Straßen und es (geben) auch wenige Fahrradwege. Auch ich (nehmen) selten das Fahrrad, wenn ich zur Arbeit (fahren).

b Und wie war Ihr Heimatland/Ihre Heimatstadt früher? Schreiben Sie einen Text im Präteritum.



.....



4 Modalverben im Präteritum 

a Ergänzen Sie die Sätze im Präteritum.



Was wollten Sie werden, als Sie ein Kind waren? Und warum? Schreiben Sie.

Als Kind ...

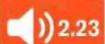
b Welches Verb passt? Ergänzen Sie.

Als ich 14 Jahre alt war, (musste/durfte) ich nur fernsehen, wenn meine Hausaufgaben fertig waren, sonst haben meine Eltern das nicht erlaubt. Ich (konnte/wollte) mich gerne abends mit Freunden treffen, aber ich (musste/wollte) immer früh zu Hause sein.

In meiner Freizeit habe ich viel Fußball gespielt, das (durfte/konnte) ich auch sehr gut und ich (wollte/musste) später Sportlehrer werden.

c Ergänzen Sie die Tabelle.

	müssen	können	wollen	dürfen
ich	<i>musste</i>			
du		<i>konntest</i>		
er/sie/es			<i>wollte</i>	
wir				<i>durften</i>
ihr				
sie/Sie				



2.23

d Ergänzen Sie die Dialoge und hören Sie sie zur Kontrolle.

- 1 ▶ (dürfen) du mit 16 in die Disco gehen?
▷ Ja, das (dürfen) ich schon, aber ich musste früh zu Hause sein.
- 2 ▶ (können) ihr letztes Jahr auch schon so gut Gitarre spielen?
▷ Nein, letztes Jahr (können) wir das noch nicht so gut. Aber wir haben viel geübt.
- 3 ▶ (müssen) dein Bruder auch viel im Haushalt helfen?
▷ Ja natürlich, er (müssen) helfen, genauso wie ich.
- 4 ▶ Frau Schneider, (wollen) Sie früher auch schon Architektin werden?
▷ Ja, das (wollen) ich schon als Kind.

5 Deutsche Geschichte

a Ergänzen Sie die Wörter.

Alliierten | Besatzungszonen | Euro | Grenzen | Mauer | Staaten | Wiedervereinigung

- 1 1945 Der Zweite Weltkrieg war zu Ende. Die besiegten Deutschland.
- 2 Nach 1945 In Deutschland gab es vier
- 3 1949 Gründung zweier deutscher
- 4 1961 Die DDR baute eine in Berlin.
- 5 1989 Nach Massenprotesten öffnete die DDR die
- 6 1990 von West- und Ostdeutschland
- 7 2002 Einführung des

b Schreiben Sie die Jahreszahlen und Daten aus.



am 8.5.1945 Am achten fünften neunzehnhundertfünfundvierzig
 vom 13.8.1961
 bis zum 9.11.1989
 der 3.10.1990
 am 1.1.2002
 im Jahr 2015

c Wissen Sie, was an diesen Daten passierte?

d Hören Sie und sprechen Sie die Daten nach.

2.24 (C)

6 Passiv Präteritum 



a Was wurde gemacht? Schreiben Sie die Sätze im Passiv Präteritum.

Gegenwart	Vergangenheit
1 Das Fahrrad wird repariert.	<u>Letzte Woche wurde das Fahrrad repariert.</u>
2 Die Suppe wird gekocht.	<u>Gestern</u>
3 Das Restaurant wird geöffnet.	<u>Letzten Samstag</u>
4 Hier werden viele Gäste bedient.	<u>Hier</u>

b Schreiben Sie weitere Sätze im Passiv Präsens und im Passiv Präteritum.

Gegenwart	Vergangenheit
1
2
3

c Was ist passiert? Schreiben Sie die Sätze im Passiv Präteritum.

1 1945 besiegten die Alliierten Deutschland. Der Krieg war zu Ende.
1945 wurde Deutschland (von den Alliierten) besiegt. Der Krieg war zu Ende.

2 Die Alliierten teilten Deutschland in vier Besatzungszonen auf.
Deutschland aufgeteilt.

3 1949 gründete man zwei deutsche Staaten.
1949 gegründet.

4 1961 baute die DDR eine Mauer in Berlin.

5 Man schloss die Grenzen zur Bundesrepublik.

6 Nach Massenprotesten öffnete die DDR 1989 die Grenzen.

7 1990 vereinigten sich beide deutsche Staaten.

wiedervereinigt.

8 2002 führte man den Euro ein.

eingeführt.

d Aktiv und Passiv. Schreiben Sie Sätze.

1 Als | Pedro | nach Leipzig | ist | gezogen | es | gab | die DDR | nicht mehr.

, gab es

2 Als | ich | wurde | geboren | es | gab | noch die DDR.

3 Als | die DDR | wurde | gegründet | meine Eltern | hatten | Hoffnungen |
in den Sozialismus.

4 Als | die DDR | öffnete | die Grenzen zur Bundesrepublik | zehntausende Menschen |
führten | in den Westen.

7 Wann war das? 

Welche Antwort passt?

- 1 Wann kamen viele Flüchtlinge nach Deutschland?
- 2 Wann mussten viele Deutsche ihr Land verlassen?
- 3 Wann kamen viele Russlanddeutsche?
- 4 Wann gingen viele Deutsche nach Amerika?
- 5 Wann kamen viele Männer aus Südeuropa?

- a Als die Grenzen geöffnet wurden.
- b Als es einen Bürgerkrieg in Jugoslawien gab.
- c Als man Gastarbeiter brauchte.
- d Im 19. Jahrhundert.
- e Im Nationalsozialismus.

8 Als oder wenn?

a Welche Sätze passen? Ordnen Sie zu und hören Sie dann zur Kontrolle.

2.25 

- | | |
|---|---|
| 1 Als Lucy nach Deutschland kam, | a fanden sie Julian auch sehr nett |
| 2 Aber als sie Julian kennengelernt hat, | b gibt es vielleicht schon einen Heiratstermin. |
| 3 Wenn sie ihn trifft, | c ist sie glücklich. |
| 4 Wenn sie sich weiter so gut verstehen, | d werden sie vielleicht heiraten. |
| 5 Als ihre Eltern sie das letzte Mal besucht haben, | e hat sie sich sofort verliebt. |
| 6 Wenn ihre Eltern sie das nächste Mal besuchen, | f wollte sie zuerst nicht lange bleiben. |

b Ergänzen Sie *als*, *wenn* oder *wann*.

- ▶ Was machst du, es morgen schneit?
- ▷ Dann fahre ich nicht mit dem Auto zur Arbeit.
..... es das letzte Mal geschneit hat, waren die Straßen so glatt.
- ▶ war das? Ich kann mich nicht erinnern.
- ▷ Das war, du aus dem Urlaub zurückkamst. Letzten Dezember.
- ▶ Ja, stimmt, ich mich richtig erinnere, waren es damals minus 10 Grad.

Zwei Verbformen im *als*-Satz? Das konjugierte Verb steht am Ende.

9 Wann war das?

a Verbinden Sie. Wie heißen die Fragen?

- | | |
|--------------------------|--|
| 1 Seit wann | a Muttersprache? |
| 2 Welche Sprachen | b Ihre beruflichen Pläne? |
| 3 Was ist Ihre | c wenn mehrere Sprachen zu Hause gesprochen werden? Warum? |
| 4 In welchen Situationen | d sind Sie in Deutschland? |
| 5 In welchen Situationen | e noch andere Sprachen lernen? Welche? |
| 6 Finden Sie es gut, | f nach der DTZ-Prüfung machen? |
| 7 Was wollen Sie | g sprechen Sie Deutsch? |
| 8 Was sind | h sprechen Sie Ihre Muttersprache? |
| 9 Wollen Sie | i sprechen Sie? |

b Schreiben Sie einen Text über sich mit Antworten auf die Fragen aus Aufgabe 9a.



Lernwortschatz

Schreiben Sie
Beispielsätze.

Vergangenes

als

Als ich ein Kind war, wollte ich ...

wann

wenn

die Kindheit

die Erinnerung

sich erinnern

das Heimweh

früher

heute

die Vergangenheit

die Gegenwart

die Zukunft

Aus Politik und Geschichte

die Botschaft

die Bundesrepublik Deutschland (BRD)

die Deutsche Demokratische Republik (DDR)

die Demokratie

die Demonstration

der Euro

die Grenze

die Hoffnung

der Krieg

die Mauer

der Mauerfall regieren

die Regierung

der Staat

der Weltkrieg

bauen

protestieren

regieren

verhaften

wiedervereinigen

Übersetzen Sie die
Wörter in Ihre
Muttersprache.

Migration

die Auswanderung

die Einwanderung

das Einwanderungsland

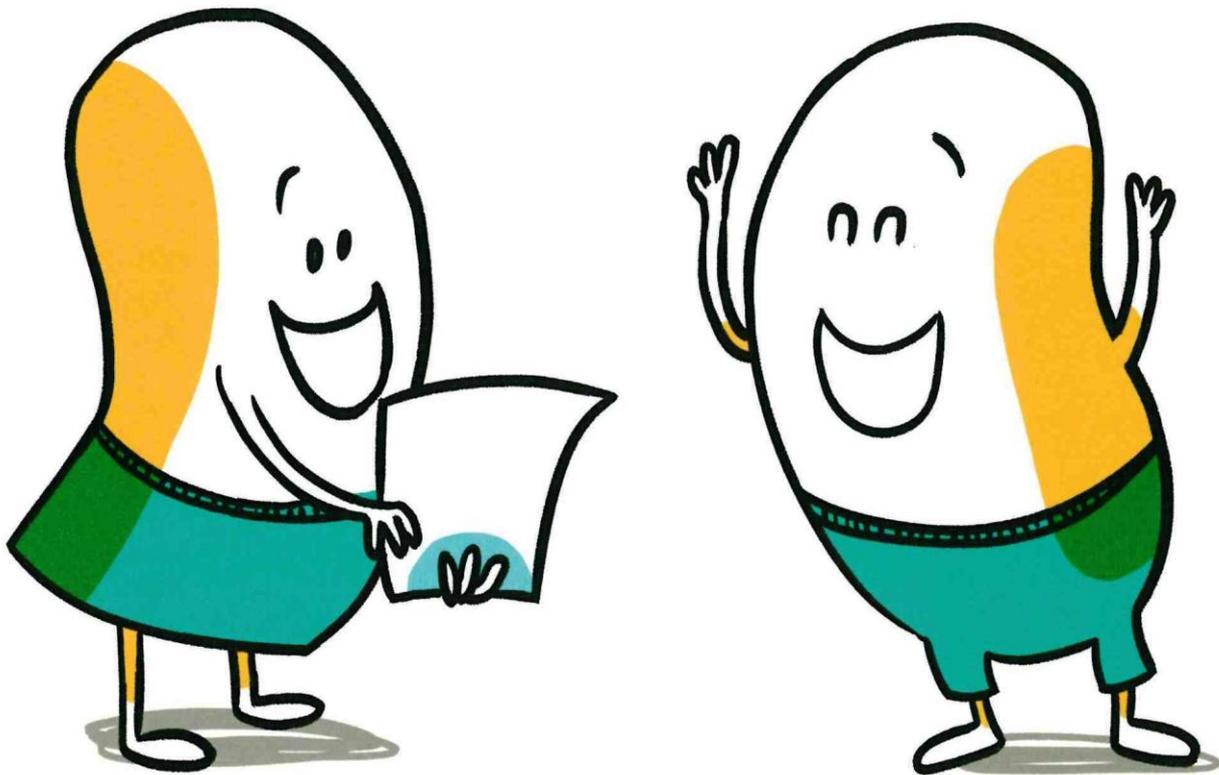
die Mobilität

der Auswanderer

der Flüchtling

der Gastarbeiter

der Zuwanderer

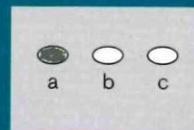


Tests

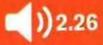
- Mit den Zwischentests zu den Lektionen 1–3 und 4–6 können Sie kontrollieren, wie viel Sie dazugelernt haben. Außerdem bereiten die Zwischentests Sie schrittweise auf den Übungstest *Deutsch-Test für Zuwanderer* vor.

- Bitte markieren Sie die richtige Antwort so:

Auch im *Deutsch-Test für Zuwanderer* müssen Sie den Antwortbogen so ausfüllen.



Hören, Teil 1



Sie hören zwei Ansagen. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

1 Was soll Herr Egerländer tun?

- a den Ausweis sofort abholen b die Anruferin zurückrufen c eine Nachricht schicken

a b c

2 Bis wann sollen Sie sich anmelden?

- a bis Juni b bis Mitte Mai c bis zum kommenden Wochenende

a b c

TIPP!



Die Richtig/falsch-Aufgabe fragt nach der Situation:
Wo findet das Gespräch statt? Wer spricht mit wem?
Die Auswahl-Aufgabe fragt nach Einzelheiten:
Was genau möchte der Mann? Was genau möchte die Frau?

Hören, Teil 2

Sie hören zwei Gespräche. Zu jedem Gespräch gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Gespräch, ob die Aussage dazu richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt.

3 Der Mann ist in einem Reisebüro.

richtig falsch

4 Was möchte der Mann?

- a einen Gutschein für den Parkplatz b mehr Kofferschilder c noch einen Reiseführer

a b c

5 Das ist ein Gespräch zwischen zwei Kunden.

richtig falsch

6 Die Frau möchte

- a billige Tomaten kaufen. b die Verpackung im Geschäft entsorgen. c keine fertig verpackte Ware.

a b c

Lesen, Teil 1

Lesen Sie den Text. Entscheiden Sie, ob die Aussagen 7–9 richtig oder falsch sind.

TIPP!



Lesen Sie genau:
An welcher Stelle finden Sie die nötigen Informationen?
Was steht im Text? Was steht in den Aufgaben?

Mietvertrag

... §5 Schäden an der Mietwohnung

- Wenn der Mieter einen Schaden in der Wohnung feststellt, muss er sofort den Vermieter informieren.
- In dringenden Fällen, wie zum Beispiel bei einem Rohrbruch, muss der Vermieter den Schaden sofort reparieren lassen. Schäden, die nicht dringend sind, muss der Vermieter innerhalb eines Monats reparieren lassen. Lässt der Vermieter einen Schaden nicht innerhalb eines Monats reparieren, kann der Mieter die Arbeiten bei einer Firma seiner Wahl beauftragen. Die Kosten für solche Reparaturarbeiten hat der Vermieter zu zahlen.
- Schäden, für die der Mieter selbst, seine Mitbewohner oder Untermieter verantwortlich sind, muss der Mieter selbst bezahlen.
- Wenn der Vermieter Arbeiten in der Wohnung oder im Haus durchführen lassen möchte, um den Zustand des Hauses zu verbessern, darf der Mieter solche Arbeiten nicht ablehnen.

7 Der Vermieter muss nicht alle Schäden sofort reparieren lassen.

richtig falsch

8 In bestimmten Fällen darf der Mieter selbst Reparaturarbeiten beauftragen; diese muss er dann auch selbst bezahlen.

richtig falsch

9 Der Mieter muss mit Verbesserungsarbeiten einverstanden sein.

richtig falsch

Lesen, Teil 2

TIPP!



Lesen Sie genau:
Wer schreibt an wen?
Worum geht es in dem Schreiben?

Lesen Sie den Text und schließen Sie die Lücken 10–15. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

EIGREN PLUS
Energieversorgung
Hofburgstraße 4–8
14200 Berlin

Berlin, den 29.1.20. ...

Kundennummer 1973582456
Mitteilung 0 einen Umzug

Sehr geehrte Damen und Herren,

in zwei Monaten werde ich umziehen. 10 brauche ich eine Abschlussrechnung für den Strom in der 11 Wohnung. Das Formular habe ich Ihnen geschickt, 12 leider keine Antwort bekommen.

Ich 13 auch sicher sein, dass es nach meinem Umzug keine Probleme mit der Stromversorgung in der neuen Wohnung 14 . Daher bitte ich 15 , mit mir Kontakt aufzunehmen.

Freundliche Grüße

Shirin Roschani

0 Beispiel

- | | | | | | |
|---------------------|-------------------|---------------------|----------------------------------|-----------------------|-----------------------|
| a über | b von | c zu | <input checked="" type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| | | | a | b | c |
| 10 a Darüber | b Deshalb | c Weil | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| | | | a | b | c |
| 11 a alte | b alten | c alter | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| | | | a | b | c |
| 12 a aber | b trotzdem | c vielleicht | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| | | | a | b | c |
| 13 a dürfte | b könnte | c möchte | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| | | | a | b | c |
| 14 a gebe | b geben | c gibt | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| | | | a | b | c |
| 15 a Ihn | b Ihnen | c Sie | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> | <input type="radio"/> |
| | | | a | b | c |

Schreiben

Wählen Sie Aufgabe A oder Aufgabe B. Zeigen Sie, was Sie können. Schreiben Sie möglichst viel.

TIPP!



Benutzen Sie passende Anrede- und Grußformeln.
Achten Sie auf die richtige Schreibweise.
Achten Sie auf die richtige Zeitform.
Benutzen Sie passende Wörter, um Satzteile zu verbinden: denn, deshalb, deswegen...

Aufgabe A

Sie möchten in die Berge fahren. Im Internet haben Sie ein Hotel gefunden. Schreiben Sie eine E-Mail an das Hotel.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Grund für Ihr Schreiben
- Wann möchten Sie fahren? ODER: Wie viele Personen/wer?
- Wie viele Nächte?
- Essen ODER: Kosten

oder

Aufgabe B

Morgen findet ein Elternabend in der Schule Ihres Kindes statt, aber Sie können nicht kommen. Nächste Woche macht die Klasse einen Ausflug. Schreiben Sie dem Lehrer, Michael Traut, eine E-Mail.

Schreiben Sie etwas zu folgenden Punkten:

- Grund für Ihr Schreiben
- Warum Sie nicht kommen können
- Fragen zum Ausflug
- Bitte um Rückmeldung

Hören, Teil 1



Sie hören drei Ansagen aus dem Radio. Zu jeder Ansage gibt es eine Aufgabe. Welche Lösung (a, b oder c) passt am besten?

1 Worüber wird im Radio gesprochen?

a über das Wetter

b über ein Sportereignis

c über ein Stadtfest

a b c

2 Wie kommt man am besten in die Innenstadt?

a mit dem Auto

b mit der S-Bahn

c zu Fuß

a b c

3 Wer soll beim Sender anrufen?

a Leute, die ihre Geschichte erzählen möchten

b Menschen, die interessante Fotos haben

c Personen, die zur Ausstellung wollen

a b c

Hören, Teil 2

Sie hören Aussagen zu einem Thema.

Welcher der Sätze a–f passt zu den Aussagen 4–6?

Lesen Sie zuerst die Sätze a–f. Danach hören Sie die Aussagen 4–6.

TIPPI!



Hören Sie auf die Hauptaussage. Welche Meinung haben die einzelnen Personen? Welcher Satz passt am besten zu welcher Meinung?

Beispiel

a b c d e f

4 a b c d e f

5 a b c d e f

6 a b c d e f

a Fernsehen ist überhaupt nicht notwendig.

b Fernsehen macht einsam.

c Für ältere Menschen hat Fernsehen viele Vorteile.

d Beim Fernsehen kann man sich gut informieren.

e Zeitungen informieren besser als das Fernsehen.

f Zu viel Fernsehen ist nicht gesund.

Lesen, Teil 1

Sie unterhalten sich über das Fernsehprogramm. Lesen Sie die Aufgaben 7–10 und das Programm. Welche Sendung (a, b oder c) passt am besten?

Beispiel

Sie möchten Nachrichten aus Ihrer näheren Umgebung sehen.

- a** Regionalmagazin **b** Spätnachrichten **c** Was sagen Sie dazu? a b c

7 Ihr Sohn möchte wissen, wie gestern das Fußballspiel Deutschland-Frankreich ausgegangen ist.

- a** Kickers und Co. **b** Regionalmagazin **c** Spätnachrichten a b c

8 Sie haben Freunde eingeladen. Sie wissen noch nicht, was Sie kochen werden.

- a** Topf und Löffel **b** Zeitgeschmack **c** eine andere Sendung a b c

9 Ihr Mann mag alte Spielfilme.

- a** Der dritte Mann **b** Der große Sturm **c** Die Wüstenbewohner a b c

10 Ihre Tochter interessiert sich für Mode.

- a** Ullas Gäste **b** Was sagen Sie dazu? **c** Zeitgeschmack a b c

12.55 Das Wetter

mit den aktuellen Berichten aus den Skigebieten

13.00 Tagesschau

Die wichtigsten Nachrichten des Tages

13.15 Heute Mittag

Thema des Tages: Essbräuche in der Osterzeit

14.00 Topf & Löffel

Mit den Fernsehköchen Axel und Siegfried – heute: schnelle Menüs für Gäste

14.45 Auf Umwegen zum Glück

Daily Soap (D, 2015)

15.30 Was sagen Sie dazu?

Talkshow

16.30 Zeitgeschmack

Die neuesten Kleider-Trends aus dem In- und Ausland

17.00 Digital 2.0

Neuigkeiten, Trends und Tipps aus der Welt der Informatik

18.00 Regionalmagazin

Nachrichten aus der Region

18.30 Die Wüstenbewohner

Spannende Dokumentation über die Tiere der Wüste (A, 2014)

19.30 Abendnachrichten

Nachrichten mit ausführlichen Berichten unserer Inlands- und Auslandskorrespondenten

19.55 Wetterbericht

20.00 Kickers und Co.

Spielergebnisse der Woche und aktuelle Meldungen

20.15 Ullas Gäste

Musiksendung
Ulla empfängt heute unter anderem die Jazzsängerin Fleur D.

21.45 Der dritte Mann

s/w, Spielfilm nach einem Drehbuch von Graham Greene (GB 1949), mit Orson Welles und Joseph Cotten

23.30 Spätnachrichten

Nachrichten und Sportergebnisse von heute

23.45 Der große Sturm

Dokumentation über den Zweiten Weltkrieg

Lesen, Teil 2

Lesen Sie die beiden Texte. Zu jedem Text gibt es zwei Aufgaben. Entscheiden Sie bei jedem Text, ob die Aussage richtig oder falsch ist und welche Antwort (a, b oder c) am besten passt.

TIPP!



Lesen Sie genau: Die erste Aufgabe betrifft eine wichtige Aussage des Textes. Die zweite Aufgabe betrifft Einzelheiten.

Text 1

Winterverkauf im Modehandel

Bisher waren die Händler nicht sehr zufrieden mit dem Winterverkauf im Januar. Bei milden Temperaturen und Sonnenschein kauften die Kundinnen und Kunden lieber leichte bunte Frühlingssachen. Die Winterware blieb in den Regalen liegen. Und das, obwohl die Preise noch einmal gesenkt wurden. Vieles wurde sogar bis zu 70 Prozent reduziert. Trotzdem hatten die Kunden keine Lust mehr auf Winterkleidung. In den Geschäften wurde um 4 Prozent weniger verkauft als letztes Jahr im Januar.

Nun soll es im Februar wieder kälter werden. Deshalb hoffen die Händler, dass die Kunden doch noch einmal zu Winterkleidung greifen. Doch die Kälte hat auch Nachteile. Denn bei Schnee und Eis bleiben die Kunden lieber zu Hause und nutzen den Online-Handel.

11 Bisher lief der Winterverkauf schlechter als letztes Jahr.

richtig falsch

12 Die Kunden kauften im Januar

a lieber online.

b wenig warme Kleidung.

c 70 Prozent weniger als letztes Jahr.

a b c

Text 2

Sehr geehrter Herr Okur,

am 1. März wird in Ihrem Wohnhaus der Fernsehempfang umgestellt. Deshalb ändern sich die Kanäle für Ihre Sender.

Nach der Umstellung sollten Sie eine Sendersuche an Ihrem Fernsehapparat starten. Nach der Suche sind alle Sender, die nun empfangen werden können, neu auf Ihrem Gerät programmiert.

Sie finden die aktuelle Programmliste unter www.fernsehsatt.com/suche.html.

Das Paket für Zusatzprogramme, das Sie jetzt abonniert haben, endet automatisch mit der Umstellung.

Auf unserer Homepage finden Sie viele gute Angebote für zusätzliche Programme. Wir möchten besonders auf unsere große Auswahl an Programmen in verschiedenen Fremdsprachen hinweisen.

Wenn Sie noch Fragen haben, rufen Sie unsere Hotline an: 0750 33 11 22.

Mit freundlichen Grüßen

Max Leithner

Fernsehsatt GmbH

13 Die Fernsehsatt GmbH liefert ein neues Fernsehgerät.

richtig falsch

14 Herr Okur

a kann das Paket für Zusatzprogramme kündigen.

b muss sich bei der Hotline melden.

c soll den Fernseher umprogrammieren.

a b c

Sprechen

Über Erfahrungen sprechen

Was sagt die Prüferin oder der Prüfer:

Teil 1 A

Sie haben in einer Zeitschrift ein Foto gefunden. Berichten Sie Ihrer Gesprächspartnerin oder Ihrem Gesprächspartner kurz:

Was sehen Sie auf dem Foto?

Was für eine Situation zeigt dieses Bild?

Teil 1 B

TN A: Erzählen Sie bitte: Welche Erfahrungen haben Sie mit Einkaufen im Geschäft?

TN B: Erzählen Sie bitte: Welche Erfahrungen haben Sie mit Einkaufen im Internet?



Mögliche Prüferfragen TN A:

- Welche Vorteile sehen Sie beim Einkaufen im Geschäft?
- Hat Einkaufen im Geschäft Ihrer Meinung nach auch Nachteile?
- Kaufen Sie mehr im Geschäft oder mehr im Internet?
- Welche Waren kaufen Sie eher nicht im Geschäft?
- Glauben Sie, dass wir bald keine Geschäfte mehr brauchen?



Mögliche Prüferfragen TN B:

- Welche Vorteile sehen Sie beim Einkaufen im Internet?
- Hat Einkaufen im Internet Ihrer Meinung nach auch Nachteile?
- Kaufen Sie lieber im Internet oder lieber im Geschäft?
- Welche Waren kaufen Sie eher nicht im Internet?
- Wie wichtig ist Ihnen die Beratung durch Fachverkäuferinnen oder -verkäufer?

1	Nomen	118
2	Verben	119
3	Adjektive	120
4	Satzbau	120

1 Nomen

Sätze mit Dativ- und Akkusativergänzungen

Wer?	Verb	Wem?	Was?
Er	kauft	seiner Nichte	schicke Schuhe.
Er	kauft	ihr	schicke Schuhe.
Joana	erklärt	Sandro	das Onlineshopping.
Sie	erklärt	es	ihm.

Note: Arrows in the original image indicate a swap between 'Sandro' and 'es' in the 'Wem?' column, and between 'das Onlineshopping.' and 'ihm.' in the 'Was?' column.

Der Genitiv

Wessen Koffer ist das? – Das ist der Koffer ...

Genitiv	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
bestimmter Artikel	des Mannes	der Frau	des Kindes	der Eltern
unbestimmter Artikel	eines Mannes	einer Frau	eines Kindes	--- Eltern
Possessivpronomen	meines Mannes	meiner Frau	meines Kindes	meiner Eltern

wegen + Genitiv:

Wegen eines technischen Problems hat das Flugzeug eine Verspätung von zwei Stunden.

Genitiv

= Das Flugzeug hat eine Verspätung von zwei Stunden, weil es ein technisches Problem gibt.

2 Verben

Passiv Präsens

Aktiv Präsens

Akkusativ

Singular	Maria	kauft	den Rock.
Plural	Maria	kauft	die Schuhe.

Passiv Präsens Nominativ

werden (Präsens)

Partizip II

Singular	Der Rock	wird	heute	gekauft.
Plural	Die Schuhe	werden	sofort	gekauft.

Passiv Präteritum

Nominativ

werden (Präteritum)

Partizip II

Singular	Der Rock	wurde	gestern	gekauft.
Plural	Die Schuhe	wurden	an meine Adresse	geliefert.

Passiv Präsens mit Modalverben

Nominativ

Modalverb

Partizip II

werden

Singular	Der Rock	kann	morgen	geliefert	werden.
Plural	Die Schuhe	können	schnell	geliefert	werden.

Präteritum von regelmäßigen und unregelmäßigen und Mischverben

	regelmäßig		unregelmäßig		Misch- verben	andere Verben		
	lachen	arbeiten	kommen	gehen	denken (e → a)	sein	haben	werden
ich	lachte	arbeitete	kam	ging	dachte	war	hatte	wurde
du	lachtest	arbeitetest	kamst	gingst	dachtest	warst	hattest	wurdest
er/sie/es	lachte	arbeitete	kam	ging	dachte	war	hatte	wurde
wir	lachten	arbeiteten	kamen	gingen	dachten	waren	hatten	wurden
ihr	lachtet	arbeitetet	kamt	gingt	dachtet	wart	hattet	wurdet
sie/Sie	lachten	arbeiteten	kamen	gingen	dachten	waren	hatten	wurden

Futur I

Formen

werden + **Infinitiv**: Ich **werde** **studieren**.
 werden + **Nomen**: Unser Sohn **wird** **Lehrer**.
 werden + **Adjektiv**: Es **wird** **warm** und **sonnig**.

Funktionen

etwas versprechen: Ich **werde** keinen Müll mehr auf die Straße **werfen**.
 etwas vorhersagen: Das Klima **wird** sich in Zukunft weiter **verändern**.
 etwas ankündigen: Unsere Kinder **werden** bald **studieren**.
 Hoffnung ausdrücken: Es **wird** schon nichts **passieren**.

3 Adjektive

Adjektive im Dativ

Dativ	Singular			Plural
	maskulin	feminin	neutral	
bestimmter Artikel	dem großen Balkon	der großen Terrasse	dem großen Zimmer	den großen Taschen
unbestimmter Artikel	einem großen Balkon	einer großen Terrasse	einem großen Zimmer	--- großen Taschen
Possessivpronomen	meinem großen Balkon	meiner großen Terrasse	meinem großen Zimmer	meinen großen Taschen

4 Satzbau

Infinitiv + zu

Es ist nicht gestattet, auf dem Balkon **zu grillen**.

Bei trennbaren Verben steht *zu* zwischen dem Präfix und dem Verbstamm:

Ich bitte Sie, die Regeln **einzuhalten**.

zwar ... , aber = (+/-)
weder ... noch = (-/-)
sowohl ... als auch = (+/+)
nicht nur ... , ... sondern auch = (+/+)

Sätze mit zweiteiligen Konjunktionen

Konjunktionen	Beispielsätze
entweder ... oder	Wir übernachten entweder im Hotel oder in der Jugendherberge.
zwar ... aber	Das Zimmer ist zwar klein, aber günstig.
sowohl ... als auch	Im Bad gibt es sowohl eine Badewanne als auch eine Dusche.
weder ... noch	Ich mag weder Krimis noch Sportsendungen.
nicht nur, ... sondern auch	Wir gucken nicht nur Fußball, sondern auch Autorennen.

Sätze mit *obwohl*

Die Mieter haben auf dem Balkon gegrillt. Das **ist** verboten.

Die Mieter haben auf dem Balkon gegrillt, **obwohl** das verboten **ist**.

Hauptsatz

Nebensatz

Sätze mit *da*

Batterien kommen in den Sondermüll, **da** sie gefährlich für die Umwelt **sind**.

Da Batterien gefährlich für die Umwelt **sind**, kommen sie in den Sondermüll.

da = weil

Sätze mit *falls* und *wenn*

Er **kann** die Jacke kostenfrei **zurückschicken**, **falls** sie ihm zu klein **ist**.

Hauptsatz

Nebensatz

Falls die Jacke zu klein **ist**, **kann** er sie kostenfrei **zurückschicken**.

Nebensatz

Hauptsatz

Er **kann** die Jacke kostenfrei **zurückschicken**, **wenn** sie ihm zu klein **ist**.

Hauptsatz

Nebensatz

Wenn die Jacke zu klein **ist**, **kann** er sie kostenfrei **zurückschicken**.

Nebensatz

Hauptsatz

Sätze mit *damit*

Ich **gucke** die Nachrichten, **damit** ich informiert **bin**.

Hauptsatz

Nebensatz

Sätze mit *(an)statt zu ... + Infinitiv*, *um ... zu + Infinitiv* und *ohne ... zu + Infinitiv*

(an)statt zu + Infinitiv Wir wollen lieber Tiere beobachten, **anstatt** eine Radtour **zu machen**.

um zu + Infinitiv Wir müssen etwas tun, **um** die Natur **zu schützen**.

ohne zu + Infinitiv Die Kinder gehen ins Bett, **ohne** den Fernseher **auszumachen**.

Relativsätze mit *was*

Wir haben alles, **was** wir **brauchen**.

Es gibt nichts, **was** unmöglich **ist**.

Das ist etwas, **was** ich nicht **verstehe**.

Aussprachetraining

- 1b** konsonantisch: a, b, c, d, vokalisch: e, f
- 1c** Konsonantisch: reden – a, begrüßen – c, informieren – d, Fernseher – d, Lehrer – b
Vokalisch: über – f, Bier – e, verschieden – f, für – e, Fernseher – f, Lehrer – f
- 2b** 1 die Getränke, 2 die Geschenke, 3 die Jungen, 4 die Veranstaltungen, 5 die Zeitungen, 6 die Wohnungen, 7 die Einladungen, 8 die Rechnungen
- 2d** Ang-Laut: Geschenk, Entschuldigung, Getränk
- 3a** 1 Mittagspause, 2 Brandschutzbeauftragter, 3 Arbeitsbeginn, 4 Personalbüro, 5 Kundenbetreuung, 6 Werbetext
- 3d** Sommerferien = Sommer + Ferien
Der Wortakzent liegt immer auf dem Bestimmungswort, also auf dem ersten Wort.
- 3f** fahren – erfahren – die Erfahrung – abfahren – die Abfahrt
ziehen – umziehen – der Umzug – einziehen – der Einzug
gehen – eingehen – der Eingang – ausgehen – der Ausgang
kaufen – verkaufen – der Verkäufer – einkaufen – der Einkauf
- 3h** stammbetont: erleben, besprechen, sich entscheiden
präfixbetont: aufschreiben, zuhören, einschlafen, zurückkommen, absagen

Arbeitsbuch

Lektion 1

- 1a** Sarah: will dem Weihnachtsstress entfliehen; nach Marseille; am Wochenende des zweiten Advents; vier Tage; Auto; Sandro: Urlaub im Norden Europas machen; Norwegen und Schweden; im Juni; zwei Wochen; Wohnmobil; Shannon: Flitterwochen; Bali; im September; drei Wochen; Flugzeug
- 1b** Urlaubsziele: z. B. Meer, Städte, Bauernhof, Strand, Insel, See; Aktivitäten: schwimmen, wandern, spazieren gehen, mit dem Boot fahren, Fahrrad fahren, Sport machen; Verkehrsmittel: Auto, Flugzeug, Bahn, Motorrad, Wohnmobil; Unterkunft: Hotel, Pension, Ferienwohnung, Campingwagen, Wohnmobil
- 2a** dem freundlichen Gast, einem freundlichen Gast; der großen Tasche, einer großen Tasche; dem schönen Wetter, einem schönen Wetter; den weißen Stränden, weißen Stränden
- 2b** dem schönen, breiten, großen, der modernen, dem traumhaften, der historischen, der neuen, der beeindruckenden, dem schönen, einem gemütlichen, der ganzen, feinen, modernen, schönen
- 3a** W Einzelzimmer, E Halbpension, W, E Übernachtung, Frühstück, E Vollpension
- 3b** Einzelzimmer: 1 Person, Halbpension: zwei Mahlzeiten (Frühstück und Abendessen), Übernachtung, Frühstück: eine Mahlzeit, Vollpension: drei Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen und Abendessen)
- 3c** 1 falsch, 2 richtig, 3 richtig, 4 falsch, 5 richtig, 6 richtig
- 5a** 1 richtig, 2 falsch, 3 richtig, 4 falsch, 5 richtig, 6 richtig, 7 falsch, 8 falsch, 9 falsch, 10 falsch
- 5b** 1 zwar, ... aber, 2 sowohl ... als auch, 3 sowohl ... als auch, 4 weder ... noch, 5 sowohl ... als auch, 6 zwar ..., aber, 7 weder ... noch, 8 Sowohl ... als auch
- 6** 2 Hier kann man sowohl Ski fahren als auch sich erholen. 3 Das Hostel ist zwar günstig, aber ungemütlich. 4 Sowohl das Essen als auch das Wetter waren super. 5 Die Reise kostet zwar sehr viel, aber das Angebot ist sehr groß. 6 Auf diese Insel kann man weder mit dem Auto noch mit dem Bus fahren.
- 7** 1 Bett, 2 Hotel, 3 Koffer, 4 Herd
- 8** erlaubt: Rauchen auf dem Balkon oder vor dem Hostel, in der Gemeinschaftsküche kochen, Gemeinschaftsräume nutzen
verboten: offenes Feuer auf dem Zimmer, Rauchen in den Zimmern, Alkohol oder Drogen, Freunde und Bekannte mitbringen, Speisen und Getränke in der Küche stehen lassen,

zwischen 22 und 6 Uhr duschen, Tiere mitbringen, Handtücher oder Bettwäsche mit nach Hause nehmen

- 10a** des Flugbegleiters, eines Flugbegleiters; der Pilotin, einer Pilotin; des Kindes, eines Kindes; der Passagiere
- 11** 1 nach London, zum Ausgang B 45; 2 SA 741, Ausweis und Bordkarte; 3 zum Ausgang A 13, nach Tokio; 4 wegen der verspäteten Ankunft der Maschine, 40 Minuten
- 12a** 1 weil, 2 wegen, 3 Weil, 4 weil, 5 Wegen
- 12b** 1 Die Passagiere fahren mit dem Bus zum Flugzeug, weil es regnet. 2 Das Kind kann nicht schlafen, weil es im Flugzeug laut ist. 3 Das Flugzeug kann nicht in Berlin landen, weil es hagelt.
- 13** 1 Heute starten wegen des Streiks der Piloten/des Pilotenstreiks keine Flugzeuge. 2 Wegen des Schnees muss das Flugzeug später starten. 3 Wegen eines technischen Problems verschiebt sich der Abflug des Flugzeugs.

Lektion 2

- 1a** 2 die Kellertür, 3 der Hausflur, 4 der Briefkasten, 5 das Haustier
- 1b** 2 das Treppenhaus, 3 der Mietvertrag, 4 die Ruhezeiten, 5 der Fahrradkeller, 6 die Nebenkosten, 7 die Monatsmiete, 8 der Quadratmeter, 9 das Erdgeschoss, 10 die Mülltonne
- 1c** 1 Quadratmeter, Erdgeschoss, 2 Mietvertrag, 3 Monatsmiete, Nebenkosten, 4 Hausordnung, Fahrradkeller, 5 Ruhezeiten, 6 Treppenhaus, 7 Mülltonnen
- 2** 1 beachten, 2 halten, verstoßen, 3 nehmen, 4 haben
- 3** 1 falsch, 2 richtig, 3 richtig, 4 falsch
- 4** 2 Es ist wichtig, die Hausordnung einzuhalten. 3 Es ist nicht gestattet, auf dem Balkon zu rauchen. 4 Ich habe leider vergessen, die Treppe zu putzen. 5 Ich bitte Sie, die Musik leiser zu machen. 6 Vergiss bitte nicht, den Müll wegzubringen. 7 Wir bitten Sie, uns morgen anzurufen. 8 Es ist nicht erlaubt, nach 22 Uhr laute Musik zu hören. 9 Es ist nicht erlaubt, die Fahrräder im Hausflur abzustellen.
- 5a** ☺ echt gut, sehr gut, ziemlich gut/ganz gut, wirklich gut, ☹ nicht besonders, überhaupt nicht gut/gar nicht gut
- 5b** 1 überhaupt nicht, 2 wirklich, 3 besonders, 4 ziemlich, 5 echt
- 6a** 1 treu, 2 aktiv, 3 interessant, 4 intelligent, 5 sauber, 6 hübsch, 7 lustig
- 7a** zustimmen: Da stimme ich Ihnen zu. Ich sehe das auch so. Da haben Sie völlig recht. Das finde ich auch. Ich bin dafür. eine andere Meinung haben: Ich bin anderer Meinung. Ich sehe das anders. Das finde ich nicht. Ich bin dagegen. Ich bin mir nicht sicher.
- 7b** 2 Kinderwagen im Hausflur stehen können, 3 man das Rauchen im Treppenhaus verbieten sollte. 4 man nachts nicht baden soll, 5 man auf seinem Balkon nicht grillen soll, 6 man Fahrräder nicht in den Hof stellen darf
- 8** 2a, 3d, 4e
- 9** 1 erhöhen, Gesetze, 2 Pflicht, 3 kündigen, 4 informieren, 5 instand zu halten, Schäden, 6 Mietrecht, 7 Gericht
- 10** 1a, 2b, 3c, 4c, 5c, 6c
- 11a** 1 obwohl, 2 Trotzdem, 3 Trotzdem, 4 obwohl, 5 Trotzdem, 6 obwohl
- 11b** 2 Wir kaufen ein neues Auto, obwohl wir wenig Geld haben. 3 Ich helfe Ihnen gern, obwohl ich nicht viel Zeit habe. 4 Wir gehen noch nicht ins Bett, obwohl wir morgen früh aufstehen müssen.
- 12** Liebe Nachbarn,
am nächsten Samstag möchte ich mit Freunden in meiner Wohnung ein kleines Fest feiern. Wenn es zu laut wird, klingeln Sie bitte an der Tür. Dann mache ich die Musik natürlich leiser. Vielen Dank für Ihr Verständnis.
Ihr Nachbar aus dem dritten Stock

Lektion 3

- 1** die Umwelt schützen, belasten, Energie verschwenden, sparen, die Luft verschmutzen, das Klima schützen, belasten, den Müll trennen, Müll vermeiden
- 2** 1 falsch, 2 richtig, 3 richtig, 4 falsch
- 3a** 2 Wir kaufen im Supermarkt keine Plastiktüten, um Müll zu vermeiden. 3 Wir schalten unsere Geräte nicht auf Stand-by, um Energie zu sparen. 4 Wir fahren Fahrrad, um die Luft nicht zu verschmutzen. 5 Pjotr lernt Englisch, um bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt zu haben. 6 Abends geht er ins Fitnessstudio, um gesund zu bleiben. 7 Am Samstag geht er auf den Markt, um frische Lebensmittel einzukaufen.
- 3b** 2 Die Schüler haben ein Thema vorbereitet, ohne ihren Lehrer zu fragen. 3 Fahrradfahren ist günstig, ohne die Luft zu verschmutzen. 4 Ich möchte abnehmen, ohne meine Gesundheit zu schädigen.
- 4** 1f, 2a, 3d
- 5a** 2 Sie sammeln Müll im Stadtpark, anstatt ihn auf der Wiese zu lassen. 3 Sie sehen einen Film in der Schule, anstatt ihn zu Hause anzuschauen. 4 Sie fahren mit den Rädern in den Stadtpark, anstatt zu Fuß zu gehen.
- 5b** 2 Anstatt den Müll auf der Wiese zu lassen, sammeln sie ihn im Stadtpark. 3 Anstatt sich den Film zu Hause anzuschauen, sehen sie ihn in der Schule. 4 Anstatt zu Fuß zu gehen, fahren sie mit den Rädern in den Stadtpark.
- 6** 1 um ... zu, 2 ohne ... zu, 3 anstatt ... zu, 4 um ... zu
- 7** 2 Wir könnten Fahrrad fahren. Was denkst du? Ich würde lieber fernsehen, anstatt Fahrrad zu fahren. 3 Wir könnten ins Kino gehen. Was denkst du? Ich würde lieber in den Zoo gehen, anstatt ins Kino zu gehen. 4 Wir könnten einen Ausflug machen. Was denkst du? Ich würde lieber zu Hause bleiben, anstatt einen Ausflug zu machen. 5 Wir könnten Pizza essen gehen. Was denkst du? Ich würde lieber zu Hause kochen, anstatt Pizza essen zu gehen.
- 8** 2 Die Flasche ist aus Plastik. 3 Aus welchem Material ist die Konservendose? Die Konservendose ist aus Metall. 4 Aus welchem Material ist der Kochtopf? Der Kochtopf ist aus Metall. 5 Woraus ist der Stuhl gemacht? Der Stuhl ist aus Holz. 6 Aus welchem Material ist die Vase? Die Vase ist aus Glas. 7 Aus welchem Material ist der Umzugskarton? Der Umzugskarton ist aus Pappe. 8 Aus welchem Material ist das Messer? Das Messer ist aus Metall.
- 9a** 1 Abfall, 2 Biotonne, 3 recyceln, 4 Restmüll, 5 Müllabfuhr, 6 Sondermüll, 7 Sammelstellen, 8 Sperrmüll
- 10a** 1 Weil/Da, 2 denn, Daher/Deshalb, 3 Wenn, 4 Weil/Da, 5 obwohl, 6 Trotzdem, 7 dass
- 11a** ich werde, er/sie/es wird, wir werden, ihr werdet, sie/Sie werden
- 11b** 2 Sie wird immer früh aufstehen. 3 Du wirst nie mehr zu spät zur Arbeit kommen. 4 Er wird freundlicher zu seinem Chef sein. 5 Die Chefs werden alle mehr Gehalt zahlen. 6 Wir werden weniger fernsehen. 7 Ihr werdet euch öfter mit euren Freunden treffen.
- 11c** Wir werden uns um 10:15 Uhr am Bahnhof treffen. Um 10:30 werden wir mit Bus 41 zum Museum fahren. Von 11 bis 13 Uhr werden wir das Museum besuchen. Von 13 bis 14 Uhr werden wir zu Mittag essen.
- 12a** 2 windig, 3 regnerisch, 4 bewölkt, 5 schneit, 6 Gewitter, 7 Unwetter, 8 heiß, 9 kalt
- 12b** 2 Übermorgen wird es windig sein. 3 In der Nacht wird es regnerisch sein. 4 Am Freitag wird es bewölkt sein. 5 Am Wochenende wird es schneien. 6 Nächste Woche wird es ein Gewitter geben. 7 Im November wird es sehr schlechtes Wetter geben. 8 Im August wird es heiß sein. 9 Im Januar wird es kalt sein.
- 12c** 1 scheint, heiß, 2 Gewitter, Wind, 3 kühl, 4 trüb, 5 regnet, 6 Schnee, Wetterbericht, schneien
- 12d** 1a, 2c

Lektion 4

- 1a** Beispiele: Kleidung: das Kleid, der Rock, die Jacke, Kosmetik: die Seife, das Duschgel, das Shampoo, Lebensmittel: die Kartoffel, das Ei, die Milch, Möbel: der Schrank, der Tisch, der Stuhl, Schuhe: die Turnschuhe (pl), die Sandalen (pl), die Stiefel (pl)
- 1b** 1 fast alles, vor allem Hosen, Pullover, aber auch Schuhe, Parfüm; 2 Lebensmittel, 3 nichts, 4 Fahrradzubehör 5 Möbelstücke, Dekoration aus Holz und alte Schallplatten
- 1c** 1 Er kann bequem vom Sofa aus bestellen und in Ruhe Kleidung ausprobieren, er hat keinen Stress, das Parfüm ist günstiger. 2 Dort sind die Produkte immer frisch. 3 keine Vorteile, 4 Er wird dort gut beraten.
- 2a** 1b, 2h, 3g, 4a, 5i, 6c, 7e, 8f, 9d
- 4a** 2 Wenn Sie den Schal nicht mögen, können Sie ihn uns zurückschicken. 3 Wenn man im Internet bestellt, muss man oft Versandkosten bezahlen. 4 Wenn ihr die Schuhe nicht gefallen, bestellt sie andere Schuhe. 5 Wenn er etwas online bestellt, macht er das am Wochenende.
- 4b** 2 Falls Sie den Schal nicht mögen, können Sie ihn uns zurückschicken./Sie können uns den Schal zurückschicken, falls sie ihn nicht mögen. 3 Falls man im Internet bestellt, muss man oft Versandkosten bezahlen./Man muss oft Versandkosten bezahlen, falls man im Internet bestellt. 4 Falls ihr die Schuhe nicht gefallen, bestellt sie andere Schuhe./Sie bestellt andere Schuhe, falls ihr die Schuhe nicht gefallen. 5 Falls er etwas online bestellt, macht er das am Wochenende./Er macht das am Wochenende, falls er etwas online bestellt.
- 5a** 1 Dativergänzung: ihrem Kind, Akkusativergänzung: das neue Buch; 2 Subjekt: Der Vater, Verb: kauft, Dativergänzung: dem Mädchen, Akkusativergänzung: eine bunte Uhr; 3 Subjekt: Die Großeltern, Verb: wollen, Dativergänzung: ihren Enkeln, Akkusativergänzung: einen Gutschein; 4 Verb: Erklär, Dativergänzung: deiner Freundin, Akkusativergänzung: die deutsche Grammatik; 5 Subjekt: Wir, Verb: bestellen, Dativergänzung: unserem Sohn, Akkusativergänzung: eine tolle DVD
- 5b** 2 ja, 3 ja, 4 nein, 5 ja, 6 nein, 7 ja, 8 nein, 9 ja, 10 ja
- 5c** 1 Ich leihe meinem guten Freund mein Lieblingsbuch. 2 Der Verkäufer bringt seiner Kundin einen roten Rock. 3 Die Ehefrau gibt ihrem Ehemann einen Kuss. 4 Der Lehrer zeigt seinen Schülern den richtigen Schulweg. 5 Die Enkelkinder schenken ihren Großeltern einen Strauß Blumen.
- 6a** er, ihm, ihn; sie, ihr, sie; es, ihm, es; sie, ihnen, sie
- 6b** 2 Er schenkt ihn ihr. 3 Sie bestellt sie ihm. 4 Es gibt es ihnen. 5 Er leiht ihn ihr. 6 Sie bringen sie ihnen. 7 Sie zeigt sie ihm.
- 7a** 1 richtig, 2 falsch, 3 falsch, 4 richtig, 5 falsch, 6 falsch
- 7b** Passivkonstruktionen: wird ... geboten, gesucht und bestellt wird, wird ... gesprochen, wird ... geboten, wird ... beobachtet, werden ... bestraft
- 7c** 2 Die Schuhe werden bestellt. 3 Das neue Buch wird gekauft. 4 Das Päckchen wird geliefert. 5 Die Reise wird gebucht. 6 Die Rechnung wird bezahlt. 7 Ein Gutschein wird verschenkt.
- 8a** 1 atmungsaktiv, 2 fingerbreit, 3 haushoch, 4 luftdurchlässig, 5 schadstoffabweisend, 7 umweltfreundlich, 8 wasserfest, 9 wetterfest, 10 winddicht
- 9** 2 sollen, getragen werden, 3 Soll, verschenkt werden, 4 kann, geliefert werden, 5 muss, ausgefüllt werden, 6 Sollen, versendet/versandt werden, 7 kann, bestellt werden
- 10a** 1c, 2a, 3e, 4f, 5b, 6d
- 10b** 2 Das Parfüm kann auf Rechnung bezahlt werden. 3 Der Pullover muss per Vorkasse bezahlt werden. 4 Das Fachbuch soll per Nachnahme bezahlt werden.
- 11a** 1 online bei „Meine Dekoration“, 2 auf den Sessel, 3 Sie ist zu groß und zu wuchtig. 4 das große Foto von der Frau und dem Mann, 5 ganz hübsch, 6 per Vorkasse
- 11b** Kissen Blumen: 61, Bilderrahmen grau: 62, Vase groß rot: 61

Lektion 5

- 1a** der Spielfilm, die Dokumentation, die Nachrichten, der Krimi, die Seifenoper, die Reportage, die Sportübertragung, die Kindersendung, die Komödie, die Wissenssendung, die Quizshow, der Zeichentrickfilm, die Talkshow, die Sendung
- 2a** 2 Wann sehen Sie am Wochenende fern? 3 Wo sehen Sie gern fern? 4 Wie viele Fernseher haben Sie in Ihrer Wohnung? 5 Welche Sendungen sehen Sie am liebsten? 6 Was schauen Sie nicht so gern? 7 Was essen und trinken Sie beim Fernsehen?
- 2b** 1 richtig, 2 falsch, 3 richtig, 4 falsch, 5 falsch, 6 richtig, 7 richtig, 8 falsch, 9 falsch
- 3a** Wissen: Ratgeber, Geliebtes Leben: Soap, Abenteuer Grönland: Reportage, Soko Salzburg: Krimiserie, Kennen Sie sich aus: Quizshow, Glück im Unglück: Komödie, Klemm: Talkshow, Ich teste alles: Doku, Der gläserne Mensch: Doku, Die Nacht ohne Ende: Horrorfilm
- 3b** 1 Glück im Unglück, 2 Die Nacht ohne Ende, 3 Der gläserne Mensch, 4 Kennen Sie sich aus? 5 Abenteuer Grönland, 6 Wissen
- 4a** 2h, 3a, 4e, 5b, 6d, 7f, 8g
- 5a** waagrecht: Autorennen, Volleyball, Reiten, Basketball, Eishockey, Handball, Segeln, Fechten, Tennis, Leichtathletik, Fußball, Wasserball, senkrecht: Schwimmen, Boxen, Golf, Radrennen, Tanzen, Eiskunstlauf
- 5b** 6 % Leistungssportler, 27 % Gelegenheitssportler, 34 % Sportmuffel, 20 % Antisportler
- 6a** am beliebtesten, gern, am liebsten, gut, besser, günstig, günstiger, interessant, am interessantesten, langweilig, langweiliger, spannend, am spannendsten, teurer, am teuersten
- 6c** Radu: 1c, 2b, 3b, 4a, Amparo: 1c, 2b, 3c, 4b
- 7a** maskulin Dativ dem, Akkusativ den; feminin Nominativ die, Dativ der; neutral Nominativ das, Akkusativ das; Plural Dativ den, Akkusativ die
- 7b** 1 den, 2 die, 3 das, 4 der, 5 die, 6 denen, 7 dem, 8 der
- 8a** 2a, 3h, 4g, 5i, 6c, 7b, 8d, 9j, 10f
- 8b** 1 Niederlage, 2 gegen, 3 Verlierer, 4 verloren, 5 Sieger, 6 unentschieden

Lektion 6

- 1a** fand, habe gefunden, fühlte mich, habe mich gefühlt, haben, hatte, kennen, kannte, kommen, bin gekommen, lernte, habe gelernt, war, bin gewesen, sprechen, sprach, treffen, traf
- 1b** 1 gar kein Deutsch gesprochen. 2 Ich habe mich oft sehr allein gefühlt. 3 Ich habe Deutsch in einer Sprachschule gelernt und dort habe ich auch Julia getroffen. 4 Ja, vor zwei Jahren habe ich eine gute Arbeit gefunden.
- 1c** leben, habe gelebt, geben, gab, schenken, schenkte, bekam, habe bekommen, wurde, heiraten, habe geheiratet, ziehen, zog, arbeiten, habe gearbeitet, beschloss, fehlen, fehlte
- 2a** ich schrieb, er/sie/es schrieb, sie/Sie schrieben, ich telefonierte, er/sie/es telefonierte, wir telefonierten
- 2b** 1 lebten, 2 kamen, 3 sprachen, 4 lernte, 5 fanden, 6 machten, 7 wurde, 8 konnten, 9 fanden
- 2c** nahmst, nahm, nahmen, nahmt, nahmen; fuhrst, fuhren, fuhr, fuhren; bliebst, blieb, blieben, blieben; kam, kam, kamen, kamt, kamen; spielte, spielte, spielten, spieltet, spielten; arbeitete, arbeitetest, arbeitete, arbeiteten, arbeitetet, arbeiteten
- 3a** gab, blieben, fuhren, gab, nahm, fuhr
- 4b** durfte, wollte, musste, konnte, wollte
- 4c** musstest, musste, mussten, musstet, mussten; konnte, konnte, konnten, konntet, konnten; wollte, wolltest, wollten, wolltet, wollten; durfte, durftest, durfte, durftet, durften
- 4d** 1 Durftest, durfte, 2 Konntet, konnten, 3 Musste, musste, 4 wollten, wollte
- 5a** 1 Alliierten, 2 Besatzungszonen, 3 Staaten, 4 Mauer, 5 Grenzen, 6 Wiedervereinigung, 7 Euro
- 5b** dreizehnten achten neunzehnhunderteinundsechzig, neunten elften neunzehnhundertneunundachtzig, dritten zehnten neunzehnhundertneunzig, ersten ersten zweitausendzwei, zweitausendfünfzehn

- 6a** 1 Letzte Woche wurde das Fahrrad repariert. 2 Gestern wurde die Suppe gekocht. 3 Letzten Samstag wurde das Restaurant geöffnet. 4 Hier wurden viele Gäste bedient.
- 6c** 2 wurde von den Alliierten in vier Besatzungszonen, 3 wurden zwei deutsche Staaten, 4 1961 wurde von der DDR eine Mauer in Berlin gebaut. 5 Die Grenzen zur Bundesrepublik wurden geschlossen. 6 Nach Massenprotesten wurden 1989 von der DDR die Grenzen geöffnet. 7 1990 wurden beide deutsche Staaten 1 Letzte Woche wurde das Fahrrad repariert. 2 Gestern wurde die Suppe gekocht. 3 Letzten Samstag wurde das Restaurant geöffnet. 4 Hier wurden viele Gäste bedient. 8 2002 wurde der Euro eingeführt.
- 6d** 1 Als Pedro nach Leipzig gezogen ist, gab es die DDR nicht mehr. 2 Als ich geboren wurde, gab es noch die DDR. 3. Als die DDR gegründet wurde, hatten meine Eltern Hoffnungen in den Sozialismus. 4 Als die DDR die Grenzen zur Bundesrepublik öffnete, fuhren zehntausende Menschen in den Westen.
- 7** 1b, 2e, 3a, 4d, 5c
- 8a** 2e, 3c, 4d, 5a, 6b
- 8b** wenn, Als, Wann, als, wenn
- 9a** 2i, 3a, 4g, 5h, 6c, 7f, 8b, 9e

Zwischentests

zu den Lektionen 1-3

Hören, Teil 1

- 1 b
2 b

Hören, Teil 2

- 3 richtig
4 c
5 falsch
6 c

Lesen, Teil 1

- 7 richtig
8 falsch
9 richtig

Lesen, Teil 2

- 10 b
11 b
12 a
13 c
14 c
15 c

zu den Lektionen 4-6

Hören, Teil 1

- 1 b
2 b
3 b

Hören, Teil 2

- 4 d
5 f
6 c

Lesen, Teil 1

- 7 a
8 a
9 a
10 c

Lesen, Teil 2

- 11 richtig
12 b
13 falsch
14 c

Arbeitsbuch

Lektion 1

Aufgabe 5a/b (Track 2.11)

Sehr geehrte Hörerinnen und Hörer, heute haben wir ein ganz spezielles Angebot für Sie. Kommen Sie mit uns auf eine geführte Radreise in der Gruppe von Prag nach Dresden. Wir kümmern uns um Unterkunft, Verpflegung, Fahrrad, Tagesablauf und alles, was sonst noch zu einem gelungenen Radurlaub dazu gehört. Bei uns radeln Sie in kleinen Gruppen und eine erfahrene Reiseleitung begleitet Sie zu den schönsten Ecken in Deutschland, Europa und weltweit.

Radeln Sie diesmal entlang der Moldau und Elbe! Lernen Sie das prächtige Prag kennen und erleben Sie die wunderschöne Stadt Dresden, während Sie gemütlich entlang der Flüsse radeln. Ihre Tour beginnt in der goldenen Stadt, wo Sie einen zusätzlichen Tag zur Verfügung haben, um die Stadt und ihre Sehenswürdigkeiten zu erkunden, zum Beispiel den Hradschin mit Königspalast. Am dritten Tag radeln Sie entlang der Moldau zum Schlossberg in Melnik und genießen einen atemberaubenden Blick auf den Zusammenfluss von Moldau und Elbe. Am nächsten Tag geht es zunächst nach Roudnice und weiter nach Theresienstadt mit seiner Festung. Das Ziel des fünften Tages ist Decin mit ihrer Burgruine Schreckenstein. Am sechsten Tag Ihrer Reise passieren Sie die deutsche Grenze und können die imposanten Felsen des Elbsandsteingebirges bestaunen. Der Elbe folgend, kommen Sie zur Festung Königsstein, die einen Besuch wert ist. Am letzten Tag geht es zum Schloss Pillnitz und weiter nach Dresden. Dort haben Sie die Zeit für einen Rundgang durch die bezaubernde Altstadt oder besuchen Sie die berühmte Frauenkirche.

Das Angebot umfasst sieben Übernachtungen in ausgesuchten und gepflegten Hotels, Gasthöfen und Pensionen. Diese einzigartige Reise bieten wir Ihnen für nur 599 Euro pro Person! Also schlagen Sie schnell zu und sichern Sie sich diese tolle Radtour!

Aufgabe 8 (Track 2.12)

- ▶ So, hier ist Ihr Schlüssel.
- ▷ Dankeschön. Müssen wir sonst noch etwas beachten?
- ▶ Ja, ich muss Ihnen noch unsere Hausordnung erklären. Diese liegt zwar auch auf Ihrem Zimmer, aber wir haben in der Vergangenheit so viel erlebt, dass wir den Gästen das Wichtigste jetzt immer auch am Anfang kurz mündlich mitteilen.
- ▷ Ja, kein Problem.
- ▶ Bitte machen Sie auf Ihrem Zimmer keinerlei offenes Feuer. Dabei ist es egal, ob es sich um kleine Teelichter, Kerzen oder Sonstiges handelt. Außerdem ist das Rauchen in den Zimmern strengstens untersagt. Unsere Rauchmelder melden dies sofort. Rauchen können Sie gern auf unserem Balkon oder direkt vor dem Hostel.
- ▷ Das ist kein Problem. Wir sind Nichtraucher.
- ▶ Gut. Des Weiteren ist es nicht erlaubt Alkohol oder Drogen auf den Zimmern zu konsumieren. Wir haben gerade damit immer wieder Probleme und bitten Sie, dies besonders zu beachten. Bitte bringen Sie auch keine Freunde oder Bekannten mit ins Hostel, die nicht in einem unserer Zimmer wohnen. Das ist verboten.
- ▷ Ok. Gut zu wissen. Wie sieht es denn mit Kochen aus?
- ▶ Falls Sie sich Ihre Speisen am Morgen, Mittag oder Abend selbst zubereiten wollen, dann können Sie gern die Gemeinschaftsküche nutzen. Dort gibt es zahlreiche Küchenutensilien und Sie können diese gerne zum Kochen benutzen. Lassen Sie aber bitte keine Speisen und Getränke in der Küche stehen. Zum Essen, Fernsehen, Kennenlernen von anderen Gästen etc. können Sie gern unsere Gemeinschaftsräume nutzen. Davon stehen Ihnen auf jeder Etage zwei zur Verfügung.
- ▷ Ja, das ist super. In Hostels lernt man immer nette Leute kennen.
- ▶ Es wäre nett, wenn Sie zwischen 22 und 6 Uhr unsere Duschen nicht benutzen, um die anderen Gäste nicht in ihrer Nachtruhe zu stören. Und Tiere haben Sie ja keine dabei. Das ist also kein Problem. Die dürfen nämlich nicht mit ins Hostel gebracht werden.
- ▷ Ja, unser Hund ist bei meinen Eltern geblieben.
- ▶ Gut. Ach und bitte denken Sie bei Ihrer Abreise daran, dass Sie keine Handtücher oder sogar die Bettwäsche mit nach Hause nehmen. Dies ist Eigentum des Hostels. So, das war es auch schon. Jetzt wünsche ich Ihnen einen angenehmen Aufenthalt und viel Spaß in unserem Hostel.
- ▷ Vielen Dank. Den werden wir sicher haben.

Aufgabe 11 (Track 2.13)

Achtung! Alle Passagiere, gebucht auf Hansa Air Flug HA 549 nach London, werden zum Ausgang B45 gebeten. Ich wiederhole. Alle Passagiere für den Hansa Air Flug HA 549 nach London, bitte gehen Sie zum Ausgang B45.

Meine Damen und Herren, Schweden Air Flug SA 741 nach Stockholm steht nun am Ausgang A26 für Sie bereit. Bitte halten Sie Ihren

Ausweis und Ihre Bordkarte zur Kontrolle bereit. Wir wünschen Ihnen einen angenehmen Flug.

Achtung! Dies ist der letzte Aufruf für den German Air Flug GA 710 nach Tokyo. Herr Klaus Lange wird gebeten, sich umgehend zum Ausgang A13 zu begeben. Ich wiederhole. Herr Klaus Lange, bitte kommen Sie umgehend zum Ausgang A13.

Meine Damen und Herren, dies ist eine Information für alle Passagiere gebucht auf Hansa Air Flug HA 421 nach Berlin. Wegen der verspäteten Ankunft der Maschine verschiebt sich der Abflug um 40 Minuten. Bitte beachten Sie die Lautsprecherdurchsagen und die Informationen auf den Anzeigetafeln. Wir bitten Sie, die Verspätung zu entschuldigen.

Lektion 2

Aufgabe 1a (Track 2.14)

das Fahrrad – der Keller – der Fahrradkeller

der Keller – die Tür – die Kellertür

das Haus – der Flur – der Hausflur

der Brief – der Kasten – der Briefkasten

das Haus – das Tier – das Haustier

Aufgabe 8 (Track 2.15)

- ▶ Oft gibt es Probleme beim Zusammenleben. Die Zimmerlautstärke wird nicht eingehalten, Mieter machen zu laute Musik, baden mitten in der Nacht, sodass man nicht schlafen kann, stellen den Müll irgendwo hin, wo er nicht hingehört. Heute wollen wir einmal über das Thema „Kinderwagen im Hausflur“ sprechen.
- ▷ Ja, genau, mein Problem sind die Kinderwagen im Hausflur. Meine Nachbarin stellt den Kinderwagen immer in den Flur, genau vor die Briefkästen. Mich hat das eigentlich nie gestört, aber jetzt stehen hier zwei Wagen und das ist mir einfach viel zu viel. Ich komme nicht an meinen Briefkasten! Ich bin sauer und überlege jetzt, den Vermieter anzurufen.
- ▶ Ich finde, wenn es Probleme im Haus gibt, muss man sie zusammen lösen. Auch Kinderwagen im Hausflur können zum Konflikt führen und es kann wichtig sein, eine Lösung zu finden. Aber man sollte eine Lösung mit den anderen Mietern finden. Wenn jeder nachdenkt, was die anderen Mieter stören kann, wenn jeder Rücksicht nimmt und man miteinander direkt spricht, lässt sich auch eine Lösung finden. Warum sich also beim Vermieter beschweren?
- ▷ Bei mir im Haus sind es keine Kinderwagen, sondern Fahrräder. Die Mieter stellen immer Fahrräder im Hausflur ab. Auch wir können nicht mehr an die Briefkästen kommen. Wir waren dann bei einem Rechtsanwalt und der hat uns erklärt, dass es nach dem Mietrecht oft nicht klar ist, was im Hausflur oder im Treppenhaus stehen darf und was nicht.
- ▶ Bei uns gibt es zum Glück keine Probleme im Haus. Ich hoffe, es bleibt so. Und außerdem finde ich es unfair, sich über Kinderwagen im Flur aufzuregen. Oft gibt es keine andere Möglichkeit, den Wagen abzustellen und wir alle waren doch einmal Kinder. Sollen etwa die Eltern, wenn sie im vierten Stock wohnen, jedes Mal den Kinderwagen nach oben schleppen? Das ist doch absurd.

Lektion 3

Aufgabe 4 (Track 2.16)

- ▶ Liebe Hörerinnen und Hörer – in unserer Umweltreihe zum Thema Mobilität wollen wir uns heute über die Zukunft des Autofahrens unterhalten. Was denken unsere Studiogäste darüber?
- ▷ Viele Menschen denken immer noch, dass sie ohne ihr Auto nicht leben können. Ich habe das Gefühl, dass beinahe jeder in Deutschland unbedingt sein eigenes Auto haben muss, manchmal sogar noch einen Zweitwagen. Ich sehe immer überall leere Autos mit immer nur einem Fahrer, sonst sitzt niemand im Auto. Carsharing, also, das Leihen von Autos hat laut Statistik zwar zugenommen, aber ich denke, dass sich bisher wenig getan hat.
- In der Vergangenheit, es ist schon sehr lange her, gab es mal einen autofreien Sonntag. Einen Tag keine Luftverschmutzung, keine Unfälle, die Kinder haben auf der Straße gespielt, die Straßen waren frei und sicher für Radfahrer. Nur wird ein autofreier Tag wenig dabei helfen, dass weniger CO₂ in die Luft kommt. Die Entwicklung geht aber weiter. Ich denke hier an Elektroautos. Auch wenn diese heute noch wenig verbreitet sind, wird das die Zukunft sein, da bin ich ganz sicher. Hier bin ich optimistisch. Es ist eine wichtige Aufgabe der Politik, hier zu helfen.
- Muss man eigentlich so viel Auto fahren? Das macht doch keinen Sinn. Die Kosten für ein Auto sind hoch, es gibt kaum noch Parkplätze, man steht im Stau, das ist doch Dauerstress. Ich sehe in meiner Stadt, dass deswegen immer mehr Menschen mit

öffentlichen Verkehrsmitteln fahren. Viele steigen auch auf das Rad um, umweltfreundlicher geht es doch nicht. Viele Menschen haben aber Angst, mit dem Fahrrad zu fahren. Und es ist manchmal auch gefährlich, in der Stadt Rad zu fahren. Hier gibt es einfach noch zu wenige Fahrradwege. Das ist ein Problem. Dagegen sollte die Politik etwas tun.

- ▶ Es kann nicht jeder Fahrrad fahren und was ist eigentlich mit den öffentlichen Verkehrsmitteln? Warum sind die so teuer? Jedes Jahr steigen die Preise fürs Bus-, U- und S-Bahnfahren. Das kann sich bald keiner mehr leisten. Naja, Autofahren, ja oder nein, das alles ist ja keine neue Diskussion und man wird auch in Zukunft noch viel über dieses Thema sprechen. Ob man nun nur noch Fahrrad fährt oder nicht, das muss jeder für sich selbst entscheiden. Wichtig für beide Seiten ist aber, dass man füreinander Verständnis hat. Und da müssen wir, finde ich, alle noch sehr viel lernen.

Aufgabe 12d (Track 2.17)

Und hier, liebe Hörerinnen und Hörer, ist die Wettervorhersage für die nächsten Tage. Heute Nachmittag bleibt es sehr regnerisch und trüb, die Sonne lässt sich nicht sehen. Der Regen kann in den Bergen in Schnee übergehen. Am Wochenende bleibt es trocken, mit Sonnenschein rechnen wir allerdings nicht. In der nächsten Woche voraussichtlich Wetterbesserung: Wir erwarten sonnige Tage, allerdings bei für die Jahreszeit zu kühlen Temperaturen. Diese gehen auf +2 bis -2 Grad zurück, auf den Bergen auf -2 bis -4 Grad.

Liebe Hörerinnen und Hörer, hier die Wettervorhersage. Eine gute Nachricht: Wir haben weiter Ferienwetter. Nach den schweren Unwettern der letzten Woche wird sich fast überall in Deutschland den ganzen Tag die Sonne zeigen, zwischen einzelnen Wolken bei Werten von 25 bis zu 30°C. Nur im Norden bleibt es bewölkt mit einigen Regenfällen. Aber auch hier werden die Temperaturen endlich steigen.

Lektion 4

Aufgabe 1b (Track 2.18)

- ▶ Guten Morgen! Darf ich Ihnen kurz ein paar Fragen zum Thema Kaufgewohnheiten stellen?
- ▷ Ja, kein Problem.
- ▶ Vielen Dank. Welche Produkte kaufen Sie normalerweise im Internet ein?
- ▷ Oh, ich kaufe fast alles im Internet ein. Es ist ja am bequemsten, vom Sofa aus zu bestellen und es nach Hause geliefert zu bekommen. Vor allem bestelle ich Hosen und Pullover im Internet, aber auch Schuhe. Das kann ich dann zu Hause ganz in Ruhe anprobieren und habe keinen Stress im Kaufhaus. Seit Kurzem kaufe ich auch mein Parfüm im Internet, weil es dort einfach günstiger ist.
- ▶ Kaufen Sie Ihre Lebensmittel auch im Internet?
- ▷ Normalerweise nicht. Allerdings kann man ja jetzt alles im Internet kaufen und ich habe es auch einmal getestet. Allerdings waren die frischen Produkte, also das Obst und Gemüse nicht mehr so frisch wie im Supermarkt. Deswegen habe ich nach der ersten Bestellung meine Lebensmittel nie wieder im Internet bestellt. Da bin ich altmodisch und gehe lieber in den Supermarkt. Dort sind die Produkte immer frisch.
- ▶ Gehen Sie auch in andere Geschäfte, wie zum Beispiel Kaufhäuser oder Fachgeschäfte?
- ▷ Also ins Kaufhaus gehe ich nie, weil es in meiner kleinen Stadt kein Kaufhaus gibt und ich nicht erst deswegen in die nächste Stadt fahre. Mein Lieblingsfachgeschäft ist das Fahrradgeschäft bei mir um die Ecke. Ich fahre sehr gern Fahrrad und lege viel Wert auf gutes Material. Im Fahrradgeschäft kann ich mein Fahrradzubehör gut kaufen, denn da werde ich kompetent beraten. In diesem Bereich gibt es so viele Produkte und da ist eine gute Beratung sehr wichtig.
- ▶ Kaufen Sie noch in anderen Geschäften ein?
- ▷ Also in Geschäften nicht, aber ich gehe regelmäßig auf einen Flohmarkt. Ich liebe es, über den Flohmarkt zu laufen und alte, seltene Dinge zu entdecken. Auf dem Flohmarkt habe ich schon viele kleine Möbelstücke gefunden, aber auch Dekoration aus Holz und alte Schallplatten. Die sind ja wieder voll im Trend.
- ▶ Das war es schon. Herzlichen Dank für Ihre Teilnahme. Ihnen noch einen schönen Tag!
- ▷ Bitte sehr. Ihnen auch!

Aufgabe 11a (Track 2.19)

- ▶ Schatz, hast du kurz eine Minute für mich?
- ▷ Ja klar, was ist denn?
- ▶ Ich habe doch am Wochenende online bei „Meine Dekoration“ ein paar Sachen bestellt. Heute ist das Paket gekommen und ich bin nicht mit allen Artikeln zufrieden.

- ▷ Und jetzt möchtest du gern meine Meinung wissen?
- ▶ Ja genau.
- ▷ Dann zeig mal her.
- ▶ Also ich habe zwei Kissen für unseren neuen Sessel zur Auswahl bestellt, eins mit Blumen und eins mit Vögeln. Welches gefällt dir besser?
- ▷ Eindeutig das mit den Vögeln. Das ist schlichter. Das mit den Blumen finde ich zu bunt und zu kitschig.
- ▶ Ok, dann schicke ich das mit den Blumen zurück. Ich hatte die beiden ja sowieso nur zur Auswahl bestellt. Aber den Kerzenhalter hier würde ich gern behalten. Der passt doch gut auf unseren alten Tisch, oder?
- ▷ Ja, das stimmt. Der ist wirklich schön. Aber was willst du denn mit dieser hässlichen roten Vase machen?
- ▶ Hässlich? Hmm ... Ich finde sie eigentlich ganz schön.
- ▷ Eigentlich überzeugt mich nicht. Bitte lass sie uns zurückschicken. Sie gefällt mir absolut nicht. Sie ist einfach zu groß und zu wuchtig. Da müsstest du ja riesige Blumen hineinstellen.
- ▶ Na gut. Sie geht zurück.
- ▷ Aber diese grüne Schüssel hier ist echt praktisch. Da haben wir endlich mal eine große Schüssel für unsere Salate. Und die Farbe passt auch gut. Die darfst du behalten.
- ▶ Na da bin ich aber froh ... Und was sagst du zu dem Bilderrahmen? Ich dachte, dass wir das große Foto von uns endlich mal einrahmen sollten.
- ▷ Ja, das stimmt. Aber schau mal, hier unten an der Ecke ist ein Stück Holz herausgebrochen.
- ▶ Oh nein, tatsächlich. Na wenn er kaputt ist, dann geht er natürlich zurück. Schade. Aber wir finden schon noch einen passenden Bilderrahmen für unser Bild.
- ▷ Und die Handtücher hier finde ich auch ganz hübsch ... und flauschig sind sie auch. Die sollten wir behalten.
- ▶ Ja, das dachte ich auch. Ok, dann haben wir es und ich fülle schnell den Retourenschein aus und schaffe das Paket auf die Post. Dann bekommen wir schnell unser Geld zurück. Ich hatte die Sachen nämlich schon per Vorkasse bezahlt.
- ▷ Gut, mach das.

Lektion 5

Aufgabe 2b (Track 2.20)

Zurzeit habe ich leider nicht so viel Zeit. Deswegen sehe ich nur sehr selten am Abend oder am Wochenende ein paar Minuten fern. Und wenn ich dann mal den Fernseher anmache, schaue ich mir eigentlich nur kurze Dokumentationen oder die Nachrichten an. Soaps, Spielfilme oder Krimis dauern mir einfach zu lange. Dafür habe ich momentan keine Zeit. Und wenn ich mal einen guten Film sehen will, dann gehe ich lieber ins Kino. Und das genieße ich dann in vollen Zügen mit allem, was dazu gehört. Für mich sind das dann eine große Tüte Popcorn und ein großer Becher Cola. Manchmal muss das einfach sein!

Ich wohne allein in einer kleinen Wohnung. Da bin ich am Abend in der Woche allein zu Hause und sehe eigentlich jeden Abend fern. Am Wochenende gehe ich dann mit meinen Freunden essen oder in einen Klub. Oder ich fahre zu meinen Eltern und besuche sie. Da brauche ich keinen Fernseher. Von montags bis freitags schaue ich immer meine Lieblingssoap um 19.00 Uhr zum Abendessen. Danach sehe ich mir die Nachrichten an und dann, was eben so kommt. Ich interessiere mich für alle möglichen Sendungen, egal ob Dokus, Krimis, Liebesfilme oder Horrorfilme. Die Hauptsache für mich ist, dass die Sendung wirklich gut gemacht ist. Und spannend muss sie natürlich auch sein.

Wir haben zu Hause drei Fernseher, einen großen im Wohnzimmer und je einen kleineren im Kinderzimmer und in der Küche. Wenn wir alle zu Hause sind, also meine Frau, mein Sohn und ich, dann laufen immer mindestens zwei Fernseher. Das heißt nicht, dass wir dann immer alle vor dem Fernseher sitzen, aber es läuft etwas. Ich selbst benutze nur den Fernseher im Wohnzimmer, weil der schön groß ist. Die beiden anderen sind mir einfach zu klein. Ein guter Actionfilm wirkt auf einem kleinen Fernseher einfach nicht. Dafür braucht man schon ein gutes großes Bild. Und das richtige Getränk darf natürlich auch nicht fehlen. Bei mir ist das ein kühles Bier. Meine Frau trinkt lieber Wein, aber ich mag Wein nicht so.

Aufgabe 6c (Track 2.21)

Ich schaue mir am meisten Handball im Fernsehen an. Das ist ein schnelles Spiel, es ist sehr spannend und abwechslungsreich. Fußball finde ich viel langweiliger als Handball. Da fallen weniger Tore oder sogar gar kein Tor. Ich weiß, dass Fußball in Deutschland am beliebtesten ist, aber ich mag es einfach nicht. Noch langweiliger als Fußball finde ich Golf. Man muss schon ein großer Fan sein, um Golf zu schauen. Wenn ich mal abends im Fernsehen Sport schaue, dann am liebsten Boxen. Es dauert nicht so lange und ich mag es, wenn es so richtig zur Sache geht.

Am liebsten sehe ich mir Tanzturniere im Fernsehen an. Leider kommen solche Übertragungen aber nur sehr selten im Fernsehen. Ich tanze selbst gern, egal ob Salsa, Tango, Walzer oder Cha Cha Cha. Genauso gern sehe ich mir im Winter Eiskunstlauf im Fernsehen an. Das ist ein sehr anstrengender Sport und ich bin immer wieder beeindruckt, was man auf dem Eis alles machen kann. Wenn ich im Sommer fern sehe, dann eigentlich nur Leichtathletik, vor allem wenn eine Meisterschaft, EM oder WM ist. Das finde ich ziemlich spannend. Am langweiligsten finde ich Fußball. Ich verstehe einfach nicht, warum sich mein Freund so gern Fußballspiele anschaut. Dort rennen doch einfach nur 20 Personen einem Ball hinterher ...

Aufgabe 7b (Track 2.22)

- ▶ Wollen wir noch etwas essen, bevor der Boxkampf beginnt, den du sehen willst?
- ▷ Ja gern. Wollen wir die Pizza aufbacken, die im Gefrierfach ist?
- ▶ Nein. Ich würde gern das Steak machen, das wir gestern gekauft haben. Oder willst du lieber den Rest Lasagne, der noch im Kühlschrank ist?
- ▷ Dann bin ich für das Steak. Und was wollen wir dazu essen? Vielleicht die Rosmarinkartoffeln, die wir letzte Woche schon einmal hatten. Die waren sehr lecker.
- ▶ Ja, das können wir machen. Und dann würde ich noch die gedünsteten Karotten dazu machen, von denen du letztes geschwärmt hast. Und was trinken wir?
- ▷ Ich werde wohl mal das neue Bier probieren, von dem du so begeistert bist. Du auch?
- ▶ Heute nicht. Holst du mir bitte eine Flasche Limo aus dem Kasten, der im Keller steht?
- ▷ Klar. Ich geh gleich runter.

Lektion 6**Aufgabe 4d (Track 2.23)**

- ▶ Durftest du mit 16 in die Disco gehen?
- ▷ Ja, das durfte ich schon, aber ich musste früh zu Hause sein.
- ▶ Konntet ihr letztes Jahr auch schon so gut Gitarre spielen?
- ▷ Nein, letztes Jahr konntet wir das noch nicht so gut. Aber wir haben viel geübt.
- ▶ Musste dein Bruder auch viel im Haushalt helfen?
- ▷ Ja natürlich. Er musste helfen, genauso wie ich.
- ▶ Frau Schneider, wollten Sie früher auch schon Architektin werden?
- ▷ Ja, das wollte ich schon als Kind.

Aufgabe 5d (Track 2.24)

Am 8.5.1945 endete mit der Kapitulation des Deutschen Reiches der Zweite Weltkrieg.

Vom 13.8.1961 bis zum 9.11.1989 stand die Berliner Mauer.

Der 3.10.1990 ist der Tag der Wiedervereinigung.

Am 1.1.2002 wurde der Euro eingeführt.

Im Jahr 2015 kamen mehr als eine Million Flüchtlinge nach Deutschland.

Aufgabe 8a (Track 2.25)

Als meine beste Freundin Lucy nach Deutschland kam, wollte sie zuerst nicht lange bleiben. Aber als sie Julian kennengelernt hat, hat sie sich sofort verliebt. Wenn sie ihn trifft, ist sie glücklich. Wenn sie sich weiter so gut verstehen, werden sie vielleicht heiraten. Als ihre Eltern sie das letzte Mal besucht haben, fanden sie Julian auch sehr nett. Wenn ihre Eltern sie das nächste Mal besuchen, gibt es vielleicht schon einen Heiratstermin. Wer weiß?

Zwischentests**zu den Lektionen 1–3 (Track 2.26)****Hören, Teil 1****Nummer 1**

Guten Tag, Herr Egerländer. Hier spricht Melanie Reul, vom Hotel Zur Alten Linde. Unser Zimmermädchen hat nach Ihrer Abreise Ihren Personalausweis in Ihrem Zimmer gefunden. Bitte teilen Sie uns mit, ob wir Ihnen das Dokument mit der Post senden sollen oder ob Sie es noch abholen können. Melden Sie sich doch bitte unter der Telefonnummer 030 12 38 99, wenn Sie diese Nachricht hören. Vielen Dank!

Nummer 2

Hallo, hier Tietze vom Naturcamp. Danke für Ihre Nachricht. Sie wollten wissen, wann unser nächster Eltern-Kind-Kurs stattfindet. Also, der nächste Termin ist am kommenden Wochenende. Da sind aber leider keine Plätze mehr frei. Die nächste Möglichkeit gibt es am ersten Wochenende im Juni. Sie sollten sich aber bald anmelden, spätestens bis zum 15. Mai. Unsere Kurse sind immer schnell ausgebucht. Ja, also dann hoffentlich bis bald!

Hören, Teil 2**Nummer 3 und 4**

- ▶ Guten Tag, Herr Klieber.
- ▷ Guten Tag, Frau Fritz.
- ▶ Bitte, nehmen Sie doch Platz. So, Ihre Unterlagen für Ihre Reise nach Griechenland sind jetzt fertig. Hier sind die beiden Flugtickets und eine Hülle dazu. Dann bekommen Sie noch Kofferschilder. Sie können auch gerne noch mehr haben. Und einen Reiseführer.
- ▷ Haben Sie vielleicht noch einen zweiten Reiseführer?
- ▶ Nein, zu den Unterlagen gehört leider nur einer.
- ▷ Das ist aber sehr schade. Ich hätte gerne einen zweiten für meine Frau.
- ▶ Hm, Sie könnten sich vor dem Abflug einen zweiten Reiseführer an unserem Schalter am Flughafen abholen. Ist das in Ordnung?
- ▶ Ja super, danke.
- ▷ Sie können auch einen Gutschein für den Parkplatz am Flughafen haben.
- ▶ Danke, aber den brauchen wir nicht. Wir fahren mit dem Zug zum Flughafen.
- ▷ Dann wünsche ich Ihnen einen schönen Urlaub. Und vielen Dank, dass Sie wieder bei uns gebucht haben. Auf Wiedersehen.
- ▶ Immer wieder gerne. Auf Wiedersehen.

Nummer 5 und 6

- ▶ Entschuldigen Sie ...
- ▷ Ja bitte?
- ▶ Gibt es diese kleinen Tomaten nur in Plastik verpackt? Ich möchte sie lieber einzeln kaufen.
- ▷ Nein, die kleinen Tomaten gibt es leider nur fertig abgepackt.
- ▶ Das ist aber ärgerlich. Da gibt es wieder so viel Müll zu entsorgen, das ist doch nicht notwendig.
- ▷ Es tut mir leid, die Tomaten werden schon verpackt zu uns ins Geschäft geliefert. Aber große Tomaten gibt es auch einzeln zu kaufen. Zum Beispiel diese hier, die sind nicht verpackt. Sie kommen aus Deutschland und sind auch sehr gut.
- ▶ Hm, die schauen wirklich gut aus. Oh je, ist das der Preis? Die sind aber ziemlich teuer!
- ▷ Sie sind etwas teurer, das stimmt. Aber wenn Sie den Kilopreis vergleichen, ist der Unterschied gar nicht so groß.
- ▶ Das stimmt. Und weniger Müll sollte uns auch etwas wert sein.

zu den Lektionen 4–6 (Track 2.27)**Hören, Teil 1****Nummer 1**

Bei starkem Regen spielte gestern Abend der FC Altberg gegen die Gastmannschaft aus Eichendorf. Trotz des schlechten Wetters kamen viele Zuschauer zum Fußballplatz. Obwohl das Spiel unentschieden endete, waren die Fans begeistert, denn die Mannschaften boten ihnen richtig schönen Fußball. Nach dem Spiel wurde in der ganzen Stadt gefeiert.

Nummer 2

Und jetzt noch ein Hinweis: Zum Tag der Deutschen Einheit findet in Stuttgart ein großes Fest statt. Autos sollten am besten auf einem der großen Parkplätze vor der Stadt abgestellt werden. Um in die Innenstadt zu kommen, benutzen die Besucher am besten die S-Bahn. Wenn man in der Innenstadt ist, kann man alles zu Fuß erreichen.

Nummer 3

Kultur: Das Stadtmuseum plant eine Ausstellung mit Fotos aus der Vergangenheit unserer Stadt. Im Museum gibt es historische Aufnahmen, die viel über die Stadtgeschichte erzählen. Sie sollen nun einem breiten Publikum gezeigt werden. Wenn Sie auch alte Fotos besitzen, die interessant sein könnten, dann melden Sie sich doch bei uns. Unsere Telefonnummer ist 0880 22 78 88.

Hören, Teil 2

Kaum ein Wohnzimmer in Deutschland, in dem kein Fernsehapparat steht. Im Durchschnitt sehen die Menschen bei uns mehr als vier Stunden am Tag fern, so die Ergebnisse einer Umfrage. Wir haben nachgefragt: Was sagen die Leute auf der Straße zum Thema Fernsehen? Hören Sie dazu einige Aussagen.

Beispiel

Fernsehen? Nein, das ist nichts für mich. Ich besitze nicht mal einen Fernseher. Als mein altes Gerät kaputtging, habe ich mir kein neues gekauft. Mal ehrlich, das lohnt sich doch überhaupt nicht. Die meisten Sendungen finde ich langweilig oder richtig schlecht. Was uns da so alles geboten wird, also ich sage Ihnen, da tut es mir wirklich leid um meine Zeit. Und dann ständig diese ärgerliche Werbung! Nein, ich bin froh, dass ich keinen Fernsehapparat mehr habe. Fernsehen brauche ich wirklich nicht.

Nummer 4

Was ich vom Fernsehen halte? Also, ich find's gut, dass ich im Fernsehen Informationen zu ganz unterschiedlichen Themen bekommen kann.

Es gibt wirklich viele gute Sendungen, zum Beispiel historische Dokumentationen. Auch Sendungen zu aktuellen politischen Fragen finde ich sehr spannend. Sicher, Informationen kann man sich auch aus einer Zeitung holen. Aber am Abend bin ich oft einfach zu müde, um noch viel zu lesen. Bei einer guten Sendung kann ich mich informieren und gleichzeitig entspannen.

Nummer 5

Natürlich sehe ich manchmal fern, die Nachrichten, das Wetter, Sport, ab und zu auch mal einen guten Film. Aber Fernsehen ist keine Freizeitbeschäftigung für mich. Das lange Sitzen vor dem Fernsehapparat, das halte ich gar nicht aus. Ich brauche Bewegung und mache lieber Sport. Das wäre für viele andere Menschen auch besser, denke ich. Vor allem Kinder und Jugendliche verbringen viel zu viel Zeit vor dem Fernseher. Mehr Spiel und Spaß an der frischen Luft wäre besser für ihre Gesundheit. Und den Erwachsenen würde weniger Fernsehen auch guttun.

Nummer 6

Ein Leben ohne Fernseher kann ich mir überhaupt nicht mehr vorstellen. Ich bin ja nicht mehr ganz jung. Reisen kann ich schon seit Jahren nicht mehr. Jetzt habe ich eben das Fernsehen, um meine Zeit irgendwie sinnvoll zu verbringen und um mich zu beschäftigen. Die Kinder sind schon lange aus dem Haus, und ich bin viel allein. Da ist das Fernsehen für mich willkommene Unterhaltung. Am liebsten sind mir Liebesfilme, vor allem die Filme von früher. Aber es darf auch schon mal ein spannender Krimi sein!

Bildquellen

Cover: Jan Kocovski/telc gGmbH; **U2** Artalis-Kartographie/fotolia.com; **S. 4–5** Jan Kocovski/telc gGmbH; **S. 7** großes Foto: Jan Kocovski/telc gGmbH; untere Reihe: meisterx/fotolia.com; sebra/fotolia.com; Igor Mojzes/fotolia.com; **S. 8** Jan Kocovski/telc gGmbH; ArTo/fotolia.com; contrastwerkstatt/fotolia.com; aletia2011/fotolia.com; mardroid/fotolia.com; **S. 9** Jan Kocovski/telc gGmbH; kinara/fotolia.com; s. Engels/fotolia.com; Marco2811/fotolia.com; **S. 10** Alexander Rath/fotolia.com; Matthew Cole/fotolia.com; **S. 11** anweber/fotolia.com; **S. 12** macrovector/fotolia.com; aletia2011/fotolia.com; bramgino/fotolia.com; **S. 13** Picture-Factory/fotolia.com; **S. 15** großes Foto: Jan Kocovski/telc gGmbH; untere Reihe: JackF/fotolia.com; Ulf Dressen/fotolia.com; edbockstock/fotolia.com; **S. 16** Jan Kocovski/telc gGmbH; Alexander Rath/fotolia.com; aletia2011/fotolia.com; **S. 17** lantapix/fotolia.com; naruedom/fotolia.com; hopfi23/fotolia.com; euthymia/fotolia.com; fivespots/fotolia.com; **S. 18** Alexander Rath/fotolia.com; steamroller/fotolia.com; **S. 19** JiSign/fotolia.com; **S. 21** Alexander Rath/fotolia.com; ajr_images/fotolia.com; Jan Kocovski/telc gGmbH; A_Bruno/fotolia.com; **S. 23** großes Foto: Jan Kocovski/telc gGmbH; untere Reihe: Gina Sanders/fotolia.com; Smileus/fotolia.com; arsdigital/fotolia.com; **S. 24** WavebreakMediaMicro/fotolia.com; iconogenic/fotolia.com; contrastwerkstatt/fotolia.com; Jan Kocovski/telc gGmbH; closupimages/fotolia.com; pking4th/fotolia.com; kreativ/fotolia.com; **S. 25** nerthuz/fotolia.com; Antonioguillet/fotolia.com; arsdigital/fotolia.com; Picture-Factory/fotolia.com; contrastwerkstatt/fotolia.com; bluejeanstock/fotolia.com; Jan Kocovski/telc gGmbH; **S. 26** Liron Peer/fotolia.com; wowomnom/fotolia.com; Picture-Factory/fotolia.com; Nik/fotolia.com; **S. 27** barbaliss/fotolia.com; **S. 28** Markus Beck/fotolia.com; Jan Kocovski/telc gGmbH; closeupimages/fotolia.com; RioPatuacalimages/fotolia.com; **S. 29** WavebreakMediaMicro/fotolia.com; **S. 31** großes Foto: Jan Kocovski/telc gGmbH; untere Reihe: Antonioguillet/fotolia.com; Narong Jongsirikul/fotolia.com; Stanisic Vladimir/fotolia.com; **S. 32** svort/fotolia.com; animaflora/fotolia.com; LaCatrina/fotolia.com; stockWERK/fotolia.com; fotos4people/fotolia.com; **S. 34** marog-pixcells/fotolia.com; **S. 35** MP2/fotolia.com; Alex White/fotolia.com; BillionPhotos.com/fotolia.com; **S. 39** großes Foto: Jan Kocovski/telc gGmbH; untere Reihe: gstockstudio/fotolia.com; Minerva Studio/fotolia.com; Patrizia Tilly/fotolia.com; **S. 40** Daniel Ernst/fotolia.com; goodluz/fotolia.com; **S. 41** goodluz/fotolia.com; gpoinstudio/fotolia.com; Gerhard Seybert/fotolia.com; Silver/fotolia.com; Zlatan Durakovic/fotolia.com; smileus/fotolia.com; julien tromeur/fotolia.com; nick holdsworth/fotolia.com; **S. 42** goodluz/fotolia.com; stockyimages/fotolia.com; Jan Kocovski/telc gGmbH; goodluz/fotolia.com; **S. 43** Carl/fotolia.com; **S. 44** Jan Kocovski/telc gGmbH; Regormark/fotolia.com; pico/fotolia.com; Trezvuy/fotolia.com; DigiClack/fotolia.com; **S. 45** DragonImages/fotolia.com; Ingo Bartussek/fotolia.com; **S. 47** großes Foto: Jan Kocovski/telc gGmbH; untere Reihe: eliasbilly/fotolia.com; fergregory/fotolia.com; lazylama/fotolia.com; **S. 48** Jan Kocovski/telc gGmbH; **S. 50** (1)(3)(6) Presse- und Informationsamt der Bundesregierung; (2) Incea/fotolia.com; (4) eliasbilly/fotolia.com; (5) Bundesarchiv; **S. 51** Sunt/fotolia.com; **S. 52** Rawpixel/fotolia.com; ExQuisine/fotolia.com; Mila Supynska/fotolia.com; **S. 53** Daniel Ernst/fotolia.com; **S. 66** zdshooter/fotolia.com; Africa Studio/fotolia.com; Kagenmi/fotolia.com; olegganko/fotolia.com; castelberry/fotolia.com; **S. 72** JiSign/fotolia.com; **S. 77** Minerva Studio/fotolia.com; **S. 117** Karl Holzhauser/MEV Verlag GmbH; **U3** kartoxjm/fotolia.com

Nummer 3

Kultur: Das Stadtmuseum plant eine Ausstellung mit Fotos aus der Vergangenheit unserer Stadt. Im Museum gibt es historische Aufnahmen, die viel über die Stadtgeschichte erzählen. Sie sollen nun einem breiten Publikum gezeigt werden. Wenn Sie auch alte Fotos besitzen, die interessant sein könnten, dann melden Sie sich doch bei uns. Unsere Telefonnummer ist 0880 22 78 88.

Hören, Teil 2

Kaum ein Wohnzimmer in Deutschland, in dem kein Fernsehapparat steht. Im Durchschnitt sehen die Menschen bei uns mehr als vier Stunden am Tag fern, so die Ergebnisse einer Umfrage. Wir haben nachgefragt: Was sagen die Leute auf der Straße zum Thema Fernsehen? Hören Sie dazu einige Aussagen.

Beispiel

Fernsehen? Nein, das ist nichts für mich. Ich besitze nicht mal einen Fernseher. Als mein altes Gerät kaputtging, habe ich mir kein neues gekauft. Mal ehrlich, das lohnt sich doch überhaupt nicht. Die meisten Sendungen finde ich langweilig oder richtig schlecht. Was uns da so alles geboten wird, also ich sage Ihnen, da tut es mir wirklich leid um meine Zeit. Und dann ständig diese ärgerliche Werbung! Nein, ich bin froh, dass ich keinen Fernsehapparat mehr habe. Fernsehen brauche ich wirklich nicht.

Nummer 4

Was ich vom Fernsehen halte? Also, ich find's gut, dass ich im Fernsehen Informationen zu ganz unterschiedlichen Themen bekommen kann.

Es gibt wirklich viele gute Sendungen, zum Beispiel historische Dokumentationen. Auch Sendungen zu aktuellen politischen Fragen finde ich sehr spannend. Sicher, Informationen kann man sich auch aus einer Zeitung holen. Aber am Abend bin ich oft einfach zu müde, um noch viel zu lesen. Bei einer guten Sendung kann ich mich informieren und gleichzeitig entspannen.

Nummer 5

Natürlich sehe ich manchmal fern, die Nachrichten, das Wetter, Sport, ab und zu auch mal einen guten Film. Aber Fernsehen ist keine Freizeitbeschäftigung für mich. Das lange Sitzen vor dem Fernsehapparat, das halte ich gar nicht aus. Ich brauche Bewegung und mache lieber Sport. Das wäre für viele andere Menschen auch besser, denke ich. Vor allem Kinder und Jugendliche verbringen viel zu viel Zeit vor dem Fernseher. Mehr Spiel und Spaß an der frischen Luft wäre besser für ihre Gesundheit. Und den Erwachsenen würde weniger Fernsehen auch guttun.

Nummer 6

Ein Leben ohne Fernseher kann ich mir überhaupt nicht mehr vorstellen. Ich bin ja nicht mehr ganz jung. Reisen kann ich schon seit Jahren nicht mehr. Jetzt habe ich eben das Fernsehen, um meine Zeit irgendwie sinnvoll zu verbringen und um mich zu beschäftigen. Die Kinder sind schon lange aus dem Haus, und ich bin viel allein. Da ist das Fernsehen für mich willkommene Unterhaltung. Am liebsten sind mir Liebesfilme, vor allem die Filme von früher. Aber es darf auch schon mal ein spannender Krimi sein!

Bildquellen

Cover: Jan Kocovski/telc gGmbH; **U2** Artalis-Kartographie/fotolia.com; **S. 4–5** Jan Kocovski/telc gGmbH; **S. 7** großes Foto: Jan Kocovski/telc gGmbH; untere Reihe: meisterx/fotolia.com; sebra/fotolia.com; Igor Mojzes/fotolia.com; **S. 8** Jan Kocovski/telc gGmbH; ArTo/fotolia.com; contrastwerkstatt/fotolia.com; aletia2011/fotolia.com; mardroid/fotolia.com; **S. 9** Jan Kocovski/telc gGmbH; kinara/fotolia.com; s. Engels/fotolia.com; Marco2811/fotolia.com; **S. 10** Alexander Rath/fotolia.com; Matthew Cole/fotolia.com; **S. 11** anweber/fotolia.com; **S. 12** macrovector/fotolia.com; aletia2011/fotolia.com; bramgino/fotolia.com; **S. 13** Picture-Factory/fotolia.com; **S. 15** großes Foto: Jan Kocovski/telc gGmbH; untere Reihe: JackF/fotolia.com; Ulf Dressen/fotolia.com; edbockstock/fotolia.com; **S. 16** Jan Kocovski/telc gGmbH; Alexander Rath/fotolia.com; aletia2011/fotolia.com; **S. 17** lantapix/fotolia.com; naruedom/fotolia.com; hopfi23/fotolia.com; euthymia/fotolia.com; fivespots/fotolia.com; **S. 18** Alexander Rath/fotolia.com; steamroller/fotolia.com; **S. 19** JiSign/fotolia.com; **S. 21** Alexander Rath/fotolia.com; ajr_images/fotolia.com; Jan Kocovski/telc gGmbH; A_Bruno/fotolia.com; **S. 23** großes Foto: Jan Kocovski/telc gGmbH; untere Reihe: Gina Sanders/fotolia.com; Smileus/fotolia.com; arsdigital/fotolia.com; **S. 24** WavebreakMediaMicro/fotolia.com; iconogenic/fotolia.com; contrastwerkstatt/fotolia.com; Jan Kocovski/telc gGmbH; closupimages/fotolia.com; pking4th/fotolia.com; kreativ/fotolia.com; **S. 25** nerthuz/fotolia.com; Antonioguillet/fotolia.com; arsdigital/fotolia.com; Picture-Factory/fotolia.com; contrastwerkstatt/fotolia.com; bluejeanstock/fotolia.com; Jan Kocovski/telc gGmbH; **S. 26** Liron Peer/fotolia.com; wowomnom/fotolia.com; Picture-Factory/fotolia.com; Nik/fotolia.com; **S. 27** barbaliss/fotolia.com; **S. 28** Markus Beck/fotolia.com; Jan Kocovski/telc gGmbH; closeupimages/fotolia.com; RioPatuacalimages/fotolia.com; **S. 29** WavebreakMediaMicro/fotolia.com; **S. 31** großes Foto: Jan Kocovski/telc gGmbH; untere Reihe: Antonioguillet/fotolia.com; Narong Jongsirikul/fotolia.com; Stanisic Vladimir/fotolia.com; **S. 32** svort/fotolia.com; animaflora/fotolia.com; LaCatrina/fotolia.com; stockWERK/fotolia.com; fotos4people/fotolia.com; **S. 34** marog-pixcells/fotolia.com; **S. 35** MP2/fotolia.com; Alex White/fotolia.com; BillionPhotos.com/fotolia.com; **S. 39** großes Foto: Jan Kocovski/telc gGmbH; untere Reihe: gstockstudio/fotolia.com; Minerva Studio/fotolia.com; Patrizia Tilly/fotolia.com; **S. 40** Daniel Ernst/fotolia.com; goodluz/fotolia.com; **S. 41** goodluz/fotolia.com; gpoinstudio/fotolia.com; Gerhard Seybert/fotolia.com; Silver/fotolia.com; Zlatan Durakovic/fotolia.com; smileus/fotolia.com; julien tromeur/fotolia.com; nick holdsworth/fotolia.com; **S. 42** goodluz/fotolia.com; stockyimages/fotolia.com; Jan Kocovski/telc gGmbH; goodluz/fotolia.com; **S. 43** Carl/fotolia.com; **S. 44** Jan Kocovski/telc gGmbH; Regormark/fotolia.com; pico/fotolia.com; Trezvuy/fotolia.com; DigiClack/fotolia.com; **S. 45** DragonImages/fotolia.com; Ingo Bartussek/fotolia.com; **S. 47** großes Foto: Jan Kocovski/telc gGmbH; untere Reihe: eliasbilly/fotolia.com; fergregory/fotolia.com; lazylama/fotolia.com; **S. 48** Jan Kocovski/telc gGmbH; **S. 50** (1)(3)(6) Presse- und Informationsamt der Bundesregierung; (2) Incea/fotolia.com; (4) eliasbilly/fotolia.com; (5) Bundesarchiv; **S. 51** Sunt/fotolia.com; **S. 52** Rawpixel/fotolia.com; ExQuisine/fotolia.com; Mila Supynska/fotolia.com; **S. 53** Daniel Ernst/fotolia.com; **S. 66** zdshooter/fotolia.com; Africa Studio/fotolia.com; Kagenmi/fotolia.com; olegganko/fotolia.com; castelberry/fotolia.com; **S. 72** JiSign/fotolia.com; **S. 77** Minerva Studio/fotolia.com; **S. 117** Karl Holzhauser/MEV Verlag GmbH; **U3** kartoxjm/fotolia.com



Einfach gut! Deutsch für die Integration B1.1

Kurs- und Arbeitsbuch

Einfach gut! ist geeignet für

- Erwachsene und junge Erwachsene in Integrationskursen
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer in B1.1-Kursen

Das kurstragende Lehrwerk

- ist eine vollständige Neuentwicklung
- setzt das BAMF-Rahmencurriculum für Integrationskurse konsequent um
- gliedert klar in Einstieg, Vermittlung, Vertiefung und Übersicht
- bietet zusätzliches Aussprache- und Wortschatztraining sowie Zwischentests
- trainiert gezielt alle Aufgabentypen der Prüfung
- enthält original telc Übungstests für jedes Niveau:
*Start Deutsch 1 / telc Deutsch A1 (für Zuwanderer),
Start Deutsch 2 / telc Deutsch A2 und Deutsch-Test für Zuwanderer*

Damit können Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer

- sich in den meisten alltäglichen und beruflichen Situationen verständigen
- sich optimal auf den *Deutsch-Test für Zuwanderer* vorbereiten

Mit 2 Audio-CDs





Einfach gut!

Deutsch für die Integration B1.1

Kurs- und Arbeitsbuch

Einfach gut! ist geeignet für

- Erwachsene und junge Erwachsene in Integrationskursen
- Teilnehmerinnen und Teilnehmer in B1.1-Kursen

Das kurstragende Lehrwerk

- ist eine vollständige Neuentwicklung
- setzt das BAMF-Rahmencurriculum für Integrationskurse konsequent um
- gliedert klar in Einstieg, Vermittlung, Vertiefung und Übersicht
- bietet zusätzliches Aussprache- und Wortschatztraining sowie Zwischentests
- trainiert gezielt alle Aufgabentypen der Prüfung
- enthält original telc Übungstests für jedes Niveau:
Start Deutsch 1 / telc Deutsch A1 (für Zuwanderer),
Start Deutsch 2 / telc Deutsch A2 und Deutsch-Test für Zuwanderer

Damit können Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer

- sich in den meisten alltäglichen und beruflichen Situationen verständigen
- sich optimal auf den *Deutsch-Test für Zuwanderer* vorbereiten

Mit 2 Audio-CDs



www.telc.net